Der Ausgabe B liegen heute die „Kochbrunnengeister" bei

Bezugspreis: Durch unsere Trägerinnen und Agenturen: Ausgabe A: 50 Pfennig monatlich, 1.50 Mark vierteljährlich; Ausgabe B 65 Pfennig monatlich, 1.95 Mark vierteljährlich (Zustellgebühr monatlich 10 Pfennig). Durch die Post: Ausgabe A: 60 Pfennig monatlich, 1.80 Mark vierteljährlich, Ausgabe B: 75 Pfennig monatlich, 2.25 Mark vierteljährlich (ohne Bestellgeld). Der Wiesbadener General-Anzeiger erscheint täglich mittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Wiesbadener General-Anzeiger

Anzeigenpreise: die einspaltige Zeile oder deren Raum aus Stadtbezirk Wiesbaden 20 Pf., vom auswärts 25 Pf., finanzielle Anzeigen 30 Pfg. Im Reklameteil die Zeile aus Stadtbezirk Wiesbaden 75 Pfg., von außerhalb 100 Pf. Rabatt nach aufliegendem Tarif. Für Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Garantie übernommen. Bei zwangsweiser Beitreibung der Insertionsgebühren durch Klage, bei Konkursverfahren usw. wird der bewilligte Rabatt hinfällig.

Wiesbadener Neueste Nachrichten mit der Beilage Amtsblatt der Stadt Wiesbaden

Amtliches Publikationsorgan der Gemeinden: Schierstein, Sonnenberg, Rambach, Naurod, Frauenstein, Wambach u. v. a.

Fernsprecher für Hauptgeschäftsstelle und Redaktion 199; für Verlag 819. — Hauptgeschäftsstelle und Redaktion: Mauritiusstraße 12. — Berliner Redaktionsbüro Schöneberger Str. 30. Berlin S. W.

Jeder Abonnent des Wiesbadener General-Anzeigers (Ausgabe A) ist mit 500 Mark gegen Tod durch Unfall, jeder Abonnent des Wiesbadener General-Anzeigers, der auch die humoristische Sonntagsbeilage „Kochbrunnengeister" (Ausgabe B) bezieht, insgesamt mit 1000 Mark auf den Todes- oder Ganz-Invaliditätsfall infolge Unfall bei der Nürnberger Lebensversicherungs-Bank versichert. Bei den Abonnenten der „Kochbrunnengeister" gilt, sofern dieselben verheiratet sind, unter den gleichen Bedingungen auch die Ehefrau als versichert, so daß, wenn Mann und Frau verunglücken sollten, je 1000 Mark, insgesamt also 2000 Mark zur Auszahlung gelangen. Jeder Unfall ist binnen einer Woche der Nürnberger Lebensversicherungs-Bank anzuzeigen, der Verletzte hat sich innerhalb 24 Stunden nach dem Unfall in ärztliche Behandlung zu begeben. Todesfälle müssen sofort, spätestens aber innerhalb 48 Stunden nach dem Eintritt zur Anmeldung gebracht werden. Ueber die Voraussetzungen der Versicherung geben die Versicherungsbedingungen Aufschluß, die vom Verlage oder direkt von der Nürnberger Lebensversicherungsbank zu beziehen sind.

Nr. 138. Freitag, den 16. Juni 1911. 26. Jahrgang.

Die heutige Ausgabe umfaßt 16 Seiten.

Das Neueste vom Tage.

Die Nordlandreise des Kaisers.

Bergen, 16. Juni. Einer amtlichen Mitteilung zufolge tritt Kaiser Wilhelm die Nordlandreise am 3. Juli von Kiel aus an.

König Peter bei Fallières.

Belgrad, 15. Juni. Die Reise König Peters nach Paris zum Besuch des Präsidenten Fallières wird Anfang November stattfinden. König Peter wird vom Minister des Aeußern, Milowanowitsch, begleitet sein.

Französische Kabinettskrise.

Paris, 16. Juni. Der gestern spät abends beendete Kabinettsrat ergab keine Verständigung der Minister in der Angelegenheit der Zonen-Einteilung in der Champagne. Später fand abermals im Krankenzimmer Monis ein Ministerrat statt. Die Krisis gilt als unvermeidlich. Im Lande herrscht große Unruhe, teilweise jedoch auch Befriedigung über die Senatsverhandlungen.

Die Wahlen in Oesterreich.

Wien, 16. Juni. Das Gesamtresultat der bisherigen Reichsratswahlen ergibt für 449 vorgenommene Wahlen 251 endgültig gewählte Abgeordnete, 171 Stichwahlen und 11 zweite Wahlgänge, letztere in Galizien mit zusammen 27 Mandaten. Zur Vervollständigung des Hauses auf 516 Mandate sind noch 67 Mandate in Galizien und Dalmatien zu besetzen.

Ordensverleihung an Fallières.

Paris, 16. Juni. Präsident Fallières empfing gestern mittag den Kronprinzen von Serbien, der ihm die Insignien zum Großkreuz des Ordens Karageorgiewitsch überreichte. In den ersten Nachmittagsstunden erwiderte Präsident Fallières den Besuch, wobei er dem Kronprinzen das Großkreuz der Ehrenlegion überbrachte.

Stolypin.

Petersburg, 16. Juni. Ministerpräsident Stolypin tritt in diesen Tagen einen sechswöchentlichen Urlaub an. Alle Gerüchte, wonach seine Stellung erschüttert sei und sein Rücktritt bevorstehen soll, beruhen auf Erfindung.

Ein englisches Seeprisengesetz.

London, 16. Juni. Sir Edward Grey legte dem Unterhause ein Seeprisengesetz vor, das in erster Lesung formell angenommen wurde. Diese Maßregel ist notwendig, um die Londoner Deklaration in Wirksamkeit treten zu lassen.

Neue Dreadnoughts.

Konstantinopel, 16. Juni. Da der für den Bau zweier Dreadnoughts bestimmte Kredit teilweise verbraucht ist, wurde ein Vertrag mit der Armstrong-Werft nur für den Bau und die Armierung eines Dreadnoughts mit 21 500 Tonnen Gehalt unterzeichnet, der in 22 Monaten lieferbar ist. Der zweite Dreadnought soll nach der Kreditbewilligung durch die Kammer gebaut werden.

Aufständische Seeleute.

Liverpool, 16. Juni. Gestern wurde hier der Seemannsausstand erklärt. 600 Matrosen und Heizer vom Dampfer „Teutonic" der White Star Line und dem Dampfer „Expreß of Ireland" der Canadian Pacific Line, die am 17. bezw. 16. Juni abgehen sollten, weigerten sich, auf die Schiffe zu gehen.

Ein furchtbarer Orkan.

Triest, 16. Juni. Der nächtliche Orkan forderte 18 Opfer. Zwei griechische Barken strandeten im Hafen, wobei 14 Mann ertranken. Ein Dampfer der hiesigen Reederei sank am Molo St. Carlo, ein Segler aus Capo Distria bei Barcola, letzterer verlor zwei Mann.

Der Gefangene vom Olymp.

Saloniki, 16. Juni. Der Wali von Monastir ist angewiesen, zur Aufspürung der Entführer des Ingenieurs Richter in seinem Distrikt energischer vorzugehen und verdächtige Personen durch Ausübung eines entsprechenden Druckes zu Aussagen zu veranlassen, wodurch Anhaltspunkte für den Aufenthalt Richters gefunden werden sollen.

Der schwarze Tod.

Amsterdam, 16. Juni. In der vergangenen Woche sind auf Java 45 Erkrankungen und 41 Todesfälle an Pest vorgekommen.

Konkurrenten.

Die marokkanische Frage beginnt in der neuesten Phase ihrer Entwicklung bereits komisch zu werden. Frankreich hat, angeblich auf Wunsch des seine Herrschaft gefährdet sehenden Sultans Muley Hafid größere Truppenmassen nach Marokko geworfen und verschiedene schwere und leichtere Gefechte mit den eingeborenen Stämmen zu bestehen gehabt. Mit einem so glücklichen Ausgang, daß Frankreich jetzt in der Tat so ziemlich überall Herr in Marokko ist. Darin erblickte Spanien, was ja zu verstehen ist, eine Gefährdung seiner ihm durch verschiedene Verträge gewährleisteten Rechte in Nordafrika und entsandte nun seinerseits Truppen nach Marokko, die vor kurzem in Larrasch landeten. Diese an sich durchaus begreifliche Maßregel rief in Frankreich die größte Erregung hervor. Man protestiert in Paris heftig gegen das Vorgehen Spaniens, so wie man in Madrid gegen das Vorgehen Frankreichs protestiert hat. Die beiden Regierungen, die sich als die Beauftragten Europas in Marokko fühlen, überhäufen sich jetzt gegenseitig mit Vorwürfen, die einen geradezu operettenhaften Anstrich bekommen. Es ist das reinste Komödienspiel, wenn Frankreichs Regierung in einer offiziösen Verlautbarung erklärt, sie wolle Madrid an die Achtung der besonderen Verpflichtungen erinnern und den Algecirasmächten den Unterschied zwischen der Rolle Frankreichs und dem Vorgehen Spaniens klarlegen, das mit der internationalen Stellung Marokkos unvereinbar ist. Also Frankreich will, mit anderen Worten, gegen die Verletzung der Algecirasakte durch Spanien bei den Signatarmächten von Algeciras protestieren.

Das ist einfach zwerchfellerschütternd. Frankreich, das sich bisher weniger als irgend ein anderer Staat um den Algecirasvertrag gekümmert hat, in der Rolle des Hüters internationaler Verträge! Wer kann da ernst bleiben? Wenn Frankreich den Unterschied zwischen der Rolle, die es selbst in Marokko spielt, und dem Vorgehen Spaniens klarlegen will, und dabei bei der Wahrheit bleiben wollte, so würde das darauf hinauskommen, daß Frankreich erklärt: Die Algecirasakte gilt nur für die anderen Mächte, nicht aber für Frankreich. Spanien hat nichts weiter getan, als nach Larrasch Truppen entsendet, um sich für alle Eventualitäten zu sichern. Frankreich dagegen hat einen Eroberungszug durch Marokko unternommen und die Hauptstadt des Landes, sowie verschiedene andere Orte militärisch besetzt. Es wirkt deshalb einfach lächerlich, wenn jetzt Frankreich auf einmal den Entrüsteten spielen will, nachdem die Ereignisse erwiesen haben, daß alle die Meldungen über die Unruhen und die Gefährdung der Europäer in Marokko und speziell in Fez leere Alarmgerüchte gewesen sind, die nur zu dem Zweck in die Welt gesetzt wurden, um den Franzosen einen Vorwand zum Einschreiten in Marokko zu geben. Als die Franzosen blutige Kämpfe gegen die Eingeborenenstämme führten und die Truppen des Sultans unter der Führung französischer Offiziere so haarsträubende Grausamkeiten begingen, daß die zur englischen Krönungsfeier eingeladenen Vertreter Marokkos mehr bestimmt als höflich wieder ausgeladen wurden, da herrschte angeblich keine Erregung in Marokko. Als aber spanische Truppen in Larrasch landeten, die keinen einzigen Flintenschuß abgegeben haben, sondern bisher mit Gewehr bei Fuß die Entwicklung der Dinge abgewartet haben, da soll auf einmal eine beispiellose Erregung sich der Marokkaner bemächtigt haben. Wer's glaubt, zahlt einen Taler!

Anscheinend glaubt man in Frankreich selbst nicht so recht an die Ueberzeugungskraft der vorgebrachten Argumente; denn die französische Presse holt den marokkanischen Minister des Auswärtigen El Mokri als Eideshelfer heran und behauptet von ihm, er habe erklärt, er sei überrascht von der Landung spanischer Truppen in Larrasch. Diese Handlungsweise verstoße sowohl gegen die von Spanien den Mächten gegenüber gegebenen Versicherungen als auch gegen die Algecirasakte. Merkwürdig, sonst hat sich Frankreich und die französische Presse nie darum gekümmert, was die Marokkaner selbst zu dem Vorgehen einer europäischen Macht in Marokko sagen. Aber jetzt, wo es ihnen gerade in den Kram paßt, wird El Mokri als Kronzeuge angerufen. In Spanien übrigens herrscht genau dieselbe Erregung über das französischen Vorgehen. Zu wünschen wäre es jedenfalls, wenn von irgend einer Seite, sei es von Frankreich, sei es von Spanien, die Frage vor das Forum der Mächte gebracht würde. Hoffentlich macht Herr v. Kiderlen dann beiden klar, daß nach der allgemeinen Ueberzeugung in Deutschland die Algecirasakte sowohl von Frankreich wie von Spanien verletzt worden sei, und daß nunmehr entsprechend einer früheren Auslassung der deutschen Regierung auch Deutschland sich nicht mehr an den Vertrag für gebunden erachte.

Rundschau.

Gewerblicher Genossenschaftstag.

Mit einer Ausschußsitzung begann zu Frankfurt gestern die 8. Tagung des Hauptverbandes deutscher gewerblicher Genossenschaften. Aus dem Bericht des Vorstandes geht hervor, daß dem Verbande 224 Handwerks- und Gewerbekammern, 16 Revisionsverbände, 360 Kreditgenossenschaften und 409 Rohstoff-Genossenschaften angehören. Die Sitzung der Kreditgenossenschaften eröffnete der Landtagsabgeordnete Malermeister Hammer-Berlin, der Verbandsdirektor Meyer-Hannover das Wort zu seinem Referat „Die Kreditfrage im Genossenschaftswesen" erteilte. Er befürwortete folgende Leitsätze des Vorstandes, die nach lebhafter Debatte auch die Billigung der Versammlung fanden: „Der Genossenschaftstag möge beschließen: Kreditgewährung an industrielle Unternehmungen nur ausnahmsweise eintreten und hierbei größte Vorsicht walten zu lassen. Bei der Belehnung von Ziegeleien, Brauereien, Mühlen usw. ist die Höhe der Kredite möglichst einzuschränken. Hypotheken auf Fabrikgrundstücke, Wertpapiere ohne Börsenkurs usw. können im allgemeinen als Sicherheit für größere Kredite nicht gelten. Die Uebernahme industrieller Anlagen zur Rettung gefährdeter Forderungen sind seitens der Kreditgenossenschaften möglichst zu vermeiden. Alle Spekulationsgeschäfte sind unbedingt zu unterlassen." Zur Frage der Giroverbindlichkeiten der Kreditgenossenschaften stellte Referent Sommer-Frankfurt a. M. Leitsätze auf. Der folgende Punkt der Tagesordnung betraf das Effektengeschäft in der Kreditgenossenschaft. Der Referent Direktor Korthaus-Berlin empfahl den Genossenschaften die Aufnahme des Effektengeschäfts in solidem Rahmen. — Die Frage der Einziehung der Diskontierung von Buchforderungen hielt Dr. Hampke-Hamburg für einen völlig ungeeigneten Weg, um das Borgunwesen zu bekämpfen. Jedenfalls sei es nötig, erst weitere Erfahrungen abzuwarten, ehe man mit der Errichtung von mehr Einziehungsämtern vorgehe. Der Geschäftsführer des Deutschen Handwerks- und Gewerbekammertages Dr. Mensch-Hannover referierte über die bisherigen Erfahrungen mit der Vergebung von öffentlichen Arbeiten an Handwerkergenossenschaften. Er teilte mit, daß sich das Kriegsministerium teilweise nicht lobend über seine Erfahrungen in dieser Beziehung ausgesprochen habe. Syndikus Schröder-Wiesbaden und Sekretär Schuler (Ulm) sprachen über die Mittel, um den Folgen der Boykottierung der Rohstoffgenossenschaften durch die Vereinigung der Großhändler und Fabrikanten zu begegnen.

38. Deutscher Gastwirtetag.

Auf der in Braunschweig gestern stattgefundenen Hauptversammlung des deutschen Gastwirtetages, der Geh. Regierungsrat Stegemann als Vertreter des braunschweigischen Ministeriums, Oberbürgermeister Retemeier als Vertreter der Stadt u. a. m. beiwohnten, wies Regierungsrat Stegemann auf die hervorragende wirtschaftliche Bedeutung der Beherbergungsfrage hin. Oberbürgermeister Retemeier und Kommerzienrat Schmidt hoben die Bedeutung des Gastwirtsstandes für den Reiseverkehr hervor. Hierauf referierte der Generalsekretär Brückner-Berlin über die neue Verwaltungsreform und den Gastwirtsstand. Im Anschluß an das Referat wurde folgende Resolution eingebracht und einstimmig angenommen: „Der Gastwirtetag wolle beschließen, die früher schon eingeleiteten Schritte zur Gründung von Gastwirtskammern angesichts der gegenwärtigen mißlichen Verhältnisse im Gewerbe wieder ungesäumt aufzunehmen und mit allem Nachdruck auf eine Verwirklichung dieses Antrages hinzuwirken." — In der Debatte wurde die rege Unterstützung des Hansabundes gutgeheißen. Als nächster Tagungsort wurde Chemnitz gewählt.

Die Wahlschlacht in Oesterreich.

Der Ausgang der Reichsratswahlen in Oesterreich entspricht so ziemlich den Abschätzungen, die man schon vor der Wahlschlacht mit einiger Sicherheit anzustellen vermochte. Die christlich-soziale Partei hat eine kritische Niederlage erlitten, und die Deutsch-Freiheitlichen haben ihnen eine Reihe von Sitzen abgerungen. Seit Luegers Tode haben sich seine Anhänger im persönlichen Kampfe zersplittert, und selbst wenn die Christlich-Sozialen noch die stärkste Partei im Reichsrate bleiben sollten, so ist sie doch in ihren Grundfesten erschüttert. Für das Ministerium Bienerth kann der Ausfall der Wahlen sehr verhängnisvoll werden, denn seine Hauptanhängerschaft ist bedenklich in's Wanken geraten. Außer den Kämpfen zwischen der christlich-sozialen und der deutsch-freiheitlichen Partei stand, wie es in Oesterreich nicht anders sein kann, der Streit der Nationalitäten im Vordergrunde der Wahlen. Diese haben ergeben, daß weder die Deutschen noch die Slawen unterlegen sind. Es wird also die schwere Aufgabe des Ministeriums bleiben, mit einer Schaukelpolitik den Staat weiter zu regieren. An dem nationalen Kräfteverhältnis kann in Oesterreich überhaupt kaum viel geändert werden, denn die Wahlordnung garantiert im wesentlichen den Besitzstand der Völkerschaften. Auch bei den Polen treten starke Veränderungen ein, so weit man bis jetzt übersehen kann. Die Volkspartei machte auf Kosten der Konservativen wie der demokratischen Altpolen erhebliche Gewinne. Damit wird sich wahrscheinlich ein Frontwechsel in der Stellung des Polenklubs vorbereiten. Es ist ein Abrücken von der Verständigung mit den Deutschen und eine Annäherung an die Tschechen zu erwarten. Aber dennoch ist nicht zu vermuten, daß die Polen einen festen Bund mit den Tschechen schließen werden, denn jene sind zu klug, sich die Hände zu binden, sondern sie ziehen mit Vorliebe aus den schwebenden Verhältnissen ihren Nutzen. Die Tschechen haben darauf verzichtet, sich gegenseitig zu bekämpfen, um den Deutschen keine Einfallstore in den Besitzstand zu bieten. Ueberrascht hat die Niederlage der Sozialdemokraten. Ihr Verlust dürfte nicht weniger als zehn Mandate betragen, obwohl bei den Stichwahlen noch Erfolge zu erringen sind. Sieben der verlorenen Sitze fallen an die Deutsch-Nationalen. Das gebildete Deutschtum, das im deutschen Nationalverbande die geeignete Vertretung gefunden hat, wird durch seine Stärkung den Ausgangspunkt für eine Besserung in der inneren Verwaltung Oesterreichs bilden können.

Britisch-russischer Freundschaftsbund.

Im nächsten Winter werden in Petersburg Engländer, die an hervorragender Stelle im öffentlichen Leben stehen, erwartet. Sie wollen für eine größere russisch-englische Annäherung wirken. Besonders stark soll dieses Bestreben in der anglikanischen Kirche sein. Dem betreffenden Ausschuß gehören mehrere nationalistische Abgeordnete an.

Der Aufstand der Malissoren.

Nachrichten aus Konstantinopel zufolge sind die Aufständischen umzingelt. Da die militärischen Operationen daher als abgeschlossen zu betrachten sind, erließ der Oberkommandierende auf Befehl der kaiserlichen Regierung folgenden Aufruf: Denjenigen, welche sich innerhalb einer Frist von 10 Tagen ergeben, wird jede gerichtliche Verfolgung nachgesehen. Die Regierung spendete 10 000 Pfund für die ärmere Bevölkerung, die Schaden erlitten hat. Außerdem wird die Regierung zur Hebung des Wohlstandes der ärmeren Bevölkerung dieser Gegend die nötigen Maßregeln umgehend treffen.

Die Verfassung Griechenlands.

Der König von Griechenland empfing eine Abordnung des Parlaments, die ihm die Beendigung der Revision der Verfassung anzeigte. Das Amtsblatt wird die revidierte Verfassung und die Uebergangsbestimmungen, die unverzüglich in Kraft treten, veröffentlichen.

Aus Marokko.

Bei der Begründung der Interpellation in der französischen Kammer über die Polizeimaßnahmen in Marokko erklärte Senator Jenouvrier, das vorsichtige Vorgehen des Generals Moinier sei berechtigt, warf aber der Regierung vor, daß sie die Kolonne des Generals Toutée zurückgehalten habe, statt sie auf Taza marschieren zu lassen.

Eine englische Wahl-Affäre.

Das liberale Unterhausmitglied Pearce in London wurde in einer von Oberst Davenport, seinem bei der letzten Wahl zu Leek geschlagenen unionistischen Gegenkandidaten gegen ihn angestrengten Beleidigungsklage vom Lordoberrichter zu 24 000 ℳ Buße verurteilt. Pearce hatte bei der Wahlagitation Flugblätter verbreitet, in denen er behauptete, der Oberst sei ein Feind der Arbeiterklasse und habe sich wissentlich Lugs und Trugs schuldig gemacht, um Stimmen zu fangen.

Wohnungsfürsorge und Erbbaurecht.

Von Zeit zu Zeit hört man den Grafen Posadowsky gern. So oft der Exstaatssekretär zu einer schwebenden Frage das Wort ergreift, hat er uns auch stets etwas zu sagen, und besonders gilt dies von Fragen, die mit seinem Spezialgebiet, der Sozialpolitik, zusammenhängen. Jetzt, da er nicht mehr durch Rücksichten eingeengt wird, wie sie einem aktiven Minister die Staatsklugheit auferlegt, ist sein Urteil weit unbefangener und darum auch wertvoller, als während seiner Tätigkeit als Staatssekretär. Freilich deavouiert oft der Privatmann den Minister, der Sozialpolitiker den Finanzpolitiker. Auch in seiner Rede auf dem Wohnungskongreß in Leipzig hat der Graf im Bart gezeigt, daß zwei Seelen in seiner Brust wohnen. Vielleicht allerdings war es auch ein klein wenig Bosheit gegen die jetzige Regierung, als Graf Posadowsky erklärte, als Reichsschatzsekretär würde er auch die Wertzuwachssteuer dankend angenommen haben, wenn man sie ihm auf dem Präsentierteller dargereicht hätte, und dann diese Steuer vom sozialpolitischen Standpunkt aus einer abfälligen Kritik unterzog. Graf Posadowsky schließt sich der Ansicht derer an, die in dieser Steuer nicht ein Mittel zur Bekämpfung der Bodenspekulation, sondern lediglich eine neue Belastung der Mieter erblicken.

Mehr als von der Wertzuwachssteuer verspricht sich Graf Posadowsky dagegen von einer Ausgestaltung des Erbbaurechts. In der Tat läßt sich mancherlei zu Gunsten einer auf dem Prinzip des Erbbaurechts beruhenden kommunalen Wohnungspolitik anführen. Zunächst läßt sich auf diesem Wege öffentlicher Grundbesitz baulich verwerten, ohne daß er in Privathände überzugehen braucht. Auf diese Weise bleibt der Allgemeinheit der Gewinn aus der Wertsteigerung des Bodens erhalten. Ein weiterer Vorteil ist dann, daß auch kleineren Kapitalisten der Bau eines Hauses erleichtert wird, da sie anstatt der teuren Grundstückspreise nur den Erbbauzins zu entrichten haben. Eine ganze Reihe Städte hat auch bereits diesen Weg betreten, und kommunales Gelände im Erbbaurecht vergeben, so Charlottenburg, Rixdorf Posen, Breslau, Halle, Dortmund Frankfurt a. M., Aachen, Düsseldorf, Duisburg, Elberfeld, Essen, Würzburg, Leipzig, Ulm, Mannheim Zittau, Karlsruhe, Gießen, Straßburg und Bremen. Auch das Reich und der preußische Fiskus haben Erbbauverträge abgeschlossen. Zu Gunsten von Arbeiterwohnungen hat man allerdings nur in Frankfurt a. M., Aachen, Essen, Leipzig, Ulm, Mannheim und Bremen von dem Erbbaurecht Gebrauch gemacht. Immerhin zeigen diese Beispiele, daß die Vorschriften des Bürgerlichen Gesetzbuches (§§ 1012—1017) vollkommen ausreichen, um Erbbaurechte zu Gunsten einer kommunalen Wohnungspolitik zu begründen. Eine Aenderung der gesetzlichen Bestimmungen, wie sie Graf Posadowsky fordert, erscheint daher kaum notwendig. Im Gegenteil läßt das geltende Recht weitgehende Möglichkeiten, das Erbbaurecht den jeweiligen Bedürfnissen des Einzelfalles anzupassen.

Wenn gleichwohl von dem Erbbaurecht bisher nur ein verhältnismäßig beschränkter Gebrauch gemacht worden ist und auch für die Zukunft keine wesentliche Erweiterung zu erwarten ist, so liegt das daran, daß den Vorzügen des Erbbaurechts auch große Nachteile gegenüberstehen. Diese zeigen sich in vollem Umfange allerdings erst später, wenn die Zeit, für die das Erbbaurecht abgeschlossen wurde, ihrem Ende zuneigt. In den meisten Erbbauverträgen findet sich die Klausel, daß die Gebäude mit Ablauf der Vertragszeit an den Grundbesitzer übergehen oder daß dieser nur einen geringen Teil des Wertes zu erstatten hat. Dank dieser Klausel hat der Erbbauberechtigte in dem Maße, wie sich sein Vertrag dem Ende zuneigt, ein immer geringeres Interesse an der ordnungsmäßigen Instandhaltung der Gebäude. Jede Wertsteigerung durch bauliche Verbesserungen würde ja nur dem Grundherren zugute kommen. Ein weiterer Nachteil ist ferner die Schwierigkeit der Hypothekenbeschaffung. Auch diese Schwierigkeit steigt mit dem Herannahen des Endtermins. Denn es ist natürlich unmöglich, ein Recht zu beleihen, das in wenigen Jahren abläuft. Das Reichsversicherungsamt hat daher ganz folgerichtig auch Hypotheken auf Erbbaurechte als nicht mündelsicher erklärt. Man sieht also, daß es auch hier heißt: Leicht bei einander wohnen die Gedanken, doch hart im Raume stoßen sich die Sachen.

Flottengesetz oder Flottenvorlage?

In der Kundgebung seiner letzten Hauptversammlung tritt der Deutsche Flotten-Verein dafür ein, daß vom Jahre 1912 an als Ersatz für die ungepanzerten Kreuzer der „Hertha"-Klasse, sowie für den gänzlich veralteten Kreuzer „Kaiserin Augusta" jährlich ein Großer Kreuzer mehr gebaut werde, als in dem Bauprogramm von 1908 vorgesehen, damit möglichst bald dem dringenden Bedürfnis der heimischen Schlachtflotte und des Auslandsdienstes an Großen Kreuzern genügt werde.

Es ist allgemein bekannt, daß nach dem Flottengesetz in der durch die Novelle von 1908 abgeänderten Fassung ein Bestand von 20 Großen Kreuzern vorhanden sein soll. Auf diesen Bestand kommen u. a. in Anrechnung „Kaiserin Augusta" und die jetzt als Schulschiffe verwendeten 5 Kreuzer der „Hertha"-Klasse, d. h. sie stehen auf dem Papier als Große Kreuzer, obgleich sie an diese Schiffsklasse zu stellenden Anforderungen in keiner Weise mehr gewachsen sind. Nach dem normalen Verlauf der Dinge müssen diese Schiffe, deren Bau in den Jahren 1890 und 1895 begonnen wurde, in der nächsten Zeit durch Neubauten ersetzt werden. Wenn man sich den Schiffbauplan des Flottengesetzes von 1908 ansieht, so ergibt sich in der Tat, daß nachdem im Jahre 1911 der letzte Vermehrungsbau bewilligt worden ist, vom Jahre 1912 bis zum Jahre 1917 je ein Ersatzbau für Große Kreuzer vorgesehen ist. Das sind 6 Ersatzbauten, und die Schiffe, für die sie in die Front eintreten sollen, sind die ältesten Schiffe der Bestandsliste, nämlich „Kaiserin Augusta" und die 5 Schiffe der „Hertha"-Klasse. Statt nun in den nächsten 6 Jahren je ein Schiff in Angriff zu nehmen, schlägt der Flotten-Verein vor, in den nächsten 3 Jahren je 2 Schiffe auf Stapel zu setzen. Es handelt sich also keineswegs darum, zweimal 6 Ersatzschiffe zu bauen und dadurch den Bestand des Flottengesetzes von 20 auf 26 Große Kreuzer zu erhöhen, sondern lediglich um den früheren Bau von 3 Schiffen.

Das ist keine Erweiterung, nicht einmal eine Aenderung des Flottengesetzes, sondern nur eine Abänderung des Schiffbauplanes, die selbstverständlich auch eine Aenderung der Geldbedarfsrechnung erforderlich macht, insofern als die Baugelder früher, nicht aber in erhöhtem Umfange bereitgestellt werden müssen. Es ist klar, daß als Mehrkosten nur die Zinsen für den Baupreis von 3 Schiffen, berechnet auf einen Zeitraum von drei Jahren, in Betracht kommen könnten; also etwa 17 Millionen Mark. Die frühere Fertigstellung der gesetzlichen Anzahl von 20 Großen Kreuzern ist eine Verstärkung unserer Flotte, wenn auch nur eine zeitweilige. Wenn das nicht der Fall wäre, hätte die ganze vom Flotten-Verein eingeleitete Bewegung überhaupt keinen Zweck!

Neues aus aller Welt.

Automobil-Unfall des Kronprinzen.

Der Kronprinz hat gestern vormittag auf der Fahrt von Döberitz nach Berlin einen Unfall erlitten, der glücklicherweise ohne Folgen blieb. Als das Auto des Kronprinzen um den Reichskanzler-Platz fuhr, rutschte es auf der Kurve aus und schleuderte mit dem rechten Hinterrad gegen die Bordschwelle. Das Hinterrad wurde ausgebrochen, der Kronprinz wurde auf das Trottoir geschleudert blieb aber unverletzt. Er begab sich zu Fuß nach dem Kaiserdamm. Auch der Chauffeur des Autos hat keine Verletzungen erlitten.

Ein Augenzeuge gibt über den Unfall folgende Darstellung: In demselben Augenblick, als das Auto die Kurve um den Reichskanzlerplatz nehmen wollte, sah ich, wie sich plötzlich das rechte Hinterrad ganz nach außen bog und schließlich ganz wegrutschte. Der Kronprinz, der das Auto steuerte, blieb auf dem Wagen sitzen und sprang erst ab, als sich der Wagen neigte. Er kam ohne jede Verletzung davon. Die beiden Chauffeure, die auf den hinteren Plätzen des Wagens saßen, wurden herausgeschleudert. Der eine flog gegen einen Laternenpfahl und hat anscheinend Verletzungen davongetragen. Als er aufgehoben wurde, fragte ihn der Kronprinz, ob er schwer zu Schaden gekommen sei. Der Chauffeur hatte äußerlich keine Verletzungen; er wurde von seinem Kollegen, der gänzlich unverletzt davon gekommen war, in das stark demolierte kronprinzliche Auto gesetzt, um später in einer Droschke fortgebracht zu werden. Der Kronprinz fuhr in einer Droschke, die vorüber kam weiter und bestieg später ein Automobil, das ihn zum Reichskanzler-Palais brachte.

Selbstmord im Gefängnis. Der Materialwarenhändler Theuerkauf aus Magdeburg, der s. Zt. wegen Ermordung seiner Frau und Tochter zum Tode verurteilt, dann aber zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt wurde, hat sich in der Strafanstalt Lichtenberg erhängt, nachdem er zwei Jahre abgebüßt hatte.

Von Bienen erstochen. Die Anwohner eines im Kanton Wallis stationierten Bahnangestellten wurden von Bienen, die sie gereizt hatten, zu Tode gestochen.

Eine Katzensteuer. Das Münchener Gemeinde-Kollegium, das dem Magistratsbeschluß auf Erhöhung der Hundesteuer von 15 auf 20 M beitrat, nahm mit großer Mehrheit einen Antrag des Demokraten Dr. Kriche an, nach dem in München eine Katzensteuer erhoben werden soll.

Juwelen-Diebe. Einbrecher stahlen aus dem Geschäft des Juweliers Mahripsel in Wien einen Schmuck im Werte von über 100 000 M.

Lokales.

Wiesbaden, 16. Juni.

Das Bismarck-Nationaldenkmal.

II.

Der erste Besuch der Wettbewerbsausstellung für ein Bismarck-Nationaldenkmal im Paulinenschlößchen hier erinnerte mich in frappanter Weise an die Tage, wo es sich um die Wahl eines geeigneten Kriegerdenkmals für die Eingangspforte ins Nerotal handelte; auch damals bestanden die Bekenner zur modernen Kunst auf ihrem Schein und lächelten über die Unkenntnis und Rückständigkeit der großen Masse, genannt Volk. Wenn man den Spott und die Verächtlichmachung des großen Haufens seitens dieser Gruppe hören muß, dann fragt man sich: „Warum wird denn das Volk überhaupt gefragt, warum diese mühsame Ausstellung? Die gottbegnadeten, allein maßgebenden Herren — die Meister der Kunst — mögen es doch allein erledigen. Aber mit großem Bombast den Bürgern die Modelle zu zeigen und dabei sagen: Anschauen dürft oder sollt ihr es, aber euer Urteil muß sich mit dem unserigen decken, sonst verzichten wir! Dies Vorgehen hat doch keinen Sinn. Ich möchte daher eine Ansicht, welche viele andere mit mir teilen, hier aussprechen.

Die Ausstellung, welche sehr übersichtlich und geschmackvoll aufgestellt ist, zeigt wieder einmal, wie wunderbar das Paulinenschlößchen sich für Ausstellungen jeglicher Art eignet; schon allein durch die herrliche Lichtwirkung, selbst bei trüben Tagen, läßt die Räume für Ausstellung prädestiniert erscheinen. Doch davon ein andermal mehr. Nun zu den Denkmälern selbst! Beim ersten generellen Rundgang hat man unwillkürlich folgende Empfindung: „Wenn den Künstlern die Aufgabe gestellt worden wäre, ein des großen Mannes würdiges Grabdenkmal (ein Mausoleum) zu entwerfen, so wäre diese in den meisten Fällen glänzend gelöst worden. Ich gebe ja gerne zu, daß die gestellte Aufgabe keine leichte gewesen ist. Dies umsomehr, da die heutige Kunstrichtung sich auf ein Gebiet begeben hat, dem die Bekenner der alten Schule nicht so leicht zu folgen vermögen. Ja, die Rückständigen wagen es sogar, der Hoffnung Ausdruck zu geben daß in absehbarer Zeit es wieder heißen wird: „On revient toujours a ses premieres amours!" Heute aber müssen wir uns auf dem Boden der Gegenwart bewegen! Das Mausoleum-Projekt kehrt bei den Denkmälern häufig wieder und öfter hatte ich beim Rundgang das Gefühl, als wären viele Denkmäler von einer Hand entworfen und sonderlich mutete es an, dem beim hiesigen Kriegerdenkmal so sehr umstrittenen Gaul mit Reiter siebenmal wieder zu begegnen.

Es seien in erster Linie die prämiierten und zum Ankauf empfohlenen Entwürfe unter die Lupe genommen. Bei mehrmaligem Rundgange verweilte ich des öfteren immer und immer wieder vor dem 1. Preis und tauschte mit anderen Mitbeschauern die Frage aus: „Welche Gründe können bei der Jury entscheidend gewesen sein, um diesem Werke den höchsten Preis zu gewähren? Kopfschüttelnd schauten wir uns gegenseitig an. Eine Antwort wußte niemand zu geben. Sollte vielleicht die überaus gewaltige Bescheidenheit des Werkes und die unscheinbare Erscheinung desselben maßgebend gewesen sein? Nun denke man sich den Titanen den Gewaltsmenschen, diesen Helden, den Gründer des deutschen Reiches, den sich der Deutsche nur in imposanten, gewaltig wirkenden Dimensionen vorstellen kann, und vergleiche damit dieses harmlose, allzu winzige Bismarck-Nationaldenkmal! Muß sich da nicht leicht die Frage aufwerfen: Wird dem Volkswunsche und Bedürfnis durch dieses Denkmal Rechnung getragen? Ich glaube es nie und nimmer! Ein einfaches Rundgeländer mit 4 Bäumen und einer Figur im Innern. Diese Zusammenstellung soll unseren Nationalhelden in den Augen des Volkes verkörpern? Eine schwierige Aufgabe, die ungelöst bleibt, wenn am 21. Juni nicht eine andere Entscheidung getroffen werden sollte. Ich bin weit davon entfernt, mir eine Kritik über die Geschmacksrichtung des modernen Künstlertums zu erlauben, aber man darf wohl erwarten, daß man in einer solch eminenten Frage, die jeden Deutschen aufs lebhafteste bewegt, dem deutschen Staatsbürger nach Möglichkeit Rechnung getragen wird, und da steht in der vordersten Reihe der Wunsch, den Bismarck durch kräftige, massige Konturen und nicht durch ein nippfigürales Denkmälchen für alle und ewige Zeiten verherrlicht zu sehen.

Ich gestehe ja gerne zu, daß es ein eigenartiges Verlangen ist, was man an die Jury stellt. Denn schließlich sind es doch auch Männer, die nicht gut aus ihrer Haut fahren und gegen ihre bessere Ueberzeugung ihr Verdikt fällen können. Aber wie oft im Leben muß man seinem Herzen einen Stoß geben, um der Allgemeinheit entgegen zu kommen; und erst bei einem Nationaldenkmal für Bismarck. Von den anderen preisgekrönten Projekten sind mehrere zu verzeichnen, die auch einen 1. Preis verdient hätten und sicher dem Volksempfinden mundgerechter gewesen wären. Welches auch von anderen anstelle des jetzigen gewählt worden wäre, jedenfalls wäre es freundlicher aufgenommen worden, so z. B. 156 ein vierter Preis von Möller-München, ebenso 176: Jooß u. Caro-Berlin, und noch verschiedene, welche jedenfalls dem Wunsche, ein gewaltig wirkendes Denkmal zu errichten, näher kommen, als das gewählte.

Simon Hess.

Bürgerliche Wappen.

Von Josef Kuhnigk.

Nun wir uns durch ein maschinendurchdröhntes Jahrhundert hindurchgerungen haben, beginnt mit dem Eindringen der Kunst in unseren Werktag, die neue Wärme, neues Behagen dem heimischen Herd schafft, immer weiter um sich greifend, ein Besinnen des Menschen auf sich selbst, auf den Wert seiner Persönlichkeit in der Entwickelungslinie seines Geschlechts; er fühlt die Fäden, die von seinen Vorfahren zu ihm führen, und die er über Kinder und Kindeskinder weitergeben soll. Und mit dem erwachenden Familiensinn, der heute vornehmlich in Bürgerkreisen an Ausdehnung gewinnt, und der damit Hand in Hand gehenden Familienforschung erneut sich das Zusammengehörigkeitsgefühl unter den Gliedern der eigenen Sippe, wie es der Adel durch all die Jahrhunderte sozialen Kampfes nicht verloren hat; und diesem symbolischen Ausdruck zu geben, ist das Wappen, das wiederum der Adel durch Generationen forterbend führt, das traditionelle Mittel.

Die Frage der Zulässigkeit der Führung eines bürgerlichen Wappens liegt freilich keineswegs klar und wird vor allem juristisch scharf umstritten. Aber das Recht, ein Wappen zu führen, ist geschichtlich durchaus nicht etwa nur auf den Adel beschränkt, der freie Bürger bediente sich ebenfalls schon im Mittelalter gleich jenem eines Wappenzeichens, das er nach Verleihung oder eigener Wahl annahm. Ueber das Auftauchen der ersten Bürgerwappen jedoch herrschen Meinungsdifferenzen. Professor Heydenreich hält für das älteste das Siegel Rudolfs von Aachen, des Richters in Soest, aus dem Jahre 1260. Ein anderer Forscher dagegen, der Jurist Professor Hauptmann, der Verfasser des klassischen Werkes über das Wappenrecht, verlegt die ersten Bürgerwappen in die Mitte des 14. Jahrhunderts und gibt über ihre zwiefache Entstehung höchst interessante Ausführungen.

Dem Mittelalter war der Adel in erster Linie nicht Geburts-, sondern Berufsstand, und als solcher galt allein der Kriegerstand. In diesem wieder wurden als vollwertige Krieger nur die schweren Reiter angesehen, und denen anzugehören, war Adelspflicht. Ergriffen nun Kinder ritterbürtiger Herkunft den Beruf nicht, so ging der Familie, spätestens in der dritten Generation, der Adel verloren. Das Wappen aber führten sie gewöhnlich weiter. Zu diesen in den Bürgerstand übergegangenen Sprossen adeliger Familien, die ihr Wappen beibehielten, gesellten sich seit der Mitte des 14. Jahrhunderts Bürgerliche, die, ohne in den Kriegerstand also in den Adel aufgenommen zu werden das Recht erhielten das adelige Familienzeichen: ein Wappen zu führen.

Die älteste bekannte Wappenverleihung an einen Bürgerlichen ist die an den Universitätsprofessor Bartolus a Saxoferrato (gestorben 1356), einen Juristen. Dieser erzählt, daß Kaiser Karl IV. außer an ihn noch an viele andere Bürgerliche ein Wappen verliehen habe. Ein Diplom scheint damals nicht üblich gewesen zu sein. Jedenfalls findet man den ersten bürgerlichen Wappenbrief erst im Jahre 1400. König Ruprecht erteilte darin den Söhnen des Folze Evermenger in Mainz ein Wappen. Im folgenden Jahre erhielten die Söhne des Folze Greiseln zu Blankenburg ein solches, sowie Jost Lanwer in Memmingen. Sechs Wappenbriefe sind aus dem Jahre 1408 bekannt. Von Kaiser Friedrich III. bringen Chmels Regesten 218 Wappenbriefe. Seitdem gewinnen sie immer mehr an Ausdehnung zumal da die Kaiser die Verleihung des Wappenrechts anderen Fürsten und sogar Privatpersonen, den sogenannten Hofpfalzgrafen übertrugen. So hatten das Recht der Wappenverleihung z. B. die Bürgermeister von Leipzig und Zittau, ferner die Rektoren der meisten deutschen und österreichischen Universitäten noch bis ins 18. Jahrhundert hinein. Vielfach war es da Sitte, daß jeder, der sein Doktorexamen ablegte, zugleich auch ein Wappen erhielt.

Heutigentags findet eine Wappenverleihung an Bürgerliche durch den Staat nicht mehr statt. Oesterreich antwortete auf ein dahingehendes Gesuch des Niklas Lergetbohrer vom Jahre 1820, „daß die Wappenfähigkeit nichtgeadelter Familien ihre ehemalige Bedeutung eingebüßt habe und daß gegenwärtig das Führen besonderer Wappen ein mit den übrigen Vorzügen des Adels mit der Adelsverleihung verbundenes Recht ist." Zwei Jahre früher aber hatte es noch dem Johann Ginner ein Wappen verliehen. Bayern erteilte das letzte im Jahre 1817 dem Advokaten Franz Andreas Leeb und Sachsen 1820 dem David Anger.

Immerhin steht außer Zweifel, daß ein gewisses Gewohnheitsrecht der Bürger zur Führung eines Wappens für sich in Anspruch nehmen darf. Wenn ihm natürlich auch die offizielle Anerkennung versagt bleibt, wird dessen Führung jedoch keineswegs beanstandet, und damit ist sein Zweck, der festere Familienzusammenschluß durch ein äußeres Zeichen, vorläufig hinreichend erfüllt.

Theater und Musik.

Im Residenz-Theater gab es gestern abend vor ausverkauftem Hause eine glänzende Darstellung der Operette: „Die keusche Susanne" von Georg Okonkowsky. Musik von Jean Gilbert.

Direktor Norbert hatte selbst die Spielleitung übernommen. So konnte es nicht ausbleiben, daß in flottem Fortgang und subtiler Akkuratesse die einzelnen Szenen sich aufrollten. Wie schon einmal lobend anerkannt, hatte Direktor Norbert auch dieser Operette eine überaus reiche und geschmackvolle Ausstattung gegeben, so daß zu dem trefflichen Spiel der passende Rahmen nicht fehlte.

Kapellmeister Adolfi hatte der Neu-Einstudierung — die Operette ist aus dem vorjährigen Gastspiel hier bekannt — eine liebevolle Sorgfalt gewidmet. Die Melodien schmeichelten sich daher in Ohr und Sinn; einige der gefälligsten mußten infolge des lebhaften Beifalles wiederholt werden. Fräulein Graf gab dem Liede: „Welch feines, schüchternes, folgsames Kind" eine unwiderstehliche Schelmerei; sie gefiel auch bestens in dem Duett des 1. Aktes mit Herrn Kretschmer bei der Beichte des Lebemannes. Beide schufen in Gesang und Spiel daraus eine köstliche Episode. Das Terzett „Pariser Leben" wurde von Frl. Graf und den Herren Schorn und Kretschmer mit Esprit und Feuer gesungen; es mußte wiederholt werden, solch elektrisierende Wirkung gaben ihm die Künstler. Herr Schorn holte sich dann mit der Arie: „Zum erstenmal ein Rendez-vous" wohlverdienten Sonderapplaus auf offener Szene. Fräulein Schömig als Susanne konnte bestens gefallen; mit Herrn Klaproth zusammen weckte sie Beifallsstürme für das „Fasanen-Lied" a la Chantecler im 3. Akte, das ebenfalls da capo gesungen werden mußte. Da auch der Chor in seinen sicheren Einsätzen und der klaren Tongebung die sorgsame Schulung verriet, so bereitete das Publikum der an Witz und Melodien reichen Operette eine überaus beifällige Aufnahme.

C. A. Autor.

Allerlei.

Eine Selbstbiographie Wilbrandts. Adolf Wilbrandt hat vor einigen Jahren, am 24. August 1907, aus Anlaß seines 70. Geburtstages in einigen autobiographischen Sätzen eine Schilderung seines Lebens gegeben, die trotz ihrer Kürze den Inhalt dieses Dichterlebens besser erschöpft als manche langatmige Abhandlung. Die patriotische und dichterische Sehnsucht des Jünglings und Mannes kommt darin am klarsten zum

Wiesbadens Gäste. Es sind neuerdings hier eingetroffen: Oberst von Baumbach-Bonn (Metropole und Monopol). — Exzell. von Bourdoukoff-Petersburg (Villa Rovale) — Capitaine v. der Brandeleer-Haag (Bellevue) — Major von Foller-Gießen (Museumstraße 10) — Direktor de Gruvier-Hamburg (Kleine Wilhelmstr. 7) — Bankdirektor von Külmer-Arnstadt (Pension Bona) — Offizier von Müller-Trier (Gr. Burgstr. 14) — Freiherr von Willebrand Helsingfors (Rose).

Der Reichskanzler in Wiesbaden. Am Sonntag trifft der Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg von Berlin aus zur Besichtigung der Anträge und Wünsche für das Bismarckdenkmal bei Bingerbrück hier ein. Der Reichskanzler wird von hier aus in Begleitung des Oberpräsidenten Freiherrn von Rheinbaben nach der Elisenhöhe fahren und am Montag wieder in Berlin eintreffen. — Nach einer anderen Version gilt das Eintreffen des Reichskanzler in Wiesbaden lediglich dem Kurgebrauch.

Zum Gedächtnis Kaiser Friedrichs. ließ gestern, an dem Todestage, die Stadt am Kaiser Friedrich-Denkmal einen prachtvollen Lorbeerkranz niederlegen. f

Wiesbadener Künstler auswärts. Hofschauspieler Max Andriano vom hiesigen Kgl. Theater gastierte gestern am Kurhaustheater in Homburg v. d. H. als Fabrikant Gisecke im „Weißen Rößl" mit großem Erfolg. Direktor Steffter (ebenfalls früheres Mitglied der hiesigen Kgl. Bühne) brachte einen famosen Oberkellner auf die Bühne. Die ab September für das Wiesbadener Residenztheater verpflichtete Naive Frl. Käthe Horsten gab das Klärchen bei beifälliger Aufnahme.

Gottesdienst für Taubstumme. Kommenden Sonntag, nachmittags 2½ Uhr, findet im Konfirmandensaal 2 der Lutherkirche, Eingang neben dem Brautportal, Gottesdienst für erwachsene Taubstumme statt.

Schwurgericht. Für die bevorstehende Tagung des Schwurgerichtes sind noch die folgenden Termine angesetzt: für Dienstag, den 27. Juni wider die Frieda Preiß von Wiesbaden wegen Verbrechens gegen das keimende Leben; für Mittwoch, den 28. Juni, wider Barth wegen wissentlichen Meineids.

Besitzwechsel. Vor dem hiesigen Amtsgericht fand die Versteigerung des Hausgrundstückes Bierstadter Höhe Nr. 66, Taxwert 18 000 ℳ, Größe 6 Ar 38 Quadratmeter, zum Zwecke der Aufhebung der Gemeinschaft statt. Das Höchstgebot mit 15 000 ℳ gab dabei die Witwe des Stationsvorstehers a. D. Manfred Senftleben, Anna geb. Reich in Bierstadt, ab, welcher der Zuschlag erteilt wurde. — Bei Gelegenheit der auf dem Biebricher Rathause stattgehabten Zwangsversteigerung des Hehnerschen Hausgrundstücks, Rathausstraße Nr. 90, legte das Höchstgebot mit 68 000 ℳ der Rechtsanwalt Justizrat Halbe in Wiesbaden ein. Der Zuschlag wurde erteilt.

Die Fronleichnamsprozession, die gestern wegen des strömenden Regens ausfallen mußte, findet nunmehr bei günstiger Witterung am nächsten Sonntag, 18. ds. Mts., statt. Voraussetzung ist dabei allerdings die polizeiliche Genehmigung, die nunmehr erneut nachgesucht werden muß.

Mißglückter Transport. Mit dem heute früh hier abgehenden Frühpersonenzuge in der Richtung nach Köln, sollte der Transport eines Sträflings, unter der üblichen Begleitung stattfinden. An dem Bahnsteig angekommen, wurde der Sträfling von einem plötzlichen Unwohlsein befallen, wodurch eine Rückbeförderung nach der Bahnhofspolizei erfolgen mußte, damit dort der Erkrankte untersucht werden konnte.

Zum Feldbergfest. Bei dem am kommenden Sonntag stattfindenden Feldbergfest kommt zum 1. Mal der vom Obertaunuskreis Homburg v. d. H. gestiftete Wanderpreis, einen Schild darstellend mit dem Bildnis Jahn's, den vier F und dem Gipfel des Feldberges, zum Austrag und schon hat sich ein weiterer, allerdings ungenannter, im Auslande lebender Freund der Feldbergfeste gefunden, welcher dem Ausschuß den Betrag von 1500 ℳ zur Beschaffung eines weiteren Wanderpreises überweisen ließ. In einem Begleitschreiben ist ausgeführt, daß der Spender die Feldbergfeste mit einer großzügigen volkstümlichen Schöpfung verschmelzen und sie dadurch zu hohen nationalen Festspielen ausgestalten wollte. Bestimmt ist, daß für die 1500 ℳ ein altgermanisches Trinkhorn mit Beschlägen in Edelmetall herzustellen ist, das als ewiger Wanderpreis für die Feldbergturnfeste bestimmt ist und als solcher den Namen Wölfungen-Preis führen soll. — Die Ausführung des Beschlages an dem Horn soll in der Manier germanisch prähistorischer Ornamentik und Bildekunst gehalten werden und sind dafür Vorlagen eingesandt worden. Auf dem Hauptbeschlage soll an der Hauptszene in capidarer kräftiger Form die Erweckung der Brünhilde durch Siegfried (Der Erweckungskuß) dargestellt werden und ferner sind auf dem Beschlag in Runenimitation nachfolgende Verse anzubringen:

Hei, wie lockte der leuchtende Brand
Als einst, umflackert von flammenden Fluten,
Siegfried, der Völsung Brünhilde fand
Und sie erlöste aus Lokis Gluten!
Hier auf der Höhe, wo Brünhilde schlief
Schlummert noch immer ein göttlich Wesen,
Wartend des Weckers, der wach sie rief:
Auf, deutscher Turner, du darfst es erlösen!
Wecke und wahre die deutsche Art:
Ewiglich frisch, fromm, froh und frei
Was auch der Norne Wille sei. —
Männlich und wacker den Mut bewahrt.
Hei, wie lockte zum friedlichen Krieg
Herrlicher Feldberg, dein heiliger Gipfel,
Jauchzende Sänge von Kampf und Sieg
Wehen im Wind über wogende Wipfel.
Sieger, nun nehmet das Horn zur Hand
Heil dir, du waldfrische Jugendwonne!
Heil dir, du herrliches Heimatland!
Heil auch dir, leuchtende Lebenssonne!
Bleibt noch ein Tropfen im Horn, dann weiht
Wodans Geschlecht ihn, das einst hier gehaust,
Als um den Fels noch Walküren gesaust!
Ein Völsing ist's, der euch dies Horn verleiht.

Außerdem ist angeordnet, daß an bescheidener Stelle des Beschlags das Gemeinschaftswappen des Stifters und seiner Getreuen angebracht werde, wovon eine Skizze eingesandt worden ist. Der Stifter wünscht, daß der Preis nur für deutsche Turnleistungen, nicht aber für ausländische Sportergebnisse, Tennis, Golf, Hockey oder deral. verliehen wird. — Für das Fest am kommenden Sonntag aber kann der Preis leider nicht mehr in Frage kommen, er wird also erst im nächsten Jahre ausgeschrieben.

Fahrlässige Körperverletzung. Am 3. Februar d. J. fuhren die Landwirte Kl. (Vater und Sohn) aus Frauenstein von Wiesbaden nach Dotzheim. Sie hatten ein junges Pferd eingespannt, welches eingefahren werden sollte und zu diesem Zweck den Fuhrmann Johann Sch. aus Frauenstein mitgenommen. Kurz vor Dotzheim fuhr ein Motorwagen der Straßenbahn an ihnen vorüber. Unmittelbar folgte ihm ein zweiter Wagen mit dem Fahrbeamten L. als Wagenführer. Mit dieser raschen Folge der Wagen hatten die Fuhrleute nicht gerechnet. Sch. ging dicht neben dem Gleise, als er plötzlich von dem Straßenbahnwagen umgerannt und schwer verletzt wurde. L., welcher deshalb vor dem Schöffengericht unter der Anklage der fahrlässigen Körperverletzung stand, versicherte, er habe geläutet und angenommen, Sch. habe das Läuten gehört und werde sorgen, daß der Wagen an ihm vorbei könne. Das Schöffengericht aber nahm als erwiesen an, daß er es an der nötigen Sorgfalt habe fehlen lassen, insofern, als er, da er Sch. gesehen, langsam habe fahren müssen. Es verurteilte ihn daher zu 10 ℳ Geldstrafe.

Schädlinge an Beerenobststräuchern. An den Stachelbeersträuchern unserer Gärten tritt dieses Jahr ein Schädling so massenhaft auf, daß viele der Sträucher vollständig kahl gefressen sind. Dieser Schädling ist die Raupe der Stachelbeerblattwespe (Nematus ventricosus). Neuerdings zeigt sich dasselbe Ungeziefer auch an den Sträuchern der Johannisbeere in solcher Menge, daß eine allgemeine Vertilgung desselben dringend geboten erscheint. Von der Lehranstalt für Wein-, Obst- und Gartenbau in Geisenheim wird zur Bekämpfung dieses Feindes das Bespritzen der Sträucher mit Quassiaschmierseifenbrühe empfohlen; auch soll sich die Insektenharzölseife bewährt haben. Das Ablesen und Zerdrücken der Raupen ist wohl am leichtesten anwendbare und wirksamste Mittel zur Ausrottung dieses schlimmen Feindes unserer Beerenobstkulturen.

Fahrgelegenheit zur Mainzer Ruderregatta am Samstag 17. und Sonntag 18. Juni. Durch den Umbau der oberhalb der Mainmündung in den Rhein gelegenen Eisenbahnbrücke kann die in deren Nähe alljährlich stattfindende Regatta nicht mehr an ihrer bisherigen Stelle stattfinden. Die diesjährige Regatta wird zwischen der Mainzer Straßenbrücke und der weiter abwärts gelegenen zweiten Eisenbahnbrücke, der Kaiserbrücke, stattfinden und zwar in dem rechtsseitigen Rheinarm. Der Start liegt an der oberhalb der Straßenbrücke gelegenen Reduit-Kaserne in Mainz-Kastel, das Ziel an dem Pionier-Offizier-Kasino oberhalb der Kaiserbrücke, woselbst eine Tribüne aufgeschlagen werden wird. Während der Dauer der Regatta wird an den beiden Tagen von 3—7 Uhr der stromaufwärts gelegene Fußgängersteg der Kaiserbrücke von Gendarmen für den Verkehr gesperrt. Auch in diesem Jahre ist die Beteiligung an der weit und breit beliebten Regatta eine recht lebhafte. Der Wiesbadener Ruderklub beteiligt sich auch am Wettkampf. Beide Linien der elektrischen Straßenbahn Wiesbaden-Mainz, sowohl die Linie Wiesbaden-Biebrich Rheinufer-Mainz (gelbe Linie) wie auch die Linie Wiesbaden-Biebrich Ost-Mainz haben in unmittelbarer Nähe des Startes wie des Zieles je eine Haltestelle. Außerdem ist ein unmittelbarer Verkehr der die Rheinstrecke Mainz-Biebrich befahrenden Boote des Reeders Waldmann nach dem Festplatze eingerichtet. Die Wahl der Rennstrecke ist eine äußerst geschickte, so daß die Vermutung, daß diese Strecke vielleicht dauernd beibehalten wird, wohl nicht fehl gehen dürfte.

Gefängnis oder Fürsorgeerziehung. Der 17jährige Ausläufer Ernst Sch. von Wiesbaden ist trotz seiner Jugend bereits vielfach vorbestraft; er verbüßt eben wieder eine Freiheitsstrafe. Nachdem er in eine Erziehungsanstalt in Bayern verbracht worden war, wurde er im Mai zu seinen Eltern entlassen und es gelang ihm bald, Stellung als Ausläufer zu finden. Kaum jedoch war er in dieser Stelle einige Tage, da wurde ihm eines Tages eine quittierte Rechnung über 60 ℳ zum Inkasso überantwortet. Er kassierte auch den Betrag ein, holte sich dann aber einen guten Freund, und die Zwei machten zusammen eine Spritztour zunächst nach Mainz und von dort in die Ruhrgegend. Dort angelangt, waren die Moneten alle, und sie kehrten nach Wiesbaden zurück. Vor dem Jugendgericht bat der Vater des Burschen, diesen lieber mit sechs Monaten Gefängnis zu bestrafen, als in eine Fürsorgeanstalt zurückzuschicken. Der Siebzehnjährige wurde in eine vierzehntägige Gefängnisstrafe genommen.

Wohnungsfürsorge bei der Eisenbahn. Die Wohnungsfürsorge für Unterbeamte und Arbeiter bei der Eisenbahn dehnt sich von Jahr zu Jahr weiter aus und es werden Ergebnisse erzielt, die allgemeine Beachtung verdienen. Speziell im hiesigen Eisenbahndirektionsbezirk wird seit einiger Zeit besonderer Wert auf die Wohnungsfürsorge gelegt und es sind in einer Reihe von Orten Wohnhäuser entstanden, deren Herstellungskosten nicht hoch sind, die aber trotzdem den Bewohnern alle Annehmlichkeiten einer schönen und behaglichen Wohnung bieten. In der Entstehung begriffen sind solche Bauten in Biebrich a. Rh. Die Wohnhäuser werden einmal an kleinen Orten gebaut, wo Wohnungsmangel herrscht, dann aber auch an solchen Plätzen, wo die Arbeiter allzuweit von ihrem Beschäftigungsort entfernt wohnen müßten. Im Innern der Arbeiterwohnhäuser kommt in den einzelnen Wohnungen, die in zweistöckigen Häusern separate Zugänge haben, die Wohnküche, die im Rheinland weiter verbreitet ist als bei uns, zur Geltung. Ein geeigneter Herdofen dient zum Kochen und zum Heizen im Winter. Keller- und Bodenräume sind reichlich vorhanden und wo es der Platz erlaubt, fehlt auch das Gärtchen nicht. Da man nur wenige Wohnungen in ein Haus legt und jedes Haus für sich baut, ist das kasernenmäßige geschickt vermieden, die Leute wohnen genau so gut wie in einem besseren Mietshaus. Etwas ganz Neuartiges auf dem Gebiete der Arbeiterwohnungsfürsorge ist in Darmstadt geplant, wo die Eisenbahnverwaltung im Wald nächst des neuen Hauptbahnhofes eine Waldkolonie für ihre Werkstättenarbeiter schaffen will. Die Vorarbeiten sind bereits gemacht. Nach Fertigstellung wird diese Waldkolonie als mustergültig für die Schaffung gesunder Arbeiterwohnungen gelten können.

Verfolgungswahnsinn. Ein aufregender Vorfall trug sich heute vormittag um 8 Uhr in der Thelemannstraße zu. Passanten bemerkten auf dem Dache eines dortigen Hauses ein zirka 20jähriges Dienstmädchen und requirierten sofort die Sanitätswache, welche das Mädchen mittels Leiter aus der gefährlichen Situation befreite und, da dieselbe an Verfolgungswahnsinn leidet, dem Städtischen Krankenhause zuführte.

Kaminbrand. Gestern abend kurz nach elf Uhr wurde die Feuerwehr nach der Mainzerlandstraße, Distrikt Hasengarten, alarmiert, wo in einem Hause ein Kaminbrand entstanden war. Nach Ableinen des Schornsteins konnte die Wehr wieder abrücken.

Die Samariter-Abteilung des Vaterländischen Frauenvereins zählt hier in Wiesbaden etwa dreißig Mitglieder, welche durch ihren Instrukteur Dr. Nolte zur praktischen Hülfsleistung bei Unglücksfällen der verschiedensten Art, insbesondere als Pflegerinnen im Kriegsfalle ausgebildet werden und nachdem sie ihr theoretisches Wissen durch eine mehrere Wochen währende Tätigkeit im Krankenhause, praktisch betätigt haben, und auf Grund einer vor einem Abgeordneten des Provinzialvereins des Vaterländischen Frauenvereins abgelegten Prüfung, die Qualifikation als „Helferinnen" erhalten. Die diesjährige Prüfung fand dieser Tage unter der Leitung von Dr. Nolte im Turnsaale der höheren Mädchenschule am Schloßplatz statt. Derselben wohnte an für den Provinzialverband der vaterländischen Frauenvereine der Kreisarzt der Stadt Frankfurt, Medizinalrat Dr. Roth, anstelle der verhinderten Vorsitzenden des örtlichen vaterländischen Frauenvereins, Prinzessin zu Schaumburg-Lippe, die stellvertretende Vorsitzende Frau Polizeipräsident v. Schenck, die Vorsitzenden des Samaritervereins Frau Hauptmann Wilhelmi, ferner der General-Oberarzt Dr. Schneider, Geh. Reg.-Rat Professor Kalle, Oberstleutnant Wilhelmi. Behandelt wurde das Gebiet der Vergiftungen, Verwundungen, der Erstickungen. Die jungen Examinandinnen, deren es sieben gab, wußten recht gut Bescheid. — Medizinalrat Dr. Roth dankte daher zum Schluß zunächst dem Leiter des Kursus Dr. Nolte, dann aber auch den jungen Damen, für das große Interesse, das sie dem Unterricht entgegengebracht hätten; er erklärte seine volle Zufriedenheit mit dem Resultate der Prüfung und versprach, in diesem Sinne auch an den Provinzialverband zu berichten. — Die Prüfung währte etwa 1½ Stunde.

Revision der Züge. Nach einer soeben erlassenen Bestimmung darf kein Zug die Anfangsstation ohne vorherige technische Untersuchung verlassen. Ebenso muß eine Wiederholung der Untersuchung auf den Unterwegsstationen, von dem Wagenmeister oder Wagenwärter, wenn der Zug etwa 200 Kilometer zurückgelegt hat, stattfinden. Die Zwischenstationen, an denen solche Untersuchungen vorgenommen werden sollen, sind bereits bestimmt. Vor Abgang des Zuges hat die technische Untersuchung so frühzeitig zu geschehen, daß kleinere Mängel noch beseitigt werden können, bei größeren jedoch findet die Ausrangierung des betreffenden Wagens statt. Bei den meisten Zügen hat eine Bremsprobe stattzufinden, um feststellen zu können, ob die Bremsvorrichtungen vollständig in Ordnung sind.

Aus dem Hauptbahnhof. In sämtlichen von hier abgehenden Eilzügen werden gegenwärtig in den Klosetts der Wagenabteilungen 1. und 2. Klasse die Automaten eingeführt. Gegen Einwurf von 10 Pfennigen ist auch fernerhin von diesen Automaten Handtuch und Seife erhältlich, wie in den D-Zügen. Auch ist Wasserspülung dabei vorgesehen. Diese schon geraume Zeit zur Einführung bestimmte Neuerung wird von dem reisenden Publikum in den Eilzügen sehr begrüßt werden.

Vakanzenliste Nr. 24 ist soeben erschienen; sie liegt in unserer Expedition zur kostenfreien Einsichtnahme auf. — Im Bezirke des 18. Armeekorps werden verlangt: Stadtverwaltung Ems ein Schutzmann für Nachtdienst; — Polizeipräsidium Frankfurt a. M. eine Anzahl Schutzmänner und Hilfsschutzmänner; — Oberpostdirektion Frankfurt a. M. einige Postschaffner und Landbriefträger.

•

Wiesbadener Vereinswesen.

Lehrerinnenverein für Nassau. Die Monatsversammlung findet Samstag, den 17. Juni, nachmittags 4 Uhr, auf dem Taunusblick statt; in derselben erfolgen die Berichte über die Generalversammlung.

•

Theater, Konzerte und Vorträge.

Kgl. Hoftheater. Herr Henke, der mit Mitauf dieser Saison zur kgl. Oper in Berlin übertritt, wird heute abend in Frau Diavolo zum letztenmale in einer größeren Rolle auftreten und zwar als Pedro. Sein letztes Hiesiges Auftreten findet nächsten Montag abend in Figaros Hochzeit statt. Er singt in dieser Vorstellung die Partie des Basilio.

Gartenfest im Kurhaus. Am Sonntag findet im Kurgarten wieder ein um 4½ Uhr nachmittags beginnendes Gartenfest mit Ballonfahrt der Aeronautin Fräulein Käthchen Paulus, sowie abendlichem großen Feuerwerk statt.

•

Tagesanzeiger für Freitag.

Kgl. Schauspiele: 7 Uhr: „Frau Diavolo". (2. volkstümliche Vorstellung.)
Residenztheater: 7.30 Uhr: „Die keusche Susanne".
Volkstheater: 8.15 Uhr: „Die Einquartierung".
Walhallatheater: 8 Uhr: Varietevorstellung.
Etalatheater: 8.15 Uhr: Varietevorstellung.
Kurhaus: 3.30 Uhr: Mail-coach-Ausfahrt ab Kurhaus. 4.30 Uhr: Abonnementskonzert. 8 Uhr: Solisten-Abend (im Abonnement).
Paulinenschlößchen: Ausstellung von Modellen und Entwürfen für das Bismarck-National-Denkmal geöffnet von vormittags 10 Uhr bis nachmittags 6 Uhr.
American Biograph, Schwalbacherstraße 57, wochentags geöffnet von 4 Uhr, Sonntags von 2 Uhr ab.
Ade Royal Bio-Theater-Kinematograph, Rheinstraße 47, täglich Vorstellung.
Apollo-Theater, Wellritzstr. 1: Nachmittags von 3—11, — Sonntags von 2 Uhr an geöffnet.
Volkslesehalle, Hellmundstr. 45, I: Geöffnet: Werktags von 12—9.30 Uhr; an den Sonn- und Feiertagen von 10—12 und 2.30—6 Uhr.

Konzerte täglich abends:

Walhalla-Restaurant. — Ratskeller Sonntags. — Wiesbadener Hof. — Cafe Habsburg. — Krokodil, Luisenstraße. — Schloß-Restaurant jeden Sonntag Künstler-Konzert. — Cafe-Restaurant Ritter jeden Abend Künstler-Konzert. — Friedrichshof 3mal wöchentlich Konzert. Neroberg Mittwochs und Sonntags Konzert.

•

Damit Sie nicht

während der Reisezeit

der Wohltat der Versicherung verlustig gehen, ist es dringend in Ihrem eigenen Interesse zu empfehlen, auch **während der Ferien** das Abonnement auf den Wiesbadener General-Anzeiger beizubehalten. Für geringe Postspesen erhalten Sie täglich den

Wiesbadener General-Anzeiger

zugestellt, und beziehen denselben wie folgt:

Bei längerem Aufenthalt an einem Ort

innerhalb Deutschlands oder Oesterreich-Ungarns weisen wir der Billigkeit wegen die Zeitung an die zuständige Postanstalt ein. Wir berechnen dann außer dem regelmäßigen Bezugsgeld nur die **Postüberweisungsgebühr** von 20 Pfg. für 1 Monat.

Bei öfterem Wechsel des Aufenthalts

übermitteln wir die Zeitung täglich **unter Kreuzband.** Die Porto-Kosten hierfür betragen in Deutschland und Oesterreich-Ungarn pro Woche 30 Pfg., nach dem Ausland pro Woche 50 Pfg.

Die genaue Adresse und die Zeitdauer des Aufenthaltes wolle möglichst 3—5 Tage vor der Abreise uns direkt mitgeteilt werden, damit die Zeitung am Aufenthaltsort rechtzeitig eintrifft.

Abonnenten, die den „Wiesbadener General-Anzeiger" bis zum Antritt der Reise durch die Post bezogen haben, müssen die Ueberweisung nach einem anderen Ort bei ihrem Postamt oder bei ihrem Briefträger veranlassen. Die hierfür zu entrichtende Gebühr beträgt nach Orten in Deutschland 50 Pfg., nach Oesterreich-Ungarn Mark 1.—.

Vor der Rückkehr

ist uns unter genauer Angabe der ständigen Adresse Mitteilung zu machen, damit wir die Zeitung ohne Unterbrechung durch die Trägerin wieder zustellen lassen können. Bei Postabonnenten bedarf es nur einer Mitteilung an den Briefträger oder das Postamt in dem Ferienaufenthaltsort.

Verlag des Wiesbadener General-Anzeigers.

Ausdruck, das Ineinanderweben der äußeren Geschicke, die zur Errichtung des einigen Deutschen Reiches führten, und der inneren Kräfte, die den Dichter vollendeten, nimmt klare Gestalt an und wird menschlich begreiflich gemacht. Es ist derselbe ideale Schwung, der in seiner Sehnsucht nach einem einigen Vaterland und nach großen Gestalten lebt. Die charakteristischen Sätze lauten folgendermaßen: „Des Deutschen Reiches und meine Werdezeit fallen ungefähr zusammen; das ist mir ein gar eigenes, freundliches, herzbewegendes Gefühl. Als 1848 der Reichsgedanke zuerst Form gewann, aus der Frankfurter Paulskirche die Reichsverfassung ans Licht trat und sich dem König von Preußen als zukünftigem Kaiser vor die Füße legte, da war es doch noch ein zu junges Kind, dieses Deutsche Reich, konnte noch nicht unter den Großen, Gewordenen bestehen; war noch ebenso ein Traum wie die Welt in mir. Dann erwachte es wieder in der Sehnsucht der Menschen, 1859; da erwachte auch ich. Ich wuchs und es wuchs: 1864, auf dem Marsch durch Schleswig-Holstein nach Düppel und Alsen, tat es einen großen Schritt; 1866 stand es noch unfertig, unreif, aber doch wie ein erblühender Jüngling da. 1871 war's zum Mann geworden. Und ich, was hab' ich denn als Jüngling gewollt und als Mann getan? Meines Schaffens Ziel, sobald ich mich gefunden hatte, war und ist noch heute: Wahrheit, Wirklichkeit, angeschaute und erlebte Natur, aber nicht in unedle Form gebracht. Das Häßliche nicht meiden, nach Schönheit streben; in der Welt ist mehr Schönheit, als die Kunst erfassen und erschöpfen kann; nur hoch und tief genug schauen, um sie zu sehen! Harmonie erstreben, wie die geheime und geheimnisvolle Schöpferkraft es tut; Harmonie von Wirklichkeitsandacht, Seelenkunde, Großsinn, Formsinn, Andacht, Humor. Auf dem Wege des Großen weiterwandeln, aber als heutiger Mensch."

Das Nassauer Land.

Die Biebricher Verkehrsverhältnisse.

In neuerer Zeit sind vielfach Klagen über den Rückgang der Verhältnisse bei Handwerk und Gewerbe in Biebrich laut geworden: Die bedauerliche Tatsache wird zum Teil auf die nicht genügende Ausgestaltung der Verkehrsverhältnisse zurückgeführt. Die Eisenbahnverwaltung beschäftigt sich nun gegenwärtig mit einer Prüfung der Biebricher Verkehrsfragen, soweit sie ihr Ressort betreffen. In keiner Station im ganzen Direktionsbezirk Mainz hat die Zahl der dort haltenden Züge sich so gewaltig gesteigert, wie in Biebrich; vor der Eröffnung der Kaiserbrücke hielten dort täglich 75, jetzt täglich 202 Züge. Die Zahl der Züge ist zweifellos ausreichend, sehr gering ist dagegen der Verkehr an beiden Bahnhöfen. Das mag mit ihrer ungünstigen Lage zusammenhängen. Der Bahnhof Biebrich-Ost liegt sehr weit draußen und die dorthin führende Straßenbahnlinie wäre längst eingegangen, wenn nicht die S. E.-G. vertragsmäßig verpflichtet wäre, sie zu betreiben.

Zweifellos hat der Wegfall des Rheinbahnhofs als Personenbahnhof eine erhebliche Verkehrsabnahme gebracht. Man gelangte früher mit der Eisenbahn direkt an den Rhein und nahm das Umsteigen in Kurve gerne mit in den Kauf. Auch der einstige Bahnhof Mosbach hat keine ideale Lage, der Verkehr dort wäre sicher weit größer, wenn er von Biebrich nicht etwas entfernt läge. Man erinnert sich da an das Projekt eines Biebricher Zentralbahnhofs, das einst die Eisenbahnverwaltung in Erwägung zog, das aber später wieder fallen gelassen wurde. Ein großer Bahnhof zentral gelegen würde Biebrich weit mehr nützen als die beiden Bahnhöfe, die zu weit vom Mittelpunkt der Stadt entfernt sind.

An eine Aenderung ist natürlich jetzt nicht mehr zu denken. Gegen die Tatsache, daß Biebrich von Fremden nur besucht wird, die einen Abstecher von Wiesbaden oder Mainz dorthin machen, kann die Eisenbahnverwaltung nichts tun, sie läßt die meisten Züge halten; wenn sich die Reisenden der elektrischen Bahn bedienen, so ist das deren Sache. Jedenfalls wird die Stadt Biebrich, wenn sie eine Besserung des Fremdenverkehrs und Hebung der wirtschaftlichen Lage des Mittelstandes erzielen will, in erster Linie auf sich selbst angewiesen sein.

* * *

Biebrich, 16. Juni. Ein zwölfjähriger Knabe aus der Rathausstraße stürzte gestern vormittag von dem Dache eines Stallgebäudes ab. Der Junge brach dabei den Arm. — Bei der gestrigen Stadtverordneten-Ersatzwahl wurden 1660 Stimmen abgegeben. Davon entfielen auf die Kandidaten der bürgerlichen Parteien: Apotheker H. Jung 805, Schlossermeister R. Henchert 806 und Kaufmann Fr. Krust 805 Stimmen, auf die sozialdemokratischen Kandidaten Gg. Hübschmann 808, F. Beutler 801, H. Schubert 805 Stimmen. Darnach würde wieder kein Kandidat die absolute Mehrheit erhalten haben und die Wahl wäre noch einmal zu wiederholen. — Unter strömendem Regen nahm gestern vormittag 11 Uhr die 100jährige Geburtstagsfeier des 1876 verstorbenen Volksschullehrers Harrach ihren Anfang. An der „Alten Schule" an der Wiesbadenerstraße versammelten sich eine große Anzahl von ehemaligen Schülern und Freunden unter dem von diesem zum Andenken an Schiller im Jahre 1859 gepflanzten Maulbeerbaum, wo der Lokalgeschichtsforscher Gg. Kraus, ein Schüler Harrachs, eine herzliche Ansprache an die Anwesenden richtete. Auf dem Friedhof hielt Direktor Stritter, ebenfalls ein Schüler des Verstorbenen, eine längere Gedenkrede. Der Sohn Harrachs aus Kreuznach mit Familie, sowie dessen Schwester wohnten der Feier an. Ein Chor sang unter Leitung des Organisten Gräb zwei Lieder, während Stadtverordneter Werner im Namen der ehemaligen Schüler einen Kranz auf dem Grabhügel niederlegte. Eine Sammlung unter den ehemaligen Schülern hat eine namhafte Summe ergeben, mit welcher das Grab mitsamt dem Denkmal wiederhergestellt werden soll. Am Nachmittag fand eine gut besuchte gemeinschaftliche Familienfeier in der „Bellevue" statt.

hl. **Bierstadt**, 16. Juni. Die Gemeindevertretung genehmigte in ihrer letzten Sitzung die Arbeiten zur Herstellung eines gepflasterten Banketts in der Aussichtstraße, sowie solche in der Kloppenheimer- und Erbenheimerstraße, desgleichen die Einlegung von Rohrkanälen in der verlängerten Neugasse und Honiggasse und bewilligte die erforderlichen Mittel. — Die Mittel zur Reparatur des Kirchturmes werden unter der Bedingung bewilligt, daß die Kirchengemeinde die Hälfte der Kosten für Anbringung eines Blitzableiters übernimmt. — Der Vertrag mit der Garnisonverwaltung Mainz über die Verpachtung der Schießbahn fand in der vorgelegten umgeänderten Fassung die Zustimmung der Versammlung. Zum Schluß wird noch Kenntnis von dem Beschluß des Kreisausschusses über die Genehmigung der für 1911 festgesetzten Steuerzuschläge genommen.

h. **Sonnenberg**, 16. Juni. Die hiesige Turngemeinde feiert am 24., 25. und 26. ds. Mts. ihr 50jähriges Stiftungsfest. — Nach Beschluß der Gauversammlung des Turngaues Süd-Nassau findet am 25. ds. Mts., vormittags 10 Uhr, dortselbst die Gauvorturner-Uebung des Gaues statt. Die Uebungen bestehen aus Frei- und Geräteübungen für das Gauturnfest 1911 in Biebrich. Nachmittags nach dem Festzuge finden Massenfreiübungen und Musterriegenturnen auf dem Festplatze statt.

[•] **Niederwalluf**, 16. Juni. Der hiesige Winzerverein läßt am 26. ds. Mts. seine Winzerhalle versteigern.

♂ **Biebrich**, 16. Juni. Die Werkstatt des Spenglermeisters Marschall brannte nachts total aus. Nur das Wohnhaus konnte gerettet werden.

h. **Rüdesheim**, 16. Juni. Als Sachverständige zur Abschätzung von Kriegsleistungen, Personen- und Lastkraftwagen, für den Rheingaukreis wurden vom Kreistage die Herren Diplom-Ingenieur Freiherr v. Löw, Ingenieur Wendelin Völker, Mechaniker Hugo Grün, Josef Göbel, Schlosser Christian Wittich und Mechaniker Ferdinand Becker, als deren Stellvertreter die Herren Stadtverordneter Dr. Josef Massenez und Fabrikant Otto Henkell, sämtlich in Wiesbaden wohnhaft, gewählt. — Die vergangene Woche hier im Rheine geländete Leiche wurde als die des Winzers Sebastian Fehlinger aus Neudorf bei Eltville anerkannt. — Die Sommerferien für die hiesige Volksschule dauern vom 20. Juli bis 9. August ds. Js.

s. **Lorch**, 16. Juni. Die hiesige katholische Pfarrkirche aus dem Jahre 1275 wird im Laufe des Sommers verschiedene notwendig gewordene bauliche Aenderungen erfahren. Vorgesehen ist die Renovierung der Kreuzgewölbe, der Empore, sowie des Turmes.

o. **Braubach**, 16. Juni. Freche Blumendiebstähle wurden in der letzten Zeit auf dem hiesigen Friedhof verübt, ohne daß man den Dieben auf die Spur kam. In den letzten Tagen aber gelang es der Polizei, zwei Personen, die Blumenstöcke von Grabmälern entwendet hatten, dingfest zu machen. — Eingeleitet wurde gestern abend der hier stattfindende Nassauische Städtetag durch ein gutbesuchtes Konzert im Hotel „Rheinischer Hof". Heute beginnen die Verhandlungen im „Rheinhotel". — In der letzten Stadtverordnetensitzung wurde die Entwässerungsanlage genehmigt, ebenso die Kosten für Umänderung von 2 Sammelkammern der Wasserleitung. Ferner beschloß man für Wasserleitungs-, Wegebau etc. eine Anleihe von 24 000 Mark aufzunehmen.

s. **Villmen**, 16. Juni. Das Fest ihrer goldenen Hochzeit feiern am kommenden Sonntag die Eheleute Andreas Hartwig und Dorothea geborene Dorweiler. Das Ehepaar erfreut sich noch einer körperlichen und geistigen Rüstigkeit.

h. **Oberlahnstein**, 16. Juni. Den hier stationierten Zugführern Speich und Wartmann wurde das Kreuz des Allgemeinen Ehrenzeichens verliehen. — Die Witwe des Fabrikarbeiters Hofmann, welche, wie bereits berichtet, zwei vereitelte Selbstmordversuche beging, hat noch ein drittes Mal versucht ihrem Leben ein Ende zu machen. Die Frau verschaffte sich durch ein Kind Essigsäure und trank die Flasche halb leer. Auch dieser Fall wurde noch frühzeitig entdeckt und durch Gegenmittel wurde das Gift aus dem Magen entfernt. Durch den Sturz vor das Automobil kam die Frau unzeitig nieder, wobei sie ein totes Mädchen gebar. In einem unbewachten Augenblick legte sie sich nun ein Wickelband um den Hals, um so den Tod durch Ersticken zu finden. Auch dieses wurde jedoch vereitelt. Gestern nacht 1.30 Uhr sprang nun die Frau zum Fenster hinaus und blieb an einem Gegenstand hängen, fiel aber gleich darauf in den Garten, erhob sich und kletterte über die eiserne Garteneinfriedigung. Die Kräfteverluste brachten ihr jedoch solche Ermattung bei, daß sie in der Martinstraße zusammenfiel und liegen blieb. Nachdem man sie in ihre Wohnung transportiert hatte, erlöste der Tod sie nach einer halben Stunde.

Weyer (Oberlahnkreis), 16. Juni. Anstelle des erst kürzlich gewählten, aber aus Gesundheitsrücksichten zurückgetretenen Bürgermeisters Philipp Fink 2. ist Betonmeister Adam Hepp 10. gewählt worden.

l. **Bambach**, 16. Juni. Welch außerordentlich günstiger Gesundheitszustand hier herrscht, geht aus dem Umstande hervor, daß auf dem im Jahre 1887 errichteten Friedhofe jetzt erst der hundertste Tote beerdigt wurde.

wc. **Katzenelnbogen**, 16. Juni. Auf Grund einer regelmäßigen Kassenrevision, bei der sich ein Kassendefekt herausstellte, sind ein Gerichtssekretär, ein Aktuar, sowie ein Gerichtsdiener vom hiesigen Amtsgerichte in Haft genommen worden. Es handelte sich bei dem Defekte um einen in einem Prozeß wegen unlauteren Wettbewerbes hinterlegten Betrag. Als der Revisor eintraf, machte der beteiligte Gerichtssekretär zunächst Ausflüchte. Er erklärte, den Kassenschlüssel eben nicht zur Hand zu haben und schickte den Gerichtsdiener alsbald zu Bekannten, damit er leihweise die fehlende Summe dort beschaffe. Das gelang ihm auch so ziemlich; der mit der Vornahme der Revision betraute Beamte scheint Lunte gerochen zu haben, und er ließ die Beteiligten gleich in Haft nehmen. Dem Gerichtsdiener wird Begünstigung zum Vorwurf gemacht, weil er um die Sache gewußt und sich bemüht habe, die Schuldigen der Bestrafung zu entziehen.

ff. **Limburg**, 16. Juni. Bürgermeister Bellinger in Eschhofen hat die auf ihn gefallene Wiederwahl abgelehnt. — Die Ehefrau des Försters a. D. Zinker rettete mit eigener Lebensgefahr die zwölfjährige Marie Petter von hier, die beim Wasserschöpfen in die sehr tiefe Lahn unterhalb der Burckhartschen Knochenstiederei gefallen war.

§ **Bürges**, 16. Juni. Gestern starb hier im 70. Lebensjahre Bürgermeister a. D. Meuth. Der Verblichene hat fast 40 Jahre der hiesigen Gemeinde als Bürgermeister vorgestanden und seines leidenden Zustandes wegen erst im Frühjahr d. Js. sein Amt niedergelegt, in welchem er von seinem Sohn durch Wahl abgelöst wurde.

= **Staffel**, 14. Juni. Vor kurzem waren 25 Jahre verflossen, seitdem unter Leitung des Pfarrers C. Wengandt (damals in Flacht) an der weitbekannten „Imkerschule" und „Versuchsstation des Vereins der Bienenzüchter für den Regierungsbezirk Wiesbaden" Bienenzüchterkurse abgehalten werden. Auch dieses Jahr sollen mit Unterstützung der Regierung, des Kommunalverbandes und der Landwirtschaftskammer solche Bienenzüchterkurse, sowie auch sogenannte Sonntags-Anfängerkurse abgehalten werden. Die Kurse sind für die Teilnehmer kostenlos; den Bewerbern zum Sommer- und Herbstkursus werden auch heuer wieder die Kosten für Reise und Aufenthalt aus Vereinsmitteln ersetzt. — Die diesjährige Hauptversammlung des Nass. Bienenzüchtervereins findet am 4. Oktober in Lorch statt. — Nach einer Reihe schlechter Honigjahre scheint die Honigernte heuer wieder einmal besser zu werden. Die Völker haben sich in den letzten Wochen recht gut entwickelt und auch bereits soviel Honig eingetragen, daß demnächst die Schleuder in Bewegung gesetzt werden kann. Hoffentlich bleibt auch die Spättracht eine günstige. — Am 18. ds. Mts. ist Versammlung für die Sektion „Am Heidenhäuschen" in Thalheim (Gastwirt Schaf).

h. **Flörsheim**, 16. Juni. Der stets steigende Personen- und Güterverkehr macht einen großen Umbau auf der hiesigen Station erforderlich, zu dessen Ausführung 550 000 ℳ vorgesehen sind.

(*) **Hattersheim**, 16. Juni. Polizeisergeant Riehl ist auf längere Zeit beurlaubt worden. Es schwebt Untersuchung gegen ihn.

W. **Frankfurt a. M.**, 16. Juni. Der New-Yorker Millionär Jakob Schiff, ein geborener Frankfurter, der kürzlich vom Kaiser empfangen wurde, hat sich bereit erklärt, mehrere Millionen Mark für die Errichtung einer Universität in Frankfurt zu spenden, falls gewisse Bedingungen, die wohl die Konfession der Universitätslehrer betreffen, erfüllt werden würden. Ueber diese Bedingungen soll Oberbürgermeister Adickes mit dem preußischen Kultusminister verhandeln. — Im hiesigen Zoologischen Garten wurde der Ausbruch der Maul- und Klauenseuche festgestellt und zwar an einem neu geborenen Wisentkalb, das gestern eingegangen ist. Ein großer Teil des Gartens mußte geschlossen werden.

Aus den Nachbarländern.

Mainz, 16. Juni. Die Stadt Mainz läßt an dem Hofgut „Mönchhof" bei Nauheim Bohrungen nach Wasser vornehmen; man hat reichhaltiges und vorzügliches Wasser gefunden. Heute besichtigt die städtische Wasserversorgungskommission die Bohrungen und die Ergiebigkeit der Quellen.

+ **Oppenheim**, 16. Juni. Bei der hiesigen Bezirksklasse wurden Fehlbeträge, deren Höhe noch nicht feststeht, entdeckt. Gleichzeitig wird auch der 41jähr. Rechner, Jacob Jochem, seit Mittwoch vermißt, der nunmehr von der Staatsanwaltschaft steckbrieflich verfolgt wird.

□ **Offenbach**, 16. Juni. Vorgestern früh gegen 4 Uhr brach aus bisher noch unaufgeklärte Weise in der Fettkocherei der Volmarschen Stearinwerke G. m. b. H. Großfeuer aus. Die Feuerwehr griff mit sieben Schlauchleitungen an, konnte aber erst um 7 Uhr den Brand soweit lokalisieren, daß die Gefahr des Uebergreifens auf die benachbarten Fabrikgebäude ausgeschlossen war. Außer dem Haus, worin die Fettkocherei untergebracht ist, wurden durch das Feuer bedeutende Vorräte zerstört. Der Betrieb wird jedoch vollständig aufrechterhalten.

W. **Gießen**, 16. Juni. Das Ergebnis des gestrigen Verkaufstages der Großherzogin beträgt 58 300 Mark.

ff. **Wetzlar**, 16. Juni. Die 24jährige Dora Luy, Tochter des Oekonomen Wilh. Luy hier, hatte statt Magentropfen ein Fläschchen mit Salzsäure ergriffen und daraus getrunken. Das Mädchen ist nach zweitägigem schwerem Leiden infolge Herzlähmung verschieden.

Aus dem Gerichtssaal.

(Wiesbadener Strafkammer.)

Die Reue kam zu spät.

w. Das Gericht verurteilte ein 20 Jahre altes Mädchen von Wiesbaden wegen im November v. J. begangener vollendeter Abtreibung zu 6 Monaten Gefängnis. Ein etwa von der Verurteilten einzureichendes Begnadigungsgesuch wird vom Gerichtshof unterstützt werden.

Uebertretung des Impfgesetzes.

Auf Grund der Bestimmungen des Impfgesetzes hatte im Anfang ds. Js. die hiesige Polizeibehörde wegen Nichtbefolgung der gesetzlichen Bestimmungen gegen achtzig Einwohner am Platze Strafverfügungen erlassen, unter denen sich zwei gegen den Lackiermeister Fritz Fr. von hier richteten mit der Beschuldigung, es unterlassen zu haben, seine beiden fünf- und dreijährigen Kinder der gesetzlichen Impfung zuzuführen bezw. den Nachweis einer privatärztlichen Impfung zu erbringen. Fr. erhob gegen die Strafbefehle Protest und beantragte richterliche Entscheidung. Das Gericht wies jedoch den Einspruch als unbegründet zurück.

*

Hinrichtung.

Posen, 16. Juni. Am Dienstag wurde im hiesigen Gefängnishofe der Raubmörder, Artist Dudzynski, der den Metzgermeister Koscielski am 11. August v. Js. im Walde bei Posen durch einen Schuß getötet und beraubt hatte, von dem Scharfrichter Schietz aus Breslau hingerichtet.

Luftschiffahrt.

* **Das Ergebnis der nationalen Flugwoche.** Bei der auf dem Flugplatz in Johannisthal bei Berlin vor Beginn des deutschen Rundfluges abgehaltenen Flugwoche wurden folgende Preise verteilt: Flugdauerpreise erhielten: Grulich 3568 ℳ, Roever 3290 ℳ, Schendel 2378 Mark, König 2256 ℳ, Kahnt 1956 ℳ, Ewing 1834 ℳ, Heidenreich 1467 ℳ, Schwandt 1378 ℳ, Jablonsky 1333 ℳ, Karl Müller 1189 ℳ, Vollmöller 1100 ℳ, Jahnow 889 ℳ, Steinbeck 611 ℳ, v. Gorissen 544 ℳ, Schauenburg 466 ℳ, Renzel 222 ℳ, Engelhard 166 ℳ, Otte 144 ℳ. — Außerdem erhielten Zusatzpreise für die längste Flugdauer mit Passagier: König 2000 Mark, Schendel 1000 ℳ. — Für die größte Flughöhe von 2010 Metern Schendel 2000 ℳ.

* **Ein neues Zeppelin-Luftschiff.** In Friedrichshafen wird zurzeit neben dem zweiten für die Delag in Angriff genommenen Passagierluftschiff auch mit dem Bau eines Militärluftschiffes begonnen.

Sport.

* **Fußballsport.** In der in Marburg a. d. L. ausgetragenen Zwischenrunde um die Akademische deutsche Meisterschaft siegte der Verein für Bewegungsspiele-Marburg gegen den Ersten Nürnberger Fußballklub mit 5:2.

* **Norddeutsche Automobil-Tourenfahrt.** Die norddeutsche Automobil-Tourenfahrt, die von den Automobilklubs von Hamburg, Braunschweig, Bremen, Hannover und Magdeburg gemeinsam veranstaltet wurde, und von Hannover über Hildesheim, Klausthal, Schierke, Wernigerode, Halberstadt, Magdeburg, Braunschweig, Hildesheim, Pyrmont, Bielefeld, Minden und Bremen nach Hamburg führte, hat ihren Abschluß gefunden. Von den 37 gestarteten Wagen erreichten nach Zurücklegung der 822 Kilometer langen Strecke sechzehn ohne Strafpunkte das Ziel.

* **Die ungarische Meisterschaft im Schwimmen** gewann der deutsche Meisterschwimmer Bretting von „Hellas"-Magdeburg in Budapest überlegen vor Laffores.

Aus der Geschäftswelt.

Noch sind die Tage der Rosen! Wie jedes Jahr hat die Firma A. Weber u. Co. in ihrem Etablissement in der Parkstraße 45, eine Ausstellung arrangiert, die gewiß bei allen Freunden von Blumen lebhaftes Interesse erwecken wird. Die durchweg aus eigenen Kulturen stammende Kollektion von über 100 Rosenarten ist in übersichtlicher Weise zusammengestellt und zeigt nicht allein alte, sondern besonders mannigfaltig, neuere Rosen. Man sieht hier eine Vielseitigkeit in der Rosenkultur der Firma A. Weber u. Co., die den reichsten Anforderungen einer modernen Kunst, insbesondere Garten- und Dekorationskunst zu entsprechen in der Lage ist.

Wetterbericht.

von der Wetterdienststelle Weilburg.

Höchste Temp. nach C.: 13, niedrigste Temp. 5.
Barometer: gestern 756,60 mm, heute 764,20 mm

Voraussichtliche Witterung für 17. Juni: Wolkig, zeitweise Regenfälle. Kühle Winde.

Niederschlagshöhe seit gestern: Weilburg 4, Feldberg 6, Neukirch 2, Marburg 3, Wixenhausen 7, Schwarzenborn 0, Kassel 2, Trier 1.

Wasserstand: Rheinpegel Caub gestern 2.46 heute 2.48. Lahnpegel Weilburg gestern 1.02 heute 1.08

17. Juni	Sonnenaufgang	3.39	Mondaufgang morg.	
	Sonnenuntergang	8.22	Monduntergang	8.36

Schrift- und Geschäftsleitung: i. V. Otto Leybold.

Verantwortlich für den politischen Teil, das Feuilleton, für den Handels- und allgemeinen Teil: i. V. C. A. Autor; für den lokalen Teil, für Nachrichten aus Nassau und den Nachbarländern: C. A. Autor; für Sport- und Gerichtsnachrichten: J. Habermehl; für den Inseratenteil: i. V. Hugo Rösler. — Druck und Verlag: Wiesbadener General-Anzeiger Konrad Leybold, sämtlich in Wiesbaden.

Zuschriften an Verlag, Redaktion und Expedition sind nicht persönlich zu adressieren. Für die Aufbewahrung unverlangt eingesandter Manuskripte übernimmt die Redaktion keine Verantwortung. Anonyme Zuschriften wandern in den Papierkorb.

Verlangen Sie Globin!, das beste und feinste Schuhputzmittel von der Fritz Schulz jun. Aktiengesellschaft, Leipzig. Zur Neuherrichtung jedes Leders, für den gewöhnlichen Stiefel wie für den feinsten Chevreauschuh gleich vorzüglich geeignet, ist Globin ein Präparat, welches an Güte und Glanzkraft einzig dasteht und von keinem anderen ähnlichen Putzmittel erreicht wird. Mit Globin erhält man mühelos einen prächtigen andauernden Hochglanz, der selbst bei Nässe bestehen bleibt, nicht abfärbt und so ein Beschmutzen der Kleidungsstücke verhindert. Globin ist frei von Säuren und sonstigen schädlichen Bestandteilen, es enthält die zur Lederkonservierung nötigen Fette und verhütet ein Brüchigwerden des Leders. Kurzum, Globin übertrifft alles bisher Dagewesene und alle Welt benutzt dieses hervorragende Schuhputzmittel, welches schon wiederholt hoch prämiiert, so u. a. auf der Weltausstellung in St. Louis 1904 mit der höchsten Auszeichnung in der Branche, dem „Grand Prix" bedacht wurde. Globin ist in großen Dosen à 20 Pfg. überall erhältlich; man verlange aber ausdrücklich Globin von Fritz Schulz jun. A.-G. und lasse sich wertlose Nachahmungen nicht aufdrängen.
O. 142.

Aus Valparaiso-Chile schreibt Mrs. Cl. K. unterm 28. Juni 1910 über **Dr. Oetker's Kuchenrezepte:** Da ich mit großem Interesse auf das Erscheinen jedes Ihrer in der „Gartenlaube" gegebenen Kuchenrezepte warte, um sie sogleich zu probieren, und sie **stets** gut geraten und vorzüglich schmecken, bitte ich Sie, mir freundlichst ein Rezeptbuch zukommen zu lassen, usw. J. 13.

Zu vermieten.

Gärtnerei.
ca. 200 Ruten, m. Wohnhaus, Wasser u. Mistbeeterde, für ca. 300 Fenster vorhand., zu verm. Näh. Büdingenstr. 4. 1. 28270

Wohnungen.

8 Zimmer.

Adolfs-Allee 27. 2. Etage. 8 bis 9 sehr große Zimmer, große Veranda, Gas und elektr. Licht, 2 Aufgänge, alles nötige Zubehör, per sofort oder später zu vermiet. Die Wohnung ist neuhergerichtet und einzusehen jederzeit. 3040

Friedrichstr. 45, 2. Stock, Sonnenf. hochherrschaftl. **8 Zimmer-Wohnung** mit allem Komfort der Neuzeit, Balkons, Terrasse u. reichl. Zubehör, Lift, Zentralheizung, elektr. Licht 2c. per 1. Oktober zu vermieten. Näh. Laden. 28096

Langgasse 26. 1. St. 8 Zimmer-Wohnung mit Zentralheizg. auf 1. Okt. evtl. früher z. vm. Die Wohnung eignet sich auch für Pensionszwecke. Näheres 1 Stock rechts. 2414

Loreleyring 5. 3. St., schöne herrschaftliche 8-Zimmer-Wohnung in neuem, mit allem neuzeitlichen Komfort ausgestatteten Hause, in ruhiger, luftiger Lage per 1. Oktober zu vermieten. Näh. parterre b. Winter. 2683

In nächster Nähe des Kurhauses
herrschaftl. Wohnungen
von 8 Zimmern, d. Neuzeit entspr. einger., sof. od. spät. zu verm. **Museumstraße 5,** Bureau. 28423

7 Zimmer.

Kirchgasse 53, Haus Poulet, 7-Zimmer-Wohnung, 3. Stock, Jahresmiete Mk. 800.— per sofort zu vermieten. 28349

7 Zimmer
im 3. Stock, Jahresmiete 800 M. per sofort z. verm. **Haus Poulet.** 28349
Kirchgasse, Ecke Marktstraße.

6 Zimmer.

Adolfs-Allee 27. Hoch-Part., 6 bis 7 große Zimmer, große gedeckte Veranda mit Vorgarten, Gas, elektr. Licht, alles nötige Zubehör, zwei Eingänge, per 1. Oktober zu vermieten. Näh. Gartenhaus 1. Stock links. 3041

Dotzheimerstr. 58 nahe Kaiser-Friedr.-Ring, in ruh. Hause, 2. Et. herrsch. 6-Z.-W., Badez., Balk. u. reichl. Zubehör p. April o. früh. Näh. pt. 28424

Schwalbacherstr. 57, a. d. Allee u. in freier, luftig. u. gesund. Lage, i. N. 3 elektr. Haltest. diverser Richtungen, moderne 6 Zimmer-Wohnungen, mit Gas, Bad, elektr. Licht, Erker, Zimmer m. Holztäfelung, versch. Balkons u. m. reichl. Zubehör, z. verm. Näh. bei Hohlwein, 2. Et. rechts. 2452

Webergasse 11. 3. St., 6 Zimmer, Küche, mit Zubehör, für 1000 M per sofort z. verm. Näh. im 2. Stock. 2431

Wielandstr. 5. part., 6 Zimmer, Zentralheizung etc., v. sofort z. verm. Näh. daselbst. 2430

5 Zimmer.

Adolfstr. 1 (S.). 1. St., 5 Zim., Balk., Erker, Bad, K., Spk., 1 Mans., 2 Keller, Kohlenaufzug, p. 1. Juli z. verm. Näh. Speditionsbureau. 2548

Ecke Adelheidstr. und Karlstr., 1. Etage, schöne gr. 5 Zimmer-Wohnung v. sofort od. später z. verm. Näheres bei L. Hofmann, Adelheidstr. 58, p.

Villa Bachmayerstr. 7. 1. Et., 5 Zim. mit Bad, Balkon, gr. Veranda, elektr. Licht, Hälfte des Gartens p. 1. Oktober z. verm. Näh. pt. u. Webergasse 43. 29316

Göthestr. 14. 1., sch. 5 Z.-W. m. Bad, Balk. u. r. Zub. z. 1. Okt. zu verm. Näh. part. 29404

Hellmundstr. 58, part., 5 Zimmer, Küche, Bad, Gas, elektr. Licht etc. etc. Näheres daselbst 1. Stock. 2457

Luisenplatz 8. 2., 5 Zimmer mit Bad, 2 Balkons, 2 Mansarden u. Zubehör sofort od. später zu vermieten. 2537

Rheinstr. 123, Ecke Kaiser-Friedrich-Ring, Haltest. d. Elektr., 1. u. 3. Et. m. je 5 eleg. herrschaftl. groß. Zim., mit Balk., Erker, Bad, Speisekammer, Gas, elektr. Licht, Kohlenaufzug usw., per 1. Okt. z. verm. N. Taunusstr. 14, im Laden. (Besondere Wünsche können berücksichtigt werden.) 2550

Taunusstr. 40. 1. Etage, 5 Zimmer, Balkon, Küche, 2 Mansarden, 2 Keller, abgeteilt, Gas und elektr. Licht vorhanden, per sofort oder später preiswert zu vermiet. Näh. im 2. St. bei Schwenk.

In hübsch. 2-Fam.-Villa ist ob. Stock, 5—6 Zim. u. Zubeh. p. 1. Okt. preisw. z. verm. Näh. nur verm. **Villa Wetterau,** Ende Sonnenbergerstr. a. d. Haltest. Tennelbach. 8291

4 Zimmer.

Albrechtstr. 36, 4 Zimm.-Wohn. m. Zub. 3. Stck. Anzus. vorm. Näh. 2. Stock rechts. 28426

Bismarckring 17, 4 Zimmer-Wohnung, Hochpart., große Räume, für 800 M p. sofort oder später zu verm. 2721

Bismarckring 19, 2. Stock, sch. gr. 4-Zimmer-Wohnung mit Bad, Kohlenaufzug, 2 Balkons, sofort oder später zu vermieten. Näh.eres 1. Stock rechts. 3020

Bismarckring 27. Vdh. 3. St., herrsch. 4 Zim.-Wohn. m. 2 Balkons, Erker, Bad, Speisekammer, Mans., Kamm., zwei Keller, m. Gas, elektr. Licht, Warmwasserleitg. u. Kohlenaufzug, per 1. Juli od. später z. verm. N. das. 1. St. r. 2349

Blücherplatz 6, Bell-Etage, 4 Zimmer, Küche, Keller, Gas vorhanden, mit Mansarde. Preis 720 M jährlich per sofort oder später zu vermiet. Näh. part oder Bäckerladen. 3043

Blücherstr. 20. 2 sch. 4-Z.-W. s. o. spät. z. verm. 28806

Dotzheimerstr. 28, Vdh. 2. St., modern. 4 Zimmer-Wohnung mit Zubehör, per Juli oder später zu vermieten. 2420

Dotzheimerstraße 68, Parterre-Wohnung, 4 Zimmer, Küche, Keller, Balkon, Gas, Bad, alles der Neuzeit entsprechend eingerichtet, per 1. Juli oder 1. Oktober zu verm. N. bei Stroh, Laden. 2842

Dotzheimerstr. 73, 4 Zimmer, Küche, Keller, Bad, 2 Balk., 2 Mansarden, per 1. Juli od. früher zu verm. Näh. part. bei Rossel. 2481

Dotzheimerstr. 102, Ecke Winkelerstr. (Haltestelle d. elektr. Bahn), Vdh. 1. Stock, eleg. herrschaftl. 4 Zim.-Wohn. m. 3 Balk., 1 Erker, 1 Bad mit Gasbadeofen, 1—2 Mans., 2 Keller, Gas, elektr. Licht, Kohlenaufzug, 1 Zim. h. sep. Eing. m. Doppeltür nach dem Treppenh., im ganzen Haus Linoleum, per sof. od. später z. verm. Näh. das. 1. St. lks. b. Fröhlich, od. b. Eigent. J. Wolf, Bleichstr. 47, Büro.

Karlstr. 39. 3. St., schöne frdl. 4 Zimmer-Wohnung mit Zubehör f. gleich od. später zu verm. N. daselbst Mtb. 1. St. oder Dotzheimerstr. 28. 1. r. 2416

Kirchgasse 62, Seitenbau 3. St., 4 Zim.-Wohn. an ruh. Leute zu verm. Näh. Laden. 2985

Loreleyring 5. 3. Stock, schöne herrschaftliche 4-Zimmer-Wohnung in neuem, mit allem neuzeitlichen Komfort eingerichteten Hause, in ruhiger, luftiger Lage, per 1. Oktober zu vermieten. Näh. part. bei Winter. 2662

Mauergasse 12. 2. St., 4 Zimmer, Küche, Keller u. Mansarde, per sofort od. später an ruhige Leute z. verm. N. 1. Stock rechts. 2429

Moritzstr. 64. 2. St., 4 schöne Zimmer m. Balk., 1 Frontspitzzimmer, Mansarde, zwei Keller, auf 1. Okt. z. vm. 2882

Nikolasstr. 20. 2. u. 4. St., je 5 gr. Zimmer, mit Küche, Bad, Kohlenaufzug, großem Balkon, Vor- u. Hintergarten, per gleich z. verm. Näh. Carl Koch, Bahnhofstr. 16. 2850

Philippsbergstr. 16 sind zwei Wohnungen Parterre und Bell-Etage mit je 4 Zimmer, Badezimmer, Balkon, Bleichplatz, Mansarde und sonst. reichliches Zubehör, gesunde ruhige Lage, auf gleich oder später zu vermieten. Näh. das. pt. od. 2. Et. r. 3119

Philippsbergstr. 17/19, 4 Zim.-Wohnung, Küche und Keller, Mansarde, per sofort oder später: daselbst eine Mansarden-Wohnung 2 Zimmer, Küche und Keller per sofort zu vermieten. Näh. 2. Stock bei Schröder. 2772

Rheingauerstr. 2, zwei 4 Zim.-Wohnungen, der Neuzeit entsprechend mit allem Komfort einger., per 1. Okt. z. verm. N. bei Kirchner, part. 2843

Röderstr. 12. 1. St., 4 Zimmer-Wohnung m. Mans., alles neu hergerichtet, Preis 560 M. p. sofort oder später zu verm. Näh. im Laden. 2412

Ecke Röder- u. Nerostr. 46, sch. 4 Zimmer-Wohnung mit Eckbalkon u. Zubehör, sofort zu verm. Näh. part. 2405

Röderstr. 47, früh. 41, nächst d. Taunusstr., Wohnung von 4 Zimmern, Küche u. Zubeh., p. sofort od. 1. Juli z. verm. N. bei Bücher, i. Laden. 2459

Schwalbacherstr. 57, a. d. Allee u. in freier, luftig., gesunder Lage, Nähe 3 elektr. Bahn-Haltestellen, Stadtzentr., mod. 4 Zimmerwohnungen m. Gas, Bad, elektr. Licht, Erker, zwei Balkons u. reichl. Zubehör, billigst zu verm. Näh. bei Hohlwein, 2. Et. rechts. 2453

3 Zimmer.

Dotzheimerstr. 98, Vdh., schöne 3 Zim., Küche, Keller sof. zu verm. Näh. 1. Stock l. 28553

Eckernförderstr. 3, H., sch. 3-Zim.-Wohn. Näh. Part. links. 28548

Rauenthalerstr. 5, Mtb., 3 Zim. u. Küche mit Zubeh. auf sof. zu vermieten. 29002

Wellritzstr. 42, Hth., Dachwohn., 3 Zim., Küche u. Keller, mtl. 22 M. auf 1. Juli zu verm. Näh. Vdh. 1. St. 3278

2 Zimmer.

Blücherstr. 19, 2 Zim. u. K. nebst Zub. sof. od. sp. z. vm. Näh. p. 28614

Dotzheimerstr. 98, Mtb. u. H. schöne 2 Zim., Küche, K. sof. z. v. N. Vdh., 1. St. l. 28554

Eckernförderstr. 3, H., sch. 2-Zim.-Wohn. Näh. Part. links. 28550

Geisbergstr. 11, Mtb., Dachwohn., 2 Zim., Küche u. Kell. z. v. N. Taunusstr. 7, 1. r. 28549

Hellmundstr. 13, Stb., g. Et. 2 Zim. u. K., Klos. i. Abschl. p. s. z. verm. 29367

Herrnmühlgasse 3, Vdh., 2 Zim., 1 Küche, Keller u. Mans. auf 1. Juli zu verm. 3270

Schiersteinerstr. 24, Hth. pt. 2 Z. u. K. z. verm. Näh. Laden. 8467

Steingasse 18, Dachwohn., 2 Z., K. u. K. zu verm. 3329

Weg. Versetz. sch. 2-Zim.-Wohn. 300 M. Wallauferstr. 3. Hth. p. 8512

1 Zimmer.

Helenenstr. 9. D. 1 Z. u. K. z. v. 29381

Hochstättenstr. 16, verschiedene 1- und 2-Zim.-Wohn., Vorder- und Hinterhaus, desgl. 1 Werkstätte, da i. Zentrum der Stadt, geeign. f. Schlosser, Spengler, auch Flaschenbiergeschäft, mit Torf. auf sofort zu vermieten. Näh. das. bei Baumbach, 2. Etage, Vorderhaus. 28941

Karlstr. 2, 1 Zim. u. Küche z. v. 29412

Webergasse 49, Hth. 2., sch. Z. u. K. Näh. Vdh. 1. l. 29076

Leere Zimmer.

Helenenstr. 5, 2 hzb. Mans. z. v. 8465

Möbl. Zimmer.

Adlerstr. 39 I. schön. f. Schlafst. frei 8351

Hermannstr. 19, pt. r., schöne gr. Mans. möbl. od. unmöbl. sof. od. spät. zu verm. 3339

Bertramstr. 15, 3. l., gut möbl. Zimmer zu vermieten 8478

Moritzstr. 14, 1 schön möbl. Zimmer zu vermieten, vom 13. Juni ab. 3309

Moritzstr. 52, p., möbl. Mans. mit Kost. 3344

Riehlstr. 2, Vdh. 1. r., möbl. Z. zu vermiet. 8515

Steingasse 18, schön. bill. Zim. im 1. Stck. z. verm. 3330

Wellritzstr. 55, 1. r., möbl. Z., 4 M. w. z. verm. 8369

Möbl. Zim. an jung. Ehepaar od. Dauerm. m. od. ohne Pens. sof. z. vm. Off. u. Pe. 525 a. d. Exp. d. Bl. 3338

Läden

Laden mit 2 Zimmer und Küche für 550 Mk. sof. zu verm. Näh. i. d. Exp. d. Bl. 28613

Werkstätten etc.

Bier- od. Lagerkeller zu verm. Näh. Schwalb. Str. 5, 1. 28615

Seerobenstr. 33 Werkst. o. Lag. 28552

Mietgesuche.

Frontspitz-Wohn. im Pr. von 280—300 Mk. von eins. Dame ges. Off. u. Op. 515 an d. Exped. d. Bl. 3302

Beamter s. z. 1. Okt. Wohn., 1. St. od. Hochp., 4 Zimmer mit sämtl. Zubehör. Off. m. gen. Preisang. u. Ou. 519 a. d. Exp. d. Bl. 3322

Stellen finden.

Männliche.

Verläßlicher Mann
zur Uebernahme einer Versandstelle in jedem Bezirk f. dauernd ges. Beruf u. Wohnort gleich, ohne Kapitalbedarf, kein Risiko, auch als Nebenerwerb geeignet. **Einkommen bis 325 Mk. monatlich.** Nur arbeitsfr. strebs. Leute werd. angestellt. Anfr. u. **Nr. 235** an **Invalidendank Köln.** K. 19

Jung. Hausbursche
ges. **Leischert,** Faulbrunnenstr. 10. 3336

Junger Bursche
ges. Nerostr. 12. Fink. 29407

Junger Gärtnergehilfe für Landschaft gesucht. 8506
Niederwaldstr. 12, part. rechts.

Weibliche.

Modes.

Tüchtige 2. Arbeiterin
sof. gesucht. **Geschw. Schaeffer,** 8518 Webergasse 12.

Tücht. Wäschenäherin
für feine Wäsche find. **dauernde** Beschäftigung i. m. Arbeitsstube, Leinenh. **Georg Hofmann.** 8504

Junges Mädchen
zu Kindern ges. Nerostr. 12. 3319

Mädchen für Küche und Haus ges. 8489
Christians, Rheinstr. 62, 1.

Verkäuferin od. Fräulein als angehende Verkäuferin, welche etwas vorst., für dauernd ges. Kost im Hause. Zu erfragen in d. Exp. d. Bl. 8503

Junges, saub. **Küchenmädchen** bei gutem Lohn sof. ges. 29410
Bleichstr. 30, part.

Arbeiterinnen
werden sofort eingestellt. Fahrgeldvergüt. Persönl. Meldung erforderlich. 29402
Vereing. Kunstseidefabriken A.-G., Kelsterbach a. Main.

Braves Mädchen in die Lehre gesucht. 1734
Akademie, Kirchgasse 1.

Tücht. Packerinnen
sofort gesucht. 8464
Zigarettenfabrik „**Menes**“, Rheingauerstraße 7.

Stellen suchen.

Männliche.

Tüchtig. jung. Mann
s. auf Kontor, Reise o. irgendw. Vertrauenspost. Kautionsfäh. ff. Postlagerkarte 65. 1512

Bitte! Wer gibt nervenleid. Mann schriftl. Heimarbeit? Off. u. H. L. n. Marktstr. 13. 2. 4278

Hausbursche sucht Aushilfe bern, a. Gartenarb. Wilh. Ohlo Sonnenberg, Platter Str. 42.

Junger Kaufmann sucht Beschäftig., ev. Vertrauensst., da Kaution in jeder Höhe. Off. u. P. N. 5. Postamt 1. 1513

Jg. Mann sucht Vertrauensposten gl. w. Art. Kaut. k. g. w. Off. u. H. 10. hauptpostl. 2848

Jg. Mann, militärfr., s. St. a. Hausdien., g. liebst. i. Gesch. Zu erfr. Hirschgr. 4 p. r. 817

Jg. Mann m. gut. Zeugn. sucht Stelle irgend welcher Art. Oranienstr. 21. Stb. 3. St. 4110

Suche für meinen 15½ jähr. kräft. Jungen bei **Gärtner** oder Landwirtschaft Beschäftig. Off. u. Pb. 524 a. d. Exp. d. Bl. 3333

Weibliche.

Ein gebildetes besseres
Fräulein
wünscht Aufnahme in einem **Privat-Pensionat,** z. Erlernung des Kochens.
Gefl. Offerten an **Hch. Eisler, Annoncen-Expedition, Neustadt a. d. Haardt** unt. Sch. 12. (3. 54

Anst. Frl., Ende 20, möchte auf größ. Gut od. Pfarrhaus die Wirtschaft, bei Kochen erl., ohne gegens. Vergütigung. Gefl. Off. a. R. B. 100, postl. **Arnswalde** N.-M. 29395

Friseuse nimmt noch Damen an Adelheidstr. 99, Hth. 1. 4838

Näherin hat noch Tage frei z. Ausbess. v. Kleid. u. Wäsche. 803
E. S., Gneisenaustr. 19. 2. r.

Schneiderin empfiehlt sich in allen vorkommenden Arbeiten Blücherstraße 30, 1. 205

Eine ärztlich gepr. **Masseuse** f. Stelle in Sanatorium evtl. auch i. Privt z. Krankenpflege. Siegler, Neugasse 4. Hth. 3. 487

Schneiderin sucht Kundschaft Riehlstr. 2. Vdh. 1. r. 8516

Im **Putzen, Waschen o. Nähen** halbe Tage empf. sich in u. auß. d. H. Römerberg 1. Stb. 2. 4304

Büglerin sucht noch Privatkunden außer dem Hause. Dotzheimerstr. 122. Vdh. 1. 1157

Eine Frau f. morg. 9—11 **Monatsstelle** od. **abends** Laden oder Büro zu putzen Dotzheimerstr. 75, Mtb. 1. 452

[illegible]derin f. Arb. Spez.: Knabenanz., Kind.- u. Hauskl. Blücherstraße 7. pt. 4029

Junge unabh. Frau hat noch Tage frei im Waschen u. Putzen. Adolfsallee 29, Hth.-Dach. 3237

Fräulein ges. Alt. f. Besch., gl. w. Br., Laden bevorz., k. sof. eintr. Off. u. R. H. hauptpostl. 4757

Tücht. Mädchen sucht Kunden f. ganze Tage z. Waschen 1305
S. Schmidt, Yorkstr. 6. Hth. 3. l.

Junge tücht. Frau f. Monatsstelle oder Aushilfe. 403
Bleichstr. 43. Vdh. D. r.

Zu verkaufen.

Immobilien.

Kleines älteres **Haus** mit Laden, Centrum der Stadt, für Mk. 35000 zu verk. Off. u. **Pa. 523** a. d. Exp. d. Bl. 8509

Gr. Eckhaus mit gutgehender Bäckerei zu verkaufen. Off. u. Or. 516 an d. Exp. d. Bl. 8484

Ich möchte meine
Einfamilien-Villa
in **Dresden** — 6 Zimmer u. viel Zubehör enthaltend, m. Nebengebäude u. gr. schönen Garten — gegen eine kl. Villa in od. bei Wiesbaden vertauschen. Der Pr. ist 38000 Mk. Off. u. U. 689 an **Haasenstein & Vogler, Dresden.** F. 178

Diverse.

Pony,
5 jähr., gesund, fehlerfrei, lammfromm, nebst Geschirr u. Wagen **sofort** preiswert zu verkaufen. Näh. F. M., **Kiedrich** i. Rheing., Untergasse 5. 8498

Ein Pferd zu verkaufen. Näh. i. d. Exp. d. Bl. 8508

Das Gras von 650 Rut. Wiesenfläche ist auf dem Halm sofort zu verkaufen. Angebote an die Verwaltung des Dampfziegelwerks **Linnenkohl** in Dotzheim erb. 8510

Heugras 29356
z. verk. Näh. Adelheidstr. 93, 1.

Pianino! Nußb., prima, bill. zu vk. Friedrichstr. 17, 1. 8507

1 creme Voilekleid für mittl. Figur bill. z. verk. Nachm. anzus. Schwalbacherstr. 50, 2. l., Alleef. 8471

Butterfaß zum Drehen, fast neu, sehr bill. zu verkaufen 8505
Roonstraße 6, Laden.

Gutgeh. **Schuhmacher-Pinnmaschine** billig zu verk. Näh. in der Exped. d. Bl. 3323

Gut erh. **Sitz- u. Liegewagen** bill. zu verkaufen. Kiedricherstraße 12, Vdh., Seibel. 3341

Kinderwagen, fast neu, billig zu verkaufen 3335
Herderstr. 35, Hth. 1.

Gut erhaltener **Sportwagen** mit **Gummireifen** zu verk. 3334
Lothringerstr. 29, Hth. D.

Fahrrad u. Damenrad f. neu Freil. bill. Rheinstr. 49. 8514

Sehr gut erh. **Herren-Rad** m. Freil., 25 M. sowie Damen-Rad billig z. verk. **Klauß,** Rheingauerstraße 3. 3175

7 Herde 15, 18, 20, 30, 40 und 60 M., Gasherde neu, v. 2 M. an. Ofensetzer **Kaus,** Rüdesheimerstraße 20. 3337

Waschmaschine für 10 Mk. zu vk. b. **Rau,** Blücherstr. 5. 29393

Vollbadewannen 15 Mk., Gask., Gaslamp., Glühkörp. 2c., enorm bill. **H. Krause,** Wellritzstr. 10. 3188

Neuberger. Eisschrank, 2 tür. sehr billig zu verk. 3304
Biebrich, Gaugasse 13.

2 Theken, Schubl. u. and. Regale, Oelbehälter, Kartoffelkast., Wage mit Gew., Schaufeln Messer u. dergl. bill zu verkaufen, 3192
Helenenstraße 24, Mtlb. 1. r.

Vertiko, Küchen- u. Kleiderschr., Bett, Diwan u. a. bill. zu verk. Kirchgasse 72, part. 3332

Umzugsh. bill. zu verk. 1 Bett, Sofa, Vertiko, Waschkons. 3343
Oranienstr. 27, Vdh. 1.

Weg. Umz. 1 Bett, Kleiderschr., 1- und 2tür., Waschkom. u. Sofa bill. z. verk. Jahnstr. 44, H. p. 3342

Kaufgesuche.

Zu kaufen gesucht
sofort Geld.
Partien und ganze Läger jeder Branche von ausl. Kaufhaus gegen sof. Kasse. Einkäufer 2 Tage hier. Sofort Off. unter K. S. U. 1565 an d. Exp. d. Bl. H. 192

Unterricht.

Oberlek. d. d. Ferien v. 20. 6. bis 10. 8. in waldr. Geg. verbr. m. ert. Unterr. geg. fr. Stat. Off. u. Ot. 518 a. d. Exp. d. Bl. 3316

Kapitalien.

Kredit bis 1000 Mk.
g. an solv. Pers. auf Möbel 2c. **Creditverein Reichelsdorf i. B.** H. 191

Verloren.

Hohe Belohnung!
Junger schwarzer Dackel auf den Namen Lump hörend, ohne Halsband und Maulkorb entlaufen. Abzugeben Tannhäuserstraße 7, **Biebrich,** Villa Monrepos. Vor Ankauf wird gewarnt. 29411

Verschiedenes.

Pr. Industrie-Kartoffeln Kumpf 40 Pf. 8483
Zu haben Bertramstr. 12 i. Lad.

Einige Halbstück
Apfelwein
sind preiswert abzugeben bei
A. Ermert Wwe.,
Schierstein. 8469

Täglich frisch:
Feinster Aufschnitt
empfiehlt als Spezialität
W. Bellwinkel
Schweinemetzger aus Westfalen. 2868g
Schulgasse 7. Tel. 2819

Dr. Kuhn's 28377
Haarfarbe
Nutin besitzt alle Vorzüge, befriedigt alle Ansprüche, 4.—, 3.—, 2.—, 1.50. **Franz Kuhn,** Kronen-Parf. Nürnberg. Hier: in Apoth., Drog. u. Parfüm.

Korbmöbel 4891
werd. wie neu hergestellt Helenenstr. 4, Korbmacherei Schulze.

Bekannt billiger Verkauf.
Mainzer Schuhhaus
Sauerwein & Kirch
Wiesbaden
Ellenbogengasse 17, Ecke Neugasse.
Einheitspreise
für Herren und Damen
in braun und schwarz.
7^{50} 8^{50} 10^{50}
12^{50} 16^{50}
29234

Seel bleibt **Seel.**
Von 30 Schweinen.
Jed. Pfd. mag. **Schweinebr. 70 Pf.**
Kalbfleisch 70 Pf.
Dörrfleisch p. Pfd. 80, **Schmalz** 70 Pf. 8517
Fleisch-Konsum
Bleichstr. 29, Bleichstr. 29.

4000/2 braune, 1500/1 u. 1500/2 stahlblaue **Schlegelfl.,** sowie 4000 ½ u. ¼ **Bordeauxfl.** billig in jed. Quantum zu verkaufen. 28862
Acker,
Dotzheimerstr. 17, Gth. 1.

Ausschneiden! **Gutschein.** Ausschneiden!

Jeder Abonnent, der bei Abgabe dieses Gutscheines eine Einschreibgebühr von **15** Pfennig in unserer Hauptgeschäftsstelle Mauritiusstraße 12 oder in unseren Anzeigen-Annahmestellen in bar entrichtet, oder in Briefmarken nebst Gutschein einsendet, hat das Recht, eine Anzeige in der Größe von

3 Zeilen gratis

in den Rubriken: „**zu vermieten**“ – „**Mietgesuche**“ – „**zu verkaufen**“ – „**Kaufgesuche**“ – **Stellen finden** – „**Stellen suchen**“ – zu inserieren. Durch entsprechende Nachzahlung kann selbstverständlich dieser Gutschein auch für größere Anzeigen in den **voraufgeführten Rubriken** verwendet werden.

Für **Geschäfts-** und andere **Anzeigen, die nicht unter vorstehende Rubriken fallen,** kann dieser Gutschein nicht verwendet werden.

Wiesbadener General-Anzeiger
Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

(Bitte recht deutlich schreiben.)

....

....

....

Als **Gutschein** nur gültig, wenn:
Name und Wohnung

....

des Abonnenten hier deutlich ausgefüllt ist.

Um ihres Kindes willen

Roman von Alfred Sassen.

29. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Der Kuß auf der Brücke war übrigens nicht unbemerkt geblieben. Der lustige Fritz Müller hatte ihn von seinem Kontorfenster aus beobachtet.

Als er nach Schluß der Arbeitszeit in dem idyllischen Häuschen jenseits des Flusses erschien, zog er sich die Weste herab und die Krawatte in die Höhe und wandte sich gratulatorisch feierlich an den Deutsch-Amerikaner: „Ich erlaube mir, dir und einer gewissen Jungfrau meine ergebensten Glückwünsche abzustatten. Allerdings, lieber Neffe, hätte es sich geziemt, daß du mich, der ich doch nun einmal dein Onkel bin, vorher um Rat gefragt hättest. Ich wäre dir gern mit meinen langjährigen Erfahrungen zuhilfe gekommen. Aber wir gesetzten Leute müssen uns, scheint es, daran gewöhnen, daß die Jugend heutzutage ihre eigenen Wege geht. So gehe denn hin und werde glücklich. Amen!"

Der Deutsch-Amerikaner vergaß heute den scharfen Blick, mit dem er sonst die „Ansprachen" seines übermütigen Onkels abzuschneiden pflegte. Er zog den Arm der Geliebten in den seinen und sagte schlicht: „Glücklich — ja, das hoffe ich zu werden."

Der junge Buchhalter betrachtete die beiden, die dort in der Fensternische innig aneinander geschmiegt standen, eine Weile stumm, dann sagte er mit beifälligem Kopfnicken: „Diese schöne Gruppe verdient Nachahmung. Fritz Müller, gehe hin und tue desgleichen!"

Und er rannte in das obere Stockwerk hinauf zu seiner hübschen Braut, nahm sie beim Kopf und gab sie nicht eher wieder frei, als bis ein Dutzend Küsse auf ihrem Mund brannten.

Vorwurfsvoll rief sie ihm zu: „Aber Fritz, das ist doch wirklich heute kein Tag, um solche Narrheiten zu treiben! Denkst du denn garnicht an deinen jungen Chef?"

„An den Mörder aus Eifersucht!"

„Rede keinen Unsinn. Du hast ja doch ebenso wenig wie wir alle, keine Ahnung davon, aus welchem Grunde man ihn der schrecklichen Tat beschuldigt."

Aber Fritz Müller hatte eine Ahnung. Er erzählte seiner aufhorchenden Braut, es habe sich herausgestellt, daß Wolfgang Rohnsdorf eine heimliche Geliebte besitze. Diese heimliche Geliebte sei von Kapellmeister Murri mit allerhand Aufmerksamkeiten verfolgt worden. Wolfgang Rohnsdorf habe sich diese Aufmerksamkeiten höflichst verbeten und dafür sei er verhaftet worden. Die Polizei nehme Mord aus Eifersucht an.

Hedwig Böhner schlug die Hände zusammen. Nach einer Weile rief sie kopfschüttelnd: „Aber das ist ja alles Unsinn. Wer Herrn Wolfgang kennt, weiß auch, daß er nie und nimmer mehr die Hand zu einem Mord erheben wird."

„O, wenn wir Männer erst einmal eifersüchtig sind, dann kommt es uns auf ein paar Liter Blut garnicht an," rief Fritz Müller mit tragischem Stirnrunzeln. „Ich anstelle des Herrn Wolfgang hätte dann aber nicht nur den Kapellmeister, sondern auch gleich die heimliche Geliebte mit umgebracht. Die heimliche Dame wird doch wohl durch ihre echt weibliche Koketterie an dem ganzen Unglück schuld sein."

Diese letzte Behauptung trug Fritz Müller einen niederschmetternden Blick seiner Braut ein, zugleich wandte sie ihm verächtlich den Rücken.

Der junge Buchhalter ließ sich jedoch nicht einschüchtern, sondern fuhr in gesteigertem Ton fort: „Ich hätte wahrscheinlich sogar die heimliche Geliebte zuerst umgebracht und den Kapellmeister, als den weniger schuldigen Teil, nur zur Hälfte."

„Sprich doch nicht von Umbringen," versetzte Hedwig Böhner spöttisch. „Du würdest ja beim ersten Blutstropfen in Ohnmacht fallen."

„Meinst du?" fragte Fritz Müller und ließ gräßlich die Augen rollen. „Nun, wir können ja gleich die Probe auf das Exempel machen." Und er ging hin und schloß die Tür ab.

„So. Jetzt sind wir allein. Ganz allein," sagte er zurückkommend. „Jetzt sollst du den Lohn dafür ernten, daß du an meinem Mannesmut gezweifelt hast. Jetzt will ich Blut sehen. Du kommst zuerst daran. Ob ich mich dann hinterher auch umbringe, weiß ich noch nicht, versprechen tue ich's auf keinen Fall."

Und damit zog er ein Ding aus der Tasche, das dem jungen Mädchen in der Tat wie eine Mordwaffe erschien — wie ein Revolver. Sie stieß unwillkürlich einen Schrei aus.

Da drang Fritz Müller auch schon mit grotesken Geberden auf sie ein. Sie schrie — bis ihr, mit einem sehr feinen Geruch begabtes Näschen plötzlich entdeckte, daß der ihr vorgehaltene Revolver — nach Schokolade roch.

„Hanswurst!" rief sie entrüstet. „Mich so in Schrecken zu versetzen!"

Nun lachte und spottete Fritz Müller. Uebrigens gab er nicht ohne weiteres nach, er schloß die Türen nicht eher wieder auf, als bis sein hübsches Bräutchen ihre Strafe hatte.

Sie mußte den Revolver aus Schokolade aufessen.

XVIII.

Es war in den Vormittagsstunden gewesen, als Hilde sich von ihrem übervollen Herzen hin zu Wolfgangs Vater hatte treiben lassen. Zur Tischzeit war sie dann wieder nach Hause zurückgekehrt, da sie ihre Angehörigen und ihr Ausbleiben nicht in Angst versetzen durfte.

Nach Tisch jedoch litt es sie abermals nicht daheim. Sie meinte, sie dürfe den alten kranken Mann, der trotz aller Vernunftgründe doch wahrscheinlich um das Schicksal des Sohnes bangte, nicht allein lassen.

Freilich regte sich auch eine Stimme in ihr, die sie zuhause halten wollte: Die Sorge war in der letzten Zeit immer größer geworden. Nicht daß die Mutter eigentlich krank war. Sie verbrachte wohl dann und wann tagsüber einige Stunden in sichtlicher Ermattung im Bett, aber zum Arzt wollte sie nicht schicken.

In den letzten Tagen allerdings hatte Hilde sie oft ängstlich forschend betrachtet. Das Antlitz der Mutter war manchmal so seltsam starr und dann wieder so unheimlich lebendig.

Heute bei Tisch hatte sie kein Wort gesprochen, für jede Frage nur ein ungeduldiges Kopfschütteln gehabt. Der Vater war schließlich ärgerlich davongegangen, obwohl Hilde ihn wieder und wieder mit den Augen gebeten hatte, nachsichtig zu sein ... Nun schritt die Mutter im kleinen Salon, wo man sonst nach dem Essen immer noch ein wenig plaudernd beisammen gesessen, unruhig auf und nieder und schien abgerissene Worte vor sich hin zu sprechen.

(Fortsetzung folgt.)

Das nebenstehende Etikett f. Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen ist lt. Eintragung des Kaiserlichen Patentamts i. Berlin am 13. Okt. 1909 unter Nr. 122885 ebenfalls gesetzlich geschützt worden, und zwar für
Abführpillen.
Wir warnen vor Nachahmung unseres Zeichens
Schaffhausen (Schweiz) A.-G. vorm. Apotheker Rich. Brandt.
RICH. BRANDT'S SCHWEIZER PILLEN APOTHEKER
B. 32.

Handel und Industrie.

Die Börse vom Tage.

Berlin. 14. Juni. Trotzdem verschiedene Meldungen vorlagen, welche die Lage des heimischen Eisenmarktes nicht als erfreulich erkennen lassen, so zum Beispiel die Meldung über weitere Schwierigkeiten für die Erneuerung des Essener Roheisenverbandes, erwies sich die Tendenz bei meist ruhigem Verkehr doch im allgemeinen als ziemlich fest. Man erörterte vielfach die Wahrscheinlichkeit, daß im Zusammenhang mit den Vorbereitungen des rheinisch-westfälischen Kohlensyndikats eine weitere Angliederung reiner Kohlenzechen an Hüttenwerke erfolgen werde, dies gab der Spekulation Anlaß zu Käufen von Werten, die bei etwaigen Fusionierungen am ersten in Betracht kommen; hiervon profitierten am meisten Harpener, welche um 3 Prozent stiegen und damit dem gesamten Montanmarkte eine Stütze gewährten, auch Rheinstahl und Rombacher stellten sich etwas höher. Auf Laurahütte wirkten Meldungen über die Besserung des oberschlesischen Kohlenmarktes verteilhaft ein, von Elektrizitätswerten setzten Gesellschaft für elektrische Unternehmungen die Aufwärtsbewegung in kräftiger Weise fort. Allgemeine Elektrizitätsaktien schlossen sich an. Warschau-Wiener erfuhren infolge fortgesetzter Meinungskäufe gleichfalls wieder eine erhebliche Besserung, nämlich um mehr als 2½ pCt., Orientbahnaktien ebenfalls stark begehrt. Von Banken gewannen unter Berücksichtigung des sechsprozentigen Kouponabschlages Petersburger Internationale Handelsbank mehr als 1½ pCt. Von österreichischen Werten, in denen das Geschäft sehr beschränkt blieb, gaben Lombarden im Einklang mit Wien nach. Auf Schiffahrtsaktien übte die Ankündigung eines internationalen Seemannsstreikes einen mäßigen Druck aus. Baltimore gaben nach, weil nach Londoner Privatmeldungen die Aufrechterhaltung der bisherigen Dividendenbasis angeblich unsicher sein soll. Kanada niedriger auf die Hillschen Konkurrenzpläne. Tägl. Geld 3 pCt.

Die Börse schloß abgeschwächt: Warschau-Wiener auf Gewinnrealisierungen bedeutend gedrückt, auch Harpener schwächer. Türkische Lose steigend auf Wiener und Pariser Käufe, Baltimore, Ohio auf große Käufe einer Großbank erholt, Lombarden für Wien angeboten; Industriewerte des Kassamarktes vorwiegend schwächer, Kattowitzer 5¼ pCt. höher.

Privat-Diskont 3⅝.

Frankfurt a. M. 14. Juni. Kurse von 1¼ bis 2¾ Uhr. Kreditaktien 202½. Disconto-Comm. 188⅜. Dresdner Bank 157.—.

Staatsbahn 159.—. Lombarden —.—. Baltimore 106¾. South Westafrika 178.¼.

Deutsch-Luxemburger 188⅝ a 189.—. Harpener 188¾ a ¾ a ½.

Frankfurt a. M. 14. Juni. **Abend-Börse.**

Kreditaktien 202½ b. Diskonto-Komm. 188⅜ b. Dresdner Bank 157⅛ b.

Staatsbahn 159—b. Lombarden 25¾ a ⅛ a 25—b. Baltimore u. Ohio —b. Lloyd —b. Raab-Oedenburg 32.10 b.

4proz. Serben 89.60 b. Alte Lombard-Prior. 58.80 b.

Gelsenkirchen 198⅝ b. Harpener 188⅞ b. Laurahütte 178½ b. Konkordia 313—b. Eichweiler 184—b. Phönix 249⅝ a ¾ a 250¼ b. Aschersleben 180.50 b. Schlink u. Co. 243.—b. Ver. Oelfabrik 165.50 b. Zement Karlstadt 131.80 b. Metall-Aehwerke 318—b. Brauerei Kalk 71.75 b. Steaua Romana 135.60 b. Elektr. Bergmann 229—b. Schuckert 175.10 b. do. neue 170.25 b. Wittener 281.75 b. Jülicher Mühlenwerke 120.75 b. Fahrzeugf. Eisenach 171.75 b. Motor Oberursel 128.80 b. Oberrhein. Vers.-Ges. 1160—b. Brown u. Boveri 156—b. Deutsch-Luxemburger 189—b. Holzverkohlung 284.25 b.

Kurse von 6¾—6½ Uhr.

Lombarden 24⅞ a ¾. Schuckert 175¾ a 176—.

Die Börsen des Auslandes.

Wien. 14. Juni, 10 Uhr — Min. Kreditaktien 646.20. Länderbank 531.—. Wiener Bankverein 541.—. Staatsbahn 751.50. Lombarden 130.—. Marknoten 117.52. Wechsel auf Paris 94.92. Oesterr. Kronenrente 92.15. do. Papierrente 96.10. do. Silberrente 96.20. Ungar. Goldrente 111.90. do. Kronenrente 91.15. Alpine 811.70. Skoda —.—. Fest.

Wien. 14. Juni, 11 Uhr — Min. Kreditaktien 645.25. Staatsbahn 752.—. Lombarden 127.75. Marknoten 117.50. Papierrente 96.10. Ungar. Kronenrente 91.15. Alpine 811.—. Holzverkohlungs-Industrie —. Skoda —.—. Ruh.

Mailand. 14. Juni, 10 Uhr 50 Min. 3½ proz. Rente 104.82. Mittelmeer 419.—. Meridional 664.—. Banca d'Italia 1467. Banca Commerciale 853—. Wechsel auf Paris 100.36—. Wechsel auf Berlin 124.25.

Paris. 14. Juni, 12 Uhr 35 Min. 3proz. Rente 96.20. Italiener —.—. 4proz. Russ. konf. Anl. Ser. I u. II 98.95. 5proz. do. von 1906 104.60. 4½proz. do. 1906 103.60. Spanier äuß. 96.90. Türken (unifiz.) 93.35. Türken-Lose —.—. Banque ottomane 718.—. Rio Tinto 1765. Chartered 42.— Debeers 479.—. Eastrand 119.—. Goldfields 134.—. Randmines 199.—.

Glasgow. 14. Juni. (W. B.) Anfang. Middlesborough Warrants per Kassa 46.3—, per laufender Monat 46.5½.

Stetig.

Messen und Märkte.

Limburg a. d. Lahn. 14. Juni. Fruchtmarkt. Roter Weizen (Nassauischer) 17.—. Weißer Weizen (Angebaute Fremdsorten) 16.50. Korn 13.—. Gerste, Futter —, Brau —. Hafer 8.80. Erbsen —. Kartoffeln 6.— bis 7.— M. Alles Durchschnittspreise per Malter.

Mannheim. 14. Juni. (Die Preise verstehen sich pro 1000 Kg.) Weizen: Sept. —.—, Nov. 203¼ B., Mai —.—, Juli —.—. Roggen: Sept. —.—, Nov. —.—, März —.—, Mai —.—. Hafer: Sept. —.—, Nov. —.—, März —.—, Mai —.—. Mais: Sept. —.—, Nov. —.—, März —.—, Mai —.—.

Berliner Börse, 15. Juni 1911.

Berlin Bankdiskont 4 %, Lombardzinsfuß 5 %, Privatdiskont 3⅛ %

Umrechnungssätze: 1 Franc, Lira, Lei, Peseta: 80 Pf. — 1 österreichischer Goldgulden 2 Mark, 1 Gulden österreichisch-ungarischer Währung: 1,70 Mark. — 1 Krone österreichisch-ungarischer Währung: 0,85 Mark. — 7 Gulden holländisch: 1,70 Mark. — 1 Mark Banco: 1,50 Mark. — 1 Krone schwedisch, norwegisch, dänisch: 1,12½ Mark. — 1 Rubel: 2,16 Mark. — 1 Peso: 4 Mark. — 1 Pfund Sterling: 20,40 Mark.

Deutsch. Fds. u. Staats-Pap.		
Dt. Reichs-Schatz	4	100.10G
do. 1. 4. 12	4	100.25G
do. 1. 7. 12	4	100.25b
Pr.Schatz 1912	4	100.25G
Dt. Reichs-Anl.	4	102.20B
do. do.	3½	93.75bG
do. do.	3	83.75bG
do. Schätze 08	4	101.00G
Preuss. kons.A.	3½	93.70B
do. do.	3	83.70bG
do. do.	4	102.60bB
do. Staffel L.	4	100.30bG
Bad. St.-Anl. 01	4	—.—
do. do. 1902	3½	—.—
Sachs. St.-Anl.	4	101.75b
do. do.	3½	91.60G
Brem.Anl.1892	3½	—.—
do. 09 uk. 19	4	100.60G
do. 96	3	79.90G
Cass. Landesanl.	3½	93.70bG
do. III. u. 17	3½	94.50G
do. XIII. u. 14	4	101.00G
do. XIII. u. 16	4	101.25G
Hamb.St.R. 07	4	101.00bG
do. am.87/04	3½	91.20G
do. do. 86/02	3	82.25G
Reuss STA.93/09	3½	91.10G
do.96 03 04 05	3	80.10B
do. 06	4	101.40G
Oldb.St.Anl 08	3½	—.—
Braunschw.Pr.-A.	3½	—.—
Hamb.PA VII.VIII	3	—.—
Gotpr. Prz.-Obl.	4	100.50G
do. do.	3½	89.80G
Posen.Prz.-Anl.	3½	—.—
Posen.Prz.-Anl.	3½	90.00B
do. do.	3	—.—
Rhein.Prz.-Obl.	3½	91.00G
do. IX. XI. XIV	3	85.80G
do. XI. XIII	4	100.40bG
Schl.Hlst.Prv.A.	4	—.—
do. do.	3½	—.—
do. Land-Kult.	3½	—.—
Teltow. Anleihe	4	100.40b
Westf. Prv.-Anl.	3	84.50G
do. uk. 15	3½	91.00G
do. do.	4	101.20G
Westpr.Prv.-Anl.	3½	—.—
Altona St.-A. 01	4	100.20G
Barmer St.-Anl.	3½	93.20bG
Berliner St.Anl.	3½	99.00G
do. 1882/86	3½	94.70G
do. St.-Gm. 1.	4	99.80b
Bielefeld . . .	4	100.00G
Brest. St.-A. 91	3½	91.80G
Bromberg. St.-A.	3½	—.—
do. uk. 19	4	100.10G
Charlttb.89/99	3	100.50bG
do. 01 u. 17	4	101.10B

Charlttb. 05/09	3½	92.40bG
Cöln St.-A.v.98	3½	92.10G
Düsseld. 88/03	3½	93.25G
Elberf.St.-O.99	4	100.60G
Ess.Stä.IV.V.98	3½	99.00G
Halleasche St.-A.	4	100.60G
do. 86/92	3½	—.—
Hann. St.-A. 95	3½	—.—
Kiel St.A.95/10	4	100.20B
do. 04/17	4	100.00G
do. 07/19	4	100.00G
do. 89/98	3½	93.50G
do.01 02 04	3½	—.—
Magdeb.91u10	4	100.75G
do. 06 uk. 11	4	100.75B
do. 75 91 u07	3½	93.20G
Münchener St.A.	4	—.—
Nürnberg. 97	3½	92.10G
Posener St.-Anl.	3½	—.—
Stendal . . 03	3½	91.75B
Stettiner St.-A.	3½	90.80G
Wiesbad. 1901	3½	92.40G
Bert. Pfdb.	5	—.—
do. do.	4½	105.80G
do. neue	4	100.40G
do. do.	3½	91.50G
do. do.	3	82.20G
Ost. Ldsch.	4	100.10G
do. do.	3½	90.70G
do. do.	3	82.30b
Ot Pfb.Pot.	4	101.25G
Kur u Neum	3½	99.50G
do. do.	3½	93.25G
Ostpreuss.	4	100.80B
do.	3½	91.00B
Pomm. Ldsch	3½	91.80G
do. do.	3	82.70b
do. neuld.	3½	90.80G
do. do.	3	—.—
Posensche	4	101.80G
do.	3½	91.80G
Sächsische	4	100.00G
do.	3½	91.20G
Schles. alld.	3½	91.90b
do. L. A.	3½	94.10G
do. L. C.	4	100.50G
Schl.Hlst.	4	101.70G
do.	3½	100.00B
Westf.Land	4	100.10B
do. do.	3½	90.50G
Westp.ritt.	3½	92.10G
do. do.	3	82.10G
do. neue	3½	90.10bG
do. do.	3	80.00G
Hannoversch	4	100.60G
do.	3½	90.90G
Hess.-Nass.	4	—.—
do.	3½	—.—
Kur u Neum	4	100.50B

Russische Staatsanleihe		
Kur u Neum	3½	91.00G
Pomm. . .	4	—.—
do.	3½	91.00bG
Posensche	4	100.25G
do.	3½	91.00G
Preuss. . .	4	100.20G
do.	3½	91.00G
Rh.-Westf.	4	100.40G
do.	3½	90.90G
Sächsische	4	100.30G
Schles. . .	4	100.40G
do.	3½	91.80G
Schl.Holst.	4	100.25G
do.	3½	91.00B
Augsb.7Fl-Lose	frc.	—.—
Bad.Präm.A. 67	4	177.50b
Braunschw.20T.L.	frc.	210.00bG
Cöln-Mind. P.A.	3½	136.50bG
Hamb. 50Tlr. L.	3	189.50G
Lübecker do.	3½	—.—
Mein. 7Gld.-L.	frc.	37.90bB
Oldenb. 40Tl.-L.	3	124.40B
Ausländische Fonds.		
Argent.Anl.v.87	5	102.00b
do. do.4000M.	4½	—.—
do.Ausg.100Lr.	4½	98.20bG
do. Gen. S.8.97	4	89.50b
Belg.St.-Anl.92	4	—.—
Chile Gold-Anl.	4½	—.—
Chin.Anl.v.1895	5	—.—
do. v. 1896	5	101.50bG
do. v. 1898	4½	—.—
do. Tientsin P.	5	101.30bG
Griech.A.81-84	1,5	55.25bG
do. Goldrente	1,5	42.25bG
do. Monopol .	1	55.50bG
Jap.A.H. 10.1.7	4½	87.60bG
do.	4	97.60bG
Mex.Anl 4000M.	5	99.80bG
Oesterr. Goldr.	4	99.40G
do. Papierrt.	4,2	—.—
do. Silberr.	4,2	—.—
do. 1860Lose	4	179.25G
Port.Stk. uef.III	3	67.90bB
do. III. Serr.	frc.	11.50B
Rumän. 1903	5	102.20bG
do. 1905	4	92.40bG
do. 1890	4	96.00B
do. 1893	4	—.—
Russ.Anl. 1902	4	92.75bG
do. do. 1905	4½	100.50bG
do. Goldrente	5	100.10bG
do. Staatsrent.	4	93.80bG
do. Boden-Kr.	5	103.00G
Sao Paulo G. A.	5	—.—
Schwed.St.A.86	3½	94.25b
Serb.um.Anl.90	4	89.40bG
Türk. St.-A. 03	4	90.75bG
do. Bagd.-A.	4	86.80bG
do. 1905 . .	4	86.80bG

Türk. Lose .	frc.	176.90b
Ung. Goldrente	4	94.10B
do. Kronenrt.	4	91.30b
do. Staatsr. 97	3½	80.60bB
Ungar. Anl. 98	4½	—.—
S.Air.Stb.100L.	4	87.70b
do. do. Pas.	6	103.90b
Lissabon St.-A.	4	81.40bG
Eisenbahn-Stamm-Aktien		
Allg. Dt. Kleinb.	6	137.75G
Braunschw. Lt.	6	126.00b
Creleldor . . .	2½	101.75G
Ostin-Lübeck .	3½	68.25b
Halle-Hettst. LA	3	71.60bG
Lübeck Büchen	8½	—.—
Niederlausitz.	3½	40.25G
North.Wern. LA	3½	72.00G
Oestorr. Staats	6¾	—.—
Warsch.-Wien .	7	243.50bG
Mittelmeer .	3,4	—.—
Prinz Henri . .	5	148.00bG
Tschisk. Fiesta	14½	270.50G
Eisenbahn-Prior.-Obligat.		
Dux-Prager Eld.	3	77.30G
Kaosch.Oder.Bhd.	4	94.60B
do. Sth. 89	4	92.50G
Ost.Ung.St.alt	3	80.50G
do. Ergänznetz.	3	80.20G
do. Staats Gold	4	98.00B
Südbah.(Lomb.)	2,6	59.20bG
do. Obl. Gold	5	99.90G
Transgor. Gomb.	4½	93.50G
Wange-Kurak .	4	85.90b
Graz-Köflach-Eisen	4	90.90bB
Süd-Westbahn	4	90.80G
Kaslau-Worsa.	4	91.25b
Kursk-Kiew . .	4	92.00b
Moss.Kiew.Wor.	4	91.30bG
Moscau-Rjasan	4	91.75bG
Rybinsk gar.	4	91.90G
Süd-Ost 1897	4	91.90bG
do. 1898 uk.05	4	91.90bG
Wladikawk. 98	4	91.25bG
Anatol.Eisb.-Obl.	4½	100.30G
do.Engänz.Anl.	4½	100.30bG
Kol.Wittgenstein	4	—.—
Catr.Pat. 1949	4	—.—
S.Louis S.Franc	4	82.40bG
St.Louis St.Iw.N	4	—.—
Tehuantep. G. A.	5	100.25bG
Deutsche Hypoth.-Pfandb.		
Berl.Hyp.-Bank	3½	90.00G
do. V VI u. 14	4½	101.25bG
do. III IV u. 15	4	99.25bG
do. VII VIII u.15	4	99.50bG
do. I. uk. 1916	3½	93.00G
do.Kom.Obl.I u.15	4	100.50G

Br.-Hanns. X. XI.	3½	96.50G
do. XXIV u. 18	4	100.30G
Dtsch.Hyp.S.VIII	4	99.00G
do. XVIII XIX	4	100.40bG
Frankf.H.S. XIV	4	99.40G
Gothaer Grdkr. I	3½	—.—
do. do.	4	99.40G
do. XVI uk. 19	4	100.00G
Hamb.Hp.S.s.18	4	99.75G
do. do. 1906	3½	90.25bG
Hann.Bd. XV 15	4	100.25bG
do. do. II	4	99.75G
Meckl.R.s.W.VI	4	100.50G
do. do. I	3½	88.50G
do. do. II III	3½	90.60bG
Meckl.-Str.H.S.	4	96.50G
Meining. VI VII	4	99.10G
do. VIII	4	99.10G
do. IX u. 1914	4	99.10G
do. XIV u. 1919	4	100.00bG
do. 1913	4	99.50G
Mitteld.Bdkr. VI	4	96.25G
do. ausg. 06	4	99.50G
do. Grdrtbr. III	4	99.50G
Nordd.Grdcr. III	4	99.50G
Preuss.Bdkr. IV	4½	114.50G
do. XVII	4	99.00bG
do. XI	3½	90.10bG
Pr.Centr.Bd.96	4	99.50b
do. v. 03 uk. 13	4	99.60G
do. v. 05 uk. 16	4	99.90G
do. v. 10 uk. 20	4	100.40bG
do. v.85, 89, 94	3½	90.40G
do. v. 94 uk. 13	3½	90.30G
do.X-0.96 uk06	3½	90.80G
do. v. 06 uk. 16	3½	91.60G
Pr.Hyp.A.S.v.19	4	100.00G
do. do. do.	3½	88.80bG
do. 1904 uk. 13	4	99.20G
do. 1905 uk. 14	4	99.20bG
do. 1907 uk. 17	4	99.50G
do. do.	3½	84.80G
do. Hyp.-Vers.	4	99.10G
do. do.	3½	98.75bG
do. XVIII-XXI	4	99.20bG
do. XIV 1914	4	99.60G
do. XVIII 1915	4	99.60G
do. XVIII 1917	4	99.60G
do. XIII 1919	4	100.25G
do. XIX XXI	4	100.50G
do. XIVI 1914	3½	93.00G
do. XVII XVIII	3½	90.10bG
do. XIII 1912	3½	90.60G
do.Kleinb.-Obl.	4	98.30bG
do.Komm.-Obl.	3½	91.50G
do. do. VI 17	4	100.30G
do. do. IV 12	3½	95.50G
do. do. IX 20	4	101.00G
Rhn.H.Pf.83-85	4	99.40G
do. do. 69-87	3½	90.00bG
do. Komm.-Obl.	3½	91.00G

Rhein-W.S.pref	4	99.00G
do. do. X u. 15	4	99.40bG
do. do. XI u. 15	4	99.40bG
do. do. XII u.20	3½	100.40bG
Sächs. Bodenkr.	3½	91.50G
Schlesische Bodkr.	4	100.00G
do. do.	3½	90.40bG
Westfä.Bodkr. I	4	100.00G
do. do. III	3½	90.70G
Bank-Aktien		
Barmer Bankv.	6½	125.50bB
Berg.-Märk.Bk.	8½	162.40bG
Berl.Handl.-Ges.	8	167.00G
do.Hypoth.-B.A.	6½	125.25G
Brasil. Bk. f. Dt.	10	172.80G
Braunschw. Bk.	5½	114.75G
do.-Hann. Hyp.	8½	171.00G
Brsl.Disc.B.abg	6	109.40G
Comm. u.Disc.B.	6	118.60bG
Darmstädt. Bk.	5½	128.80bG
Deutsche Bank	11½	263.40b
do.Effekt.-Bank	5½	122.00bG
do. Hyp.Bk. 100	9	158.10b
Discont.-Komm	10	188.50bG
Dresdner Bank	8½	156.80b
Essen. Kred.-A.	8½	167.00G
Gothaer Grdkr.	9	175.10b
Hamb. Hyp.-Bk.	9	187.30G
Hannov. Bank .	7½	151.50B
Hildesheim. Bk.	8	177.50bG
Kieler Bank . .	7	124.50G
Königsb. Ver.B.	7	131.50G
Leipz. Kred.-A.	9	173.10b
Lüb. Komm.-Bk.	8	136.00bG
Magdeb. Bankv.	5½	115.00G
Mainz. Hyp.-Bk.	6	106.50G
Mitteld. Bodkr.	7	147.90bB
do. Kreditbank	6½	122.00bG
do. Privatbank	7	125.25bG
Mülheim. Bank	5	99.00G
Nationalb. f. Dt.	7	127.20bG
Nordd. Grundcr	6	121.90b
do. Kreditanst.	7	124.00bG
Oesterreich. Bk.	7½	139.00B
Pfälz.Hd.u.Dw.	7	129.75b
Pr.Bod.-Kred.A.	8	165.00b
do.Ctr.Bd.Kr 03	9½	165.10b
do.Hyp.Akt.-Bk.	6	124.50bG
do. Lehnhaus	0	86.00G
do. Pfandbr.Bk.	8	162.00G
Reichsbank . .	5,4	142.90G
Rhein. Disk.Ges	7	128.00bG
do.Westf.Bodkr	8½	170.75G
Russ. Bk. f. H.	10	160.50bG
Sächsisch. Bank	7½	137.80bG
Schles. Bankv.	7½	155.90b
Südd. Bodenkr.	8	—.—
Wanst. Bodenkr.	7½	153.00B
Westf.Lion Verk	5	102.00G

Industrie-Aktien		
Accumulat. Fabr	15	278.20bG
A.G. f. Verk.Ind.	0	62.50bG
Adlerwerke Kleyer	7	118.50bG
Allg. Elektr.Ges	14	275.25b
Alsen Portl.Cem	12	217.25b
Aluminium-Ind.	12	243.90b
Anglo-Contin. .	7½	118.90b
Aschaffenb.Zellst.	6	162.25bG
Askania Werke AG	8	116.25G
Aplerbeck Bgb.	6	163.50b
Arenberg do.	16	247.50bG
Baltische Bergbau	16	247.50bG
Bk. f. Sprit u. Pr.	21	232.50bG
Bergm. Elektr.	12	229.50b
Berg.Märk. Ind.	4	—.—
Berl. Gas Ges.	5	120.20bG
do. Elektr.-W.	11	196.60bG
do. Maschin.	14	243.90b
Bielefeld Masch.	25	515.00bG
Bismarckhütte	7	140.00bG
Bochumer Masch.	7	119.90bG
Bochumer Bgw.	0	77.00bG
do. Gussstahl	12	230.75bG
do. Victoriafabr.	7	127.00bG
Böhm. Brauh. .	0	147.90G
Böspurder Wirke	2	106.90B
Brauns. u. Strik.	12	227.75b
Braunschw.Jute	12	234.00bG
do. Kohlen	11	235.00B
Brauhaus. Ceh.	0	107.75b
Bremer Wollk.	16	271.75B
Carolinenh. Diff.	30	452.75bG
Cassel. Feldb.	15	259.50bG
Cölner Bgw.-V.	30	443.25G
Cölner Gas u. El.	4	82.25B
Cöln-Mülh. Bgw.	0	73.75bG
Concordia Bgb.	11	310.00bG
Consolidation .	19	342.75b
Crüllwitz. Pap.	12	230.50G
Delmenh. Linol.	20	315.00bG
Dessauer Gas .	9	176.90G
Dtsch. Gasglühl.	30	279.00bG
do. Lux.Bgw.V.	11	188.20bG
do. Waff. u. Mun	24	387.50bG
Donnersmarck	16	208.30bG
Dortm. Akt.-Br.	20	377.50B
do. Union-Br.	20	373.00bG
do. Victoriab

Der Landwirt.

Die nahrhafteste Feldfrucht.

Die landwirtschaftlichen Fachblätter haben sich in letzter Zeit besonders häufig und gründlich mit einer Nutzpflanze beschäftigt, die in Ostasien eine außerordentlich wichtige Rolle spielt, bisher aber in Europa, obgleich sie sogar in den mittleren Teilen unseres Erdteils Aussichten auf gutes Gedeihen besitzt, noch nicht in größerem Umfange angebaut worden ist. Dies ist die Sojabohne, eine Gattung der Schmetterlingsblütler, deren Vaterland wohl in China zu suchen ist. Neue chemische Untersuchungen haben den Nachweis erbracht, daß diese Bohnenart an Nährwert allen übrigen Feldfrüchten überlegen ist. In China wird schon seit etwa zwei Jahrtausenden eine Art von weißem Käse daraus bereitet, der zum Volksnahrungsmittel geworden ist. Vorzugsweise aber wächst die Sojabohne in der Mandschurei oder wenigstens wird dort der größte Ueberschuß dieser Feldfrucht erzeugt, so daß sich in letzter Zeit eine gewaltige Ausfuhr darin entwickelt hat. Außerdem wird aus dieser Bohne auch noch ein treffliches Oel gepreßt, und der Rückstand kann als Viehfutter und als Düngemittel für Aecker, die eine besondere Sorgfalt verlangen, benutzt werden. Die Anbauversuche in Deutschland, Oesterreich, Frankreich und Rußland haben gelehrt, daß die Sojabohne leicht anzubauen ist und weder eine besondere Geschicklichkeit oder Aufmerksamkeit von seiten des Landwirts noch eine bestimmte Gunst des Bodens oder Klimas verlangt. Die Vermehrungskraft der Bohne wird auf das 130fache angegeben.

Von besonderem Interesse sind die Ergebnisse der Analysen, die jetzt im „Lancet" veröffentlicht werden. Danach besteht der Inhalt der Bohne zunächst aus etwa 40 v. H. Eiweißstoffen, dann 20 v. H. Fettstoffen, 8 bis 11 v. H. Zucker von rohrzuckerähnlicher Zusammensetzung, höchstens 10 v. H. löslicher Stärke, 4 bis 6 v. H. Mineralstoffen (Phosphor, Schwefel, Natron, Kali, Kalk und Magnesia) und 4 bis 11 v. H. Zellulose. Besonders auffällig ist der niedrige Stärkegehalt, der doch bei manchen Getreidearten 70 v. H. erreicht, z. B. beim Weizen. Wer einem vegetarischen Lebenswandel huldigt, kann überhaupt kein idealeres Nahrungsmittel als die Sojabohne finden. Außerdem soll sie wegen des geringen Stärkegehalts auch ganz besonders zur Ernährung von Zuckerkranken geeignet sein. Günstig ist auch der geringe Gehalt an Holzstoff, der dem Bohnenkäse völlig fehlt. In China wird das Mehl der Sojabohne außerdem auch zur Herstellung eines Getränks benutzt, indem es einfach mit Wasser gemischt wird. Daraus entsteht eine Art von Pflanzenmilch, die einen ausgezeichneten Geschmack besitzt und mancherlei Aehnlichkeit mit der Kuhmilch besitzen soll, die bekanntlich von den eigentlichen Chinesen nicht genossen wird. Wollte man eine solche Mischung aus Weizenmehl oder aus dem Mehl unserer gewöhnlichen Bohnen zubereiten, so würde ein ganz anderes Erzeugnis entstehen. Nur die Sojabohne ergibt ein Getränk, das eine so große Verwandtschaft mit der Kuhmilch besitzt, daß es gleichfalls beim Erhitzen oder beim Zusatz von Säure gerinnt. Das Mehl kann übrigens in mannigfacher Weise hergerichtet werden, z. B. für Suppenpulver, für Biscuit, für Kinderkraftmehl usw. In der Industrie benutzt man es sogar bei der Verfertigung von Kerzen und Seife. Endlich ist der Sojabohnenessig als Zusatz für Saucen höchst geschätzt. Aus der Mandschurei sind im vorigen Jahre fast 500 000 Tonnen an Sojabohnen ausgeführt worden.

Weinbau und Kellerwirtschaft.

Durch Hagelwetter beschädigte Weinbergslagen müssen unbedingt und unverzüglich eine Nachdüngung mit schnellöslichen Stoffen erhalten, damit noch ein neuer Trieb möglichst rasch zur Ausbildung gelangt. Chilisalpeter ist am geeignetsten. Man rechnet für den Hektar Land etwa 5 Zentner. Langes Warten bringt jedoch Nachteile. Die nachhaltige Wuchskraft erzeugt ein wenig widerstandsfähiges Holz, welches im strengen Winter leidet.

Mit dem Abzapfen des Weines wird bisweilen aufgehört, wenn sich noch mehrere Oler Wein im Fasse befinden. Man pflegt das Faß zu neigen und nun in dieser Lage zu belassen. Dieses Verfahren muß als eine Unsitte bezeichnet werden. Es ist ohne weiteres einleuchtend, daß der Wein nicht tagelang in dem großen Fasse verbleiben kann, ohne daß er durch die Einwirkung der Luft verändert wird. Korrekt ist es, den Wein, solange er klar läuft, auf Flaschen zu ziehen. Für den zurückbleibenden Trub wird sich in jeder Kellerei eine Verwendung finden.

Im Obstgarten.

Pfirsichblätter sind immer empfindlich gegen Besprützungen. Man ist bei Benützung einer Brühe genötigt, derartig schwache Lösungen zu nehmen, daß von einer Wirkung nicht die Rede sein kann. Man kommt daher bei gekräuselten Pfirsichblättern, seien diese eine Folge des Kräuselkrankheitspilzes, oder der Blattläuse, stets mit dem Ausklücken am wettesten.

Locker stehende Obstbäume deuten auf das Vorhandensein von Wühlmäusen, welche die besten Haltwurzeln abgenagt haben. Es ist nötig, die Bäume öfters zu untersuchen und zeitig einzugreifen, ehe die gebliebenen Wurzeln durch die entstandenen Hohlräume zu sehr austrocknen. Wo Giftmittel und Fallen nicht helfen, versuche man es um die jetzige Zeit mit starken Rauchegaben, welche die Mäuse — auch nur zeitweise vertreiben, und ihre Gänge zuschlemmen, sodaß die Hohlräume schwinden. Es können sich auf diese Weise neue Wurzeln bilden und die Bäume helfen sich ohne Benachteiligung über die Vegetationszeit hinweg; im Herbst werden sie beim Umpflanzen an den Wurzeln nachgeschnitten.

Im Stalle.

Zur Schweinefütterung. Aus seinen über 20 Jahre ausgeführten Schweinefütterungsversuchen zieht der kanadische Züchter Grisdale folgende Schlüsse: 1. Es ist im allgemeinen nicht vorteilhaft, den Schweinen gekochtes Futter zu verabreichen, namentlich wenn man die Fleischproduktion im Auge hat. 2. Sobald das Schwein ein Gewicht von 50 Kilogr. erreicht hat, wird jedes weitere Kilogramm Fleisch mit sehr viel mehr Futter erzeugt, als bisher nötig war. 3. Es ist daher vorteilhaft, die Schweine nicht über 80—100 Kilogr. zu mästen. 4. Die Magermilch, zugleich mit Korn gereicht, vermehrt erheblich dessen Nährwert. Man kann annehmen, daß 7—8 Kilogr. Magermilch wie 1 Kilogr. Mengkorn wirken. 5. Die Magermilch, zugleich mit Korn gereicht, vermehrt Korn zusetzen kann, wenn man festes Fleisch erhalten will. 6. Eine Mischung von Magermilch und Gersten-, Erbsen- oder Hafermehl hat ebenfalls auf die Festigkeit des Fleisches einen günstigen Einfluß. 7. Das Korn wird am besten ausgenutzt, wenn es 24 Stunden vorher eingeweicht und in Stücke mittlerer Größe zerkleinert wird.

Bekanntmachung.

Bei der am 2. d. Mts. stattgefundenen öffentlichen Verlosung der am **2. Januar 1912** rückzahlbaren, auf 3½ % abgestempelten Schuldverschreibungen der Nassauischen Landesbank Buchstabe **J.** sind die nachverzeichneten Nummern gezogen worden:

60 Stück Buchst. J. a. zu 150 Mk. Nr. 25, 33, 67, 308, 329, 418, 431, 530, 587, 626, 701, 704, 719, 725, 789, 843, 904, 905, 914, 977, 994, 1008, 1010, 1049, 1084, 1165, 1330, 1350, 1375, 1400, 1433, 1467, 1475, 1635, 1638, 1647, 1662, 1690, 1809, 1815, 1864, 1877, 1930, 1980, 1999, 2003, 2031, 2048, 2125, 2139, 2166, 2257, 2323, 2345, 2353, 2372, 2414, 2419, 2439, 2493.

170 Stück Buchst. J. b. zu 300 Mk. Nr. 58, 64, 77, 125, 145, 148, 215, 246, 255, 284, 308, 365, 390, 422, 462, 495, 556, 561, 580, 611, 679, 734, 736, 764, 808, 882, 912, 927, 933, 943, 975, 1051, 1062, 1066, 1077, 1090, 1111, 1129, 1179, 1274, 1294, 1311, 1364, 1426, 1439, 1444, 1460, 1468, 1481, 1488, 1545, 1598, 1603, 1606, 1616, 1637, 1686, 1687, 1762, 1816, 1826, 1885, 1889, 1930, 1950, 1994, 2041, 2080, 2158, 2166, 2174, 2185, 2195, 2252, 2269, 2310, 2379, 2463, 2471, 2473, 2552, 2592, 2629, 2690, 2724, 2725, 2742, 2783, 2811, 2836, 2848, 2853, 2869, 2887, 2905, 2917, 2943, 2951, 2985, 3115, 3148, 3204, 3219, 3268, 3371, 3389, 3507, 3510, 3520, 3529, 3542, 3606, 3614, 3634, 3647, 3659, 3661, 3668, 3700, 3731, 3765, 3773, 3805, 3889, 3928, 3963, 3971, 3979, 4005, 4006, 4089, 4126, 4173, 4220, 4229, 4244, 4278, 4325, 4346, 4349, 4363, 4394, 4415, 4428, 4442, 4445, 4489, 4528, 4610, 4698, 4704, 4714, 4767, 4774, 4786, 4787, 4954, 4957, 4969, 5007, 5008, 5009, 5063, 5116, 5130, 5233, 5253, 5281, 5301, 5319.

130 Stück Buchst. J. c. zu 600 Mk. Nr. 25, 120, 121, 122, 127, 166, 256, 294, 295, 305, 419, 470, 503, 506, 590, 621, 637, 639, 643, 655, 672, 682, 693, 711, 780, 808, 810, 818, 831, 932, 941, 919, 968, 1017, 1021, 1027, 1035, 1049, 1201, 1311, 1466, 1480, 1488, 1490, 1494, 1548, 1557, 1562, 1574, 1608, 1764, 1798, 1814, 1829, 1943, 1944, 1966, 2050, 2052, 2082, 2083, 2226, 2351, 2415, 2435, 2599, 2687, 2716, 2723, 2725, 2739, 2743, 2750, 2776, 2783, 2808, 2863, 2919, 2960, 2980, 2996, 3082, 3088, 3105, 3145, 3153, 3154, 3308, 3334, 3362, 3374, 3382, 3403, 3405, 3408, 3429, 3451, 3530, 3583, 3590, 3598, 3618, 3636, 3794, 3806, 3843, 3844, 3863, 3932, 3938, 3964, 3985, 3991, 4107, 4111, 4122, 4141, 4172, 4181, 4258, 4269, 4293, 4299, 4436, 4447, 4460, 4517, 4530, 4534, 4558.

59 Stück Buchst. J. d. zu 1500 Mk. Nr. 43, 57, 63, 165, 185, 348, 402, 475, 510, 516, 568, 584, 593, 616, 635, 681, 708, 710, 751, 755, 806, 856, 865, 934, 982, 1018, 1150, 1281, 1283, 1318, 1340, 1342, 1349, 1356, 1455, 1486, 1491, 1519, 1550, 1565, 1584, 1609, 1680, 1709, 1801, 1811, 1813, 1831, 1887, 1893, 1906, 1909, 1923, 1975, 2000, 2027, 2028, 2076, 2090.

30 Stück Buchst. J. e. zu 3000 Mk. Nr. 22, 40, 154, 211, 213, 257, 277, 364, 376, 517, 589, 623, 682, 712, 758, 786, 788, 803, 838, 868, 915, 917, 937, 940, 978, 983, 1046, 1081, 1114, 1158.

Die Rückzahlung der ausgelosten Kapitalbeträge erfolgt am **2. Januar 1912**, mit welchem Tage die Verzinsung aufhört, gegen Einlieferung der in **kursfähigem Zustande** befindlichen Schuldverschreibungen nebst Erneuerungsscheinen (Zinsschein-Anweisungen) und den noch nicht fälligen Zinsscheinen bei der **Landesbank-Hauptkasse** in **Wiesbaden** und bei **sämtlichen Landesbankstellen**, sowie bei der **Preußischen Zentral-Genossenschaftskasse** in **Berlin**, der **Direktion** der **Diskonto-Gesellschaft** in **Frankfurt a. Main** und der **Eidgenössischen Bank** in **Basel**.

Die Einlösung durch die Landesbankstellen geschieht nur insoweit, als die verfügbaren Kassenbestände reichen.

Bereits früher ausgelost und bis jetzt nicht erhoben sind:

Buchst. J. a, Nr. 2354. (Rückzahlbar am 2. Januar 1910.)
„ J. a, „ 653, 1116, 1437, 1455, 1729, 2002, 2066, 2087, 2135, 2176, 2402
„ J. b, „ 176, 256, 369, 448, 464, 659, 920, 1362, 1440, 1861, 2196, 2436, 2756, 2859, 3366, 3390, 3435, 3879, 3946, 4079, 4625, 4801
„ J. c, „ 963, 1709, 1878, 1879, 2242, 2622, 2926, 2963, 3053, 3160, 3348, 3691, 3874, 4178, 4209, 4210
„ J. d, „ 1244
„ J. e, „ 113, 123, 833, 864, 1099
(Rückzahlbar am 2. Januar 1911.)

Die Inhaber dieser Schuldverschreibungen werden **wiederholt** zur Erhebung der Kapitalbeträge aufgefordert.

Anhang.

Bei dem Königlichen Amtsgericht in Wiesbaden ist wegen der Schuldverschreibung der Nassauischen Landesbank Buchst. **K. d, Nr. 507** das **Aufgebotsverfahren** anhängig.

Wiesbaden, den 8. Juni 1911. G. 73

Direktion der Nassauischen Landesbank.

Aufruf!

Eine schwere Heimsuchung hat das badische Frankenland betroffen.

Am Montag, den 29. Mai 1911 verwüsteten gewaltige Hagel- und Wassermassen die hoffnungsreichen Felder, Weinberge und Wiesen der Gemarkungen Tauberbischofsheim, Großrinderfeld, Schönfeld, Hunspan, Krensheim, Paimar, Grünsfeldhausen, Grünsfeld, Zimmern, Gerlachsheim, Distelhausen, Dittigheim, Impfingen, Wiersheim, Ussingen, Hochhausen, Werbach, Werbachhausen, Wenkheim, Brunntal und Gamberg.

Auch in die Ortschaften drangen teilweise mehrere Meter hohe Wassermassen so schnell, daß an vielen Orten an eine Rettung der Haustiere nicht mehr zu denken war. Hunderte sind in den Ställen ertrunken, oder mit diesen in den Wellen fortgeflutet worden. Wohnhäuser und Oekonomiegebäude wurden ganz oder teilweise mit den darin ahnungslos überraschten Bewohnern weggerissen oder schwer beschädigt. In Paimar, einem Orte von 309 Seelen, fand zum Beispiel eine Familie von 8 Köpfen, Eltern und 6 Kinder, den Tod. Im Ganzen fielen 15 Menschenleben der Flut zum Opfer.

Der Gesamtschaden wird nach vorläufiger Schätzung 8 Millionen Mark übersteigen.

Groß ist die Not unter den meisten, weniger begüterten Einwohnern. Ein großer Teil der Felder, Wiesen und Weinberge wird auf Jahre hinaus durch Wegschwemmung des Bodens und Ueberschüttung mit Geröll unbrauchbar sein, ein anderer Teil ging der Kultur völlig verloren. Viele arme Leute werden dadurch in die größte Not kommen, wenn ihnen nicht ausgedehnte Hilfe zuteil wird. Insbesondere ist eine bedenkliche Futternot und damit ein beklagenswerter Rückgang des wertvollen und unentbehrlichen Viehstandes zu befürchten.

Wir wenden uns daher an alle edlen Menschenfreunde mit der herzlichen und dringenden Bitte, um rasche und ausgiebige Unterstützung.

Der unterzeichnete Vorstand, sowie die **Deutsche Bank** und die **Geschäftsstelle des Wiesbadener General-Anzeiger** sind gerne bereit, auch die kleinste Gabe in Empfang zu nehmen.

Wiesbaden, den 10. Juni 1911.

Der Vorstand des Badener Verein in Wiesbaden:

H. J. Steitz, Rentner und Stadtverordneter, 1. Vorsitzender, Nettelbeckstr. 12.
A. Häffner, Kaufmann, 2. Vorsitzender, Bismarckring 43.
C. Frey, Waffenmeister, Regm. 80., 1. Schriftführer, Dotzheimerstr. 114.
C. Brückner, Hypothekenbankvertreter, 1. Kassierer, Dotzheimerstr. 28.
H. Weiser, Kirchenrechner, 2. Kassierer, Luisenstr. 34.

Der Hilfs-Ausschuß: 29387

von Heimburg, Kgl. Kammerherr, Landrat. **Dr. von Ibell**, Oberbürgermeister. Geh.-Rat **Gläßing**, Bürgermeister. **Körner**, Beigeordneter. **von Ebmeyer**, Kurdirektor. **Bartling**, Kommerzienrat u. Landtagsabgeordneter. **Beesenmeier**, evgl. Pfarrer. **Gruber**, kath. Pfarrer. **Dr. Carl Dyckerhoff**. Hotelbesitzer **Häffner**, „Zur Rose." **Spaeth**, Bankdirektor (Deutsche Bank). **Berger**, Bankdirektor (Deutsche Bank). **August Stark**, Rentner. **Vogel**, Brauereidirektor. **Heinrich Krug**, Hotelbesitzer. **Karl Gerich**, Buchbindermeister. **Emil Kohlbecker**, Hotelbesitzer. **Georg Schweitzer**, Hoteldirektor.

Allright
die Marke des Sieges
Die weltbekannten Fahrräder
und **Motorräder** sind unerreicht in Schnelligkeit, Stabilität und Eleganz. Z 19
Köln-Lindenthaler Metallwerke Akt.-Gesellschaft **Köln-Lindenthal.**
Man verlange reich illustr. Katalog gratis v. unserem Vertreter:
Arth. Weinbach, Wiesbaden.

Gartenschläuche
kaufen Sie am besten und unter Garantie bei:
Telephon 3327 :: 227. *P. A. Stoß, Nachf.,* *Taunusstraße 2.* 28840

Plakate in jed. Ausführung, liefert die Druckerei des Wiesbadener General-Anzeigers, Mauritiusstraße 12

Bordeaux-Weine
naturrein u. unverschnitten.

St. Estèphe	per Fl. o. Gl. Mk.	**1.00**
Médoc	„ „ „ „ „	**1.10**
St. Emilion	„ „ „ „ „	**1.30**
Chât. St. Julien	„ „ „ „ „	**1.60**
Chât. Monton d'Armailhacq	„ „ „ „ „	**1.90**
Chât. Larose-Sarget	„ „ „ „ „	**2.90**
Puligny (Burgunder)	„ „ „ „ „	**1.50**

Bei Abnahme von mehr als 12 Fl. **5% Rabatt.**

Wilhelm Hirsch 28384a
Bleichstr. 17 **Weinhandlung** Bleichstr. 17.
Telephon 868 Gegründet 1878.

Elegante Mass-Anfertigung — Grösstes Stofflager

Herren-Anzüge
1- und 2-reihig
ca. 1500 Stück am Lager
neue elegante Formen
11⁵⁰ 14⁵⁰ 18⁰⁰ 22⁵⁰ 27⁰⁰
31⁵⁰ 35⁰⁰ 39⁵⁰ 44⁰⁰ 48⁰⁰
für schlanke und korpulente Herren
enorme Auswahl

Jünglings-Anzüge
für das Alter von 14—20 Jahren
Allerneueste Machart
8⁵⁰ 10⁷⁵ 14⁰⁰ 17⁵⁰ 20⁰⁰ 23⁵⁰
27⁰⁰ 31⁵⁰ 1- und 2-reihig Fasson
Spezialgrössen
für ganz schlanke, junge Herren

Knaben-Anzüge
für 3-14 Jahren
ca. 2000 Stück am Lager
Vorrätige Fassons
'Prinz Heinrich' Kieler Anzüge
Schiller-Anzüge
Norfolk-Anzüge
Blusen-Anzüge
Schul-Anzüge
2³⁰ 2⁸⁰ 3⁵⁰
4²⁵ 6⁵⁰ 8²⁵
10⁷⁵ 13⁰⁰ 16⁵⁰
19⁰⁰ 22⁵⁰

Leinen-, Lüster-, Loden-
Joppen und Saccos
Waschblusen u. -Anzüge
Leichte Lüster- und Leinen-Anzüge
für Herren- und Knaben.

Geld ist teuer
man soll es deshalb nicht leichtsinnig ausgeben.
Wenn man seinen Bedarf in meinem Geschäft deckt, braucht man nicht viel auszugeben, um das Modernste und Beste zu erhalten.
Meine Verkaufsräume befinden sich im I. Stock, ich brauche deshalb keine hohen Ladenmieten auf die Preise zu schlagen.

Waschwesten . . . . . von 1⁹⁰ an
Gummi-Mäntel 13- 16- 19-
Capes für Herren 6⁵⁰ 9-12-14-
Bozener Mäntel 12-16-19-23-
Sport-Anzüge 14- 18- 22⁵⁰
2000 Hosen
für Herren u. Knaben
zu Spottpreisen.

Frau Löwenstein Wwe.
MAINZ
nur Bahnhofstrasse 13
1. Stock. — Kein Laden.
29283

Romeo-Stiefel
erregen Aufsehen in allen Kreisen durch:
Vorzügliche Qualität!
Erprobte Passform!
Neueste Formen!
Garantie für Haltbarkeit.

Einheitspreis
für
Herren- u. Damen-Stiefel, Bergstiefel und Promenaden-Schuhe
ohne Preiserhöhung.
Mk. 7.50
jedes Paar.
Ihr erster Versuch macht Sie zum dauernden Kunden.
Schuhhaus 28560
‚Romeo'
Michelsberg 28.

Die Beste
und sicher wirkende medizinische Seife gegen alle **Hautunreinigkeiten u. Hautausschläge**, wie: Mitesser, Finnen, Flechten, Blütchen, Gesichtröte ꝛc., ist die echte **Steckenpferd-Teerschw.-Seife** v. **Bergmann & Co., Radebeul** à St. 50 Pf. in der **Hofapoth.; Bismarckapoth.; W. Machenheimer.** 29136

Schulranzen,
Reisekoffer,
Blusenkoffer,
Handtaschen,
Portemonnaies,
Rucksäcke. 28628
Aeußerst billige Preise.
A. Letschert, Faulbr.-Str. 10.

Israelitische Kultus-Gemeinde.
Synagoge: Michelsberg.
Gottesdienst in d. Hauptsynagoge.

Freitag:	abends	7.30 Uhr
Sabbath:	morgens	8.30 Uhr
„	Predigt	9.30 Uhr
„	nachm.	3.00 Uhr
„	abends	9.40 Uhr
Wochentage:	morgens	6.30 Uhr
„	abends	7.30 Uhr

Die Gemeindebibliothek ist geöffnet: Sonntag von 10 bis 10.30 Uhr.

Alt-Israelitische Kultusgemeinde.
Synagoge: Friedrichstr. 33.

Freitag:	abends	7.30 Uhr
Sabbath:	morgens	7.00 Uhr
Sabbath:	Mussaph	9.15 Uhr
„	Jugendgottesdienst	3.15 Uhr
„	nachmittags	4.00 Uhr
„	abends	9.40 Uhr
Wochentage:	morgens	6.30 Uhr
„	abends	7.30 Uhr

Talmud Thora-Verein
Nerostraße 16, Hof.

Sabbath:	Eingang	7.50 Uhr
„	morgens	8.15 Uhr
„	Mussaph	9.15 Uhr
„	Mincha	4.00 Uhr
„	Ausgang	9.45 Uhr
Wochentags:	morgens	7.00 Uhr
„	Mincha	8.15 Uhr
„	Maariv	9.45 Uhr

Was kostet eine Feuerbestattung in Mainz für unsere Mitglieder in einfachster Form?

Zinksarg mit einfachstem Transportsarg. . Mk. 40.—
Gebühren des Kgl. Kreisarztes . . . . „ 18.—
Sterbeurkunde 50 Pfg., Leichenpaß mit Stempel 8.00. . . . . „ 8.50
Besorgung der Papiere u. Bestellungen 5.— Telephon und Eilbrief 1.— . . . . „ 6.—
Leichenwagen 20.—, Einäscherung, Harmoniumspiel 70.— . . . . . . „ 90.—
Erhöhte Kosten für Nichtmitglieder: Mk. 162.50

Einäscherung 30.— an die Vereinskasse lt. Statut 20.— . Mk. 50.—
Notarielle Beglaubig., wenn eine Verfüg. nicht vorhanden „ 4.70
Bei einer Trauerfeier durch einen evang. Geistlichen in Mainz sind an die evang. Kirchenkasse in Mainz mindestens 10 Mk., und für den Kirchendiener 2 Mk. zu zahlen, ferner ist dem Herrn Geistlichen ein Wagen zu stellen. 28654
Weitere Auskunft wird auf dem Büro des Vereins, bei Herrn **Ferdinand Vulpius, Marktstr. 30,** Ecke der Neugasse, Parterre oder 2. Etage, Telephon 107, von morgens 10—12 Uhr erteilt.
Verein für Feuerbestattung E. V., Wiesbaden

Spezial-Abteilung für echte Grammophone.
Neuheit:
Trichterlose und Schrank-Modelle von Mk. 60.— an. — Mk. 250.—, Mk. 325.—, Mk. 400.—, Mk. 425.— etc.
Grosse Auswahl in **Platten, Nadeln.** Kataloge kostenlos u. franko. Vorführung in separ. Raum bereitwilligst.
Musikhaus
Frz. Schellenberg,
Kirchgasse 33.
Gegr. 1864. Tel. 2458.

Teufels Leibbinden
Teufels Marsgürtel
Hervorragend bekannt durch tadellose zweckentsprechende Ausführung. Vorrätig in allen Grössen von Mk. 3.75—12.50, andere Fabrikate von Leibbinden von 1.50 Mk. an. — Damenbedienung. 28356
Chr. Tauber, Nassovia-Drogerie, Wiesbaden. Kirchgasse 20.
Fernspr. 717.

Die richtige **Berufskleidung**

Blaue Schlosser- und Monteur-Anzüge	5.50	3.—
Blau-weiss gestr. Arbeitsblusen	3.—	2.—
Schriftsetzerkittel	4.—	3.—
Malerkittel und Blusen	4.—	2.—
Malerhosen	3.—	1.50
Friseurjacken	5.—	3.30
Kochjacken	5.—	3.60
Metzgerjacken	5.—	3.50
Dienerjacken	5.—	3.—
Dienerhosen	5.—	3.—

Kochmützen, blaue Schürzen, Gepäckträgerkittel, Arbeitshosen. 29370
Nur dauerhafte, bewährte Qualitäten.
Rote Rabatt-Marken.
Max Sulzberger,
Am Römertor 4, vis-à-vis dem Tagblatthaus.

Zeichnungen auf die neuen, bis 1921 unkündbaren
4% Gothaer Grundkredit-Bank-Pfandbriefe
zum Emissionskurse von **100.10%** werden bis spätestens 21. Juni 1911
provisionsfrei entgegengenommen von 8521
Gebrüder Krier, Bankgeschäft, Wiesbaden, Rheinstr. 95.

Verlosung
von
Pfandbriefen und Kommunalobligationen
der
Rheinischen Hypothekenbank in Mannheim.

Infolge der vor dem staatlichen Treuhänder vorgenommenen Verlosung ist bestimmt, daß gezogen sind:

1. Zur Rückzahlung auf 1. April 1911:
von den **4%igen Pfandbriefen** der Serien **66, 67, 68** alle Stücke, mit der Endziffer **34.**
Von den **3½%igen Pfandbriefen** der Serien **XXXIII** bis einschließl. **XXXIX, 41, 42, 61, 62** alle Stücke mit den Endziffern
098, 298, 498, 698 und **898.**
Von den **3½%igen Pfandbriefen** der Serie **77** alle Stücke mit den Endziffern
021, 221, 421, 621, und **821.**
Von den **3½%igen Kommunalobligationen** der Serien **III** und **IV** alle Stücke mit den Endziffern
056, 256, 456, 656 und **856.**

2. Zur Rückzahlung auf 1. Juli 1911:
von den **3½%igen Pfandbriefen** der Serien **46** bis einschließl **60** alle Stücke mit den Endziffern
098, 298, 498, 698, und **898.**
Von den **3½%igen Pfandbriefen** der Serien **69** bis einschließlich **76** alle Stücke mit den Endziffern
021, 221, 421, 621 und **821.**

Mit dem **1. April 1911** bezw. dem **1. Juli 1911** endet die couponsmäßige Verzinsung.

Wir sind bereit, die gezogenen Stücke in die in Ausgabe befindlichen 4%igen unverlosbaren Pfandbriefe, welche zum Börsenkurs berechnet werden, umzutauschen.

Die Einlösung oder der Umtausch der verlosten Stücke erfolgt an unserer Kasse, sowie bei allen Pfandbriefverkaufsstellen; auch ist daselbst das Verzeichnis der aus früheren Verlosungen noch rückständigen Pfandbriefe, sowie Prospekt betr. die bei unserer Bank zulässigen mündelsicheren Kapitalanlagen erhältlich.

Mannheim, 21. Dezember 1910. B. 34

Die Direktion.

Familien-Anzeigen
jeder Art finden die beste Verbreitung im
Wiesbadener General-Anzeiger

Als Amtsblatt der Stadt Wiesbaden veröffentlicht der Wiesbadener General-Anzeiger in erster Linie die standesamtlichen Nachrichten aus Wiesbaden und Umgebung, weshalb man gewohnt ist, im Wiesbadener General-Anzeiger auch alle Familien-Anzeigen angezeigt zu finden. — Auf Wunsch versenden wir an zehn uns bei der Bestellung der Anzeige mitgeteilten Adressen von Verwandten und Freunden den Wiesbadener General-Anzeiger mit der angestrichenen Familien-Anzeige

völlig kostenfrei!

Veränderungen im Familienstand.

Biebrich.

Geboren:

Am 31. Mai dem Tagl. Jakob Pitthan e. S.
Am 31. Mai dem Tagl. Peter Wahnstiedler e. S.
Am 1. Juni dem Zigarrensortierer Karl Herrmann e. S.
Am 2. Juni dem Spengler Friedrich Steinhorn e. T.
Am 2. Juni dem Kellermeister Paul Jochem e. S.
Am 2. Juni dem Tagl. Heinrich Wilhelm Reußinger e. T.
Am 2. Juni dem Restaurateur Joseph Adolphi e. S.
Am 4. Juni dem Tagl. Karl Kanne e. T.
Am 5. Juni dem Tagl. Josef Weigandt e. T.
Am 8. Juni dem Tagl. Karl Gabelmann e. S.

Aufgeboten:

Der Schlosser Peter Emil Nickel und Marg. Schmidt, beide hier.
Der Schlosser Ludw. Ernst Braun und Karoline Philippine Maria Gruber, beide hier.
Der Sergeant Peter Jakob Lickert und Maria Katharina Mollitor, beide in Trier.
Der Gärtner Friedrich Louis Heinrich Catta hier und Dorothea Lisette Sophie Moos in Wiesbaden.

Verehelicht:

Am 3. Juni der Tagl. Peter Josef Hauß und Dorothea Warsula, beide hier.
Der Verlader Friedrich Wilhelm Monsheimer in Mainz-Amöneburg und Henriette Martha Demme, hier.
Der Schriftsetzer Karl Oskar Albert Erb und Maria Hilda Greb, beide hier.
Der Fabr.-Arb. Klemens Schmidt in Düsseldorf und Barbara Müller, hier.
Der Monteur Karl Otto Mai in Höchst a. M. und Julianne Schaber in Wiesbaden.
Der Zimmermann Karl Philipp Groß in Michlen und Anna Maria Kowalick, hier.

Gestorben:

Am 7. Juni Theresia Hannappel, geb. Schaaf, 20 J.
Am 9. Juni Louise Therese Bär, 15 Mon.

Königliche Schauspiele.

Freitag, 16. Juni
abends 7 Uhr:
Volkstümliche Vorstellung.
Fra Diavolo.
Komische Oper i. 3 Aufzügen v. Scribe. Musik v. Auber.
Fra Diavolo, unter dem Namen des Marquis v. San Marco * * * Lord Kookburn, ein reisender Engländer Herr Erwin
Pamella, seine Gemahlin Frl. Hehlöhl
Lorenzo, Offizier bei den römischen Dragonern * * *
Matteo, Gastwirt Herr Weber
Berline, seine Tochter Fr. Engell
Giacomo, Bandit Herr Rehkopf
Beppe, Bandit Herr Henke
Francesco Herr Schäfer
Ein Müller Herr Spieß
Ein Soldat Herr Schuh
Chöre der Landleute, Gäste und Dragoner.
(Szene: Ein Dorf i. d. Gegend von Terracina.)
* * * Fra Diavolo: Herr Kammersänger Oskar Bolz v. Königl. Hoftheater in Stuttgart als Gast.
* * * Lorenzo: Herr A. Würthele vom Stadttheater in Straßburg in E. als Gast.
Nach dem 1. u. 2. Aufzuge sind Pausen von je 12 Minuten statt.
Ende gegen 9.45 Uhr.
Samstag, 17. Juni
Volkstüml. Vorstellung:
Emilia Galotti.

Residenz-Theater.

Dir.: O. Norbert.
Operetten-Spielzeit.
Freitag, den 16. Juni.
abends ½8 Uhr:
Die keusche Susanne.
Samstag, 17. Juni
abends ½8 Uhr:
Neuheit! Neuheit!
Das Musikantenmädel.

Volks-Theater.

Freitag, den 16. Juni.
abends 8.15 Uhr:
Neu einstudiert!
Die Einquartierung.
Posse mit Gesang in 4 Akten von Stark. In Szene gesetzt von Franz Kastner.
Personen:
Frau Karoline Maier, Witwe eines Gewürzkrämers Ottilie Grunert
Amanda, ihre Tochter Ilka Martini
Marie, ihre Nichte M. Hamm
Heinrich, ihr Bruder Arthur Rhode
Fritz Frühauf, Handschuhmacher Willy Vogler
Frohmann Franz Kastner
Potaschka Klefka, Unteroffizier in einem ung. Husaren-Regiment Ottomar Bloß
Gröblich, Hauswirt Alb. Makowiak
Ein Nachtwächter E. Frei
Ein Schutzertunge F. Stürmer
Ort der Handlung: Eine kleine Provinzstadt.
Zeit: Gegenwart
Ende gegen 11 Uhr.
Samstag, den 17. Juni
(bei kleinen Preisen):
Das Mädel ohne Geld.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Samstag, 17. Juni,
vormittags 8.30 Uhr:
Rheinfahrt nach Coblenz.
(Sonder-Dampfboot der Köln-Düsseldorfer Dampfschiffahrt).
Abfahrt 8.30 Uhr vormittags Strassenbahn — Haltestelle „Kurhaus" (Kais. Friedr.-Platz).
Gemeinschaftl. Frühstück auf dem Dampfer.
Tafel - Musik.
Landung in Coblenz etwa 12.30 Uhr.
Besichtigung des Denkmals Kaiser Wilhelms I. am „Deutschen Eck".
Spaziergang durch den interessantesten Teil von Coblenz.
3.30 Uhr nachm. Rückfahrt.
An Bord:
Gemeinschaftl. Mittags-Tafel — Tafel-Musik
Während der Rückfahrt:
Konzert und Ball.
Bengalische Beleuchtung des Schlosses und der Rheinufer zu Biebrich.
Preis (einschl. elektrischer Bahn, Schiffahrt, Frühstück u. Mittagsmahl ohne Wein) für Abonnements- u. Kurtaxkarten-Inhaber: Mk. 13.15, für Nichtabonnenten: Mk. 15.—.
Vormittags 11 Uhr:
Konzert d. städt. Kurorchesters in der Kochbrunnen-Anlage.
Leitung: Herr Konzertmeister W. Sadony.
1. Ins Feld, Marsch J. Stasny
2. Ouverture zur Oper „Fra Diavolo" D. F. Auber
3. An Chloë, Lied W. A. Mozart
4. Freudengrüsse, Walzer Jos. Strauss
5. Die Wachtparade kommt, Charakterstück R. Eilenberg
6. Potpourri aus der Operette „Der lustige Krieg" Joh. Strauss

Wagen-Ausflug
3.30 Uhr ab Kurhaus: Nerotal — Waldhäuschen — Eiserne Hand — Kaiser Wilhelmsturm über Chausseehaus — Klarental und zurück.
Nachm. 4.30 Uhr:
Abonnements-Konzert
Leitung: Herr Ugo Afferni, städt. Kurkapellmeister.
1. Ouverture zur Oper „Stradella" F. v. Flotow
2. Phantasie über Lieder ohne Worte F. Mendelssohn
3. Les rendez-vous, Walzer Ch. Gounod
4. Intermezzo aus der Oper „Cavalleria rusticana" P. Mascagni
5. Ouverture zur Op. „Dichter und Bauer" F. v. Suppé
6. Serenade für Flöte u. Waldhorn A. Tittl
Die Herren: Fr. Danneberg und Fr. Könnecke.
7. Phantasie aus der Op. „Der Tribut von Zamora" Ch. Gounod
8. Aragonaise aus der Oper „Der Cid" J. Massenet.

Abends 8.30 Uhr:
Abonnements-Konzert
Leitung: Herr Kapellmeister H. Irmer.
1. Ouverture z. Op. „Ruslana et Ludmilla" M. Glinka
2. Phantasie aus der Op. „Die Zauberflöte" W. A. Mozart
3. Studententräume, Walzer Joh. Strauss
4. Vorspiel zu „Hänsel und Gretel" E. Humperdinck
5. Der Wanderer, Lied Frz. Schubert
6. Phantasie aus „Preciosa" C. M. v. Weber
7. Kleine Serenade A. Grünfeld
8. Prestissimo, Galopp E. Waldteufel.

Städt. Kurverwaltung.

Walhalla-Theater.
(Direktion H. Norbert.)
Anfang 8 Uhr. Anfang 8 Uhr.
Allabendlich **Gastspiel** der
Dresdner Bunten Bühne.
Die Preise der Plätze sind bedeutend ermässigt. 29334

Café Habsburg
Kirchgasse.
Täglich abends:
Doppel-Konzert.
Einzig in seiner Art.
29573

Kegelbahn
Montags frei. 29413
Rest. „Westendhof",
Tel. 4366. Schwalbacherstr. 46.

Hoflieferanten-Titel.
Information zur legalen Erwerbung erhalten tadellose solv. Bewerber unter Diskret. Meldungen brieflich **Postlagerk. 116, Berlin W. 9.** B. 53

Krönungskarte
für Sammler 60 Pf. in Marken **E. Linzmann u. Sohn,** 13. John Str., Minories, London E. C. F. 177

Pleureusen
Straussfedern
Paradies-Reiher
Blumen — Strohhüte
etc. etc. etc.
Straussfedern-Manufaktur
Blanck
Export. Engros. Detail.
Friedrichstr. 37, II. Stock, 18462
gegenüber dem heil. Geisthospiz.
Beste Bezugsquelle.

Wiesbadener Kleiderkonsum.
Michelsberg 15, Ecke Coulinstr.
Herren-Anzüge
Mk. 9, 12, 15, 18, 20 bis 40 Mk.
Knaben- u. Burschen-Anzüge in allen Größen enorm billig.
Herren-Stoffhosen v. Mk. 1.85 an bis zu den feinsten.
Lederhosen 1.75, 2.75, 3.50, 4.50, 6 Mk.
Manchesterhos. v. Mk. 3.50 an.
Berufs-Kleidung jeder Art
unter Garantie f. Haltbarkeit!
Wäsche, Hosenträger, Mützen, Schlipse, Hemden, Schürzen, Sweater rc. 28910
Normal-Wäsche in größter Auswahl.
Billig! Billig!

Unsere diesjährige
Große Rosen-Ausstellung
findet vom **14. bis 25. Juni d. J.** in unserem Etablissement
Parkstrasse 45 (bei den Kuranlagen) statt.
Besichtigung jederzeit. 29414
(Sonntags von 1 Uhr ab geschlossen.)
Eintritt frei!
A. Weber & Co., G. m. b. H., Wiesbaden.

Grasverkauf.
Montag, den 19. Juni, 8 Uhr vorm., 4 Morgen fiskalische Dienstwiese im „Gehrn", unterhalb Station **Chausseehaus** in 4 Teilen. 28924

Aufruf.

Wiesbadener Verein für Sommerpflege armer Kinder. (E. V.)

Um auch in diesem Jahr **armen erholungsbedürftigen Schulkindern ohne Unterschied der Konfession** die Wohltat eines Ferienaufenthalts in guter Luft oder eine Solbadkur gewähren zu können, richtet der unterzeichnete Ausschuß an alle edlen Menschenfreunde die eindringliche Bitte, die Bestrebungen des Vereins durch Geldbeiträge gütigst unterstützen zu wollen. Im vorigen Jahre wurden 590 Kinder ausgesandt, und die von Aerzten und Lehrern festgestellten überaus günstigen Resultate, auf die körperliche und geistige Entwicklung der Pfleglinge rechtfertigen den Wunsch, auch in diesem Jahre der großen Anzahl von Gesuchen gerecht werden zu können. Da aber die Jahresbeiträge bei Weitem nicht ausreichen, die Unkosten zu bestreiten, sehen wir uns genötigt, uns in jedem Sommer erneut an die Hilfsbereitschaft edler Wohltäter zu wenden.

Wir hoffen keine Fehlbitte zu tun: gilt es doch eine der wichtigsten sozialen Aufgaben zu erfüllen: die heranwachsende Jugend durch Kräftigung der Gesundheit für das Leben und seine Pflichten zu stärken und zu brauchbaren Menschen zu erziehen.

Zur Annahme von Geldbeiträgen sind die Unterzeichneten, sowie alle **hiesigen Banken** bereit. Die **Zentralsammelstelle** befindet sich bei der **Nassauischen Landesbank.**

Der Vorstand und engere Ausschuß:
Magistratsassessor **Borgmann.** Geh. Rat **Hagen.** Erster Staatsanwalt. **R. Radesch.** Dr. **W. Koch.** Geh. Rat **Krekel.** Landeshauptm. Dr. **Lugenbühl.** Frl. **A. Merttens.** Landgerichtsdirektor **Neisert.** **A. Peterlen.** Fräul. **E. Prell.** Frau **A. Reben.** Exzell. **Schuch.** **G. Sutorius.** Dr. **Vigener.** **A. Weddigen.** **E. Wortmann.** Frau **Aus'm Weerth.**

Der weitere Ausschuß:
Frau Professor **Borgmann.** Frau Dr. **Dreyer.** Fräulein **von Dungern.** Frau Geh. Rat **Fresenius.** Fräulein **Gallus.** Fräulein **Grohmann.** Frau **Hardt.** Fräulein **L. Hirsch.** Frau Geh. Rat **Kalle.** Fräulein **E. Kirschner.** Frau **Ludwig v. Knoop.** Frau **L. v. Köppen.** Frau Gräfin **Matuschka-Greiffenklau.** Fräulein **Reebe.** Frau **Mayer-Bindscheid.** Frau Reg.-Präsident **v. Meister.** Frau **v. Poremboka.** Fräulein **Seelgen.** Frau Sanitätsrat **Seyberth.** Frau **Strauß-Vogeler.** Stadtrat **B. Arns.** Kommerzienrat **Bartling.** Dr. **O. Bickel.** Dr. **F. Bickel.** Regierungsrat **v. Conta.** Justizrat **v. Ed.** **W. Erkel.** Dr. **Geißler.** Pfarrer **Gruber.** Dr. **Guradze.** Landrat **v. Heimburg.** Dr. **Hirsch.** Geh. Rat **Kalle.** Rektor **Köppler.** **E. Mäckel.** Schulrat **Müller.** Dr. **Prüssian.** Bankrat **Reusch.** Dr. **Schellenberg.** Polizeipräsident **v. Schenck.** Rektor **Schlosser.** Dr. **Schöneseiffen.** Dr. **Strecker.** Dr. **Stricker.** Pfarrer **Veesenmeyer.** Dr. **Walther.** Professor Dr. **Weintraud.** Dr. **Wenzauch.** 29337

Männerturnverein.

Freitag, 16. Juni, abends 9 Uhr:
Jahres-Hauptversammlung
in unserer Turnhalle, Platterstraße 18.
Tagesordnung: Erstattung der Jahresberichte. Wahl der Rechnungsprüfer. Voranschlag 1911/12. Neuwahl des Vorstandes. Ehrengerichts u. Wirtschaftskommission. Verschiedenes. 8421
Der Vorstand.

Turnverein Wiesbaden. D. T.

Programm zum 58. Feldbergfest.
Samstag, d. 17. Juni: Abfahrt der Wetturner nachm. 4.50 Uhr.
Sonntag, den 18. Juni:
Turnfahrt nach dem Feldberg.
Abfahrt morgens 5.26 Uhr nach Niederhausen.
Abends von 9 Uhr ab:
Gesellige Zusammenkunft
in unserem Vereinslokal, **Hellmundstraße 25.** 29415
Der Vorstand.

VEREINE
erhalten ihre Drucksachen, wie
Jahresberichte, Statuten, Festschriften, Eintrittskarten etc.
am **billigsten** angefertigt im
Wiesbadener General-Anzeiger
Mauritiusstrasse 12.

Trikotagen
Grösste Sortimente:
Poröse Trikotagen
eine Wohltat für die heisse Jahreszeit.
Stets das Neueste in
Trikot-Einsatz-Hemden
Angenehmes und praktisches Tragen.
Alle Grössen. Billige Preise.
Spezialhaus 28348
L. Schwenck
Mühlgasse 11—13.

TEE ist Vertrauenssache!

Engels Familientee 1 Pfd. 2.50, ½ Pfd. 65, 1/10 Pfd. 30 Pf.
AUGUST ENGEL
Taunusstr. 12 Hoflieferant Wilhelmstr. 2
28874

Am Wallensee Luftkurort Weesen (Schweiz)
Hotel u. Pension „Rößli" mit Dependancen
am See, 7 Minuten vom Bahnhof.
Komfortables Hotel. Elektr. Licht. Schattige Spaziergänge und Gartenanlagen am See. Waldpark. Seebäder und warme Bäder. Voller Pensionspreis von Fr. 5½ an. Ermäßigte Preise für Frühjahrs- und Herbstaufenthalt. Offene Weine und Bier vom Fab. Prospekte frei. Omnibus am Bahnhof. G. 165
A. Röhny-Bochsler, Eigentümer.

Höhenluftkurort Niederreifenberg i. T.
(572 Meter über dem Meere.) (29384
Tel. 20. **Hotel „Deutscher Kaiser"** Tel. 20.
Bestens empfohlenes, mit allem Komfort ausgestatt. Spezialhaus für Sommerfrischler. Volle Pension zu **Mk. 4.** Elektr. Licht, Zentralheiz., Bad, gr. Saal und schatt. Garten. Herrliche, waldreiche Umgebung mit staubfreien Wegen.
Prospekte durch den Besitzer: **Peter Herr.**

Restauration Kellerskopf Telephon — 31 —
empfiehlt **guten selbstgekelterten Apfelwein,** sowie sonstige **Speisen und Getränke** in bekannter Güte.
Stets frischen Kaffee und Kuchen. 8492
Es ladet freundlichst ein **K. Christ.**

Ahlbeck Frequenz 1910: ca. 20500. **Kurort u. Ostseebad**
Bahnst. zw. Swinemünde u. Heringsdorf, 2 km unmittelb. längs d. Meeres gel., rück- u. seitw. an Höhenz. m. meilenw. Hochwald gelehnt, bev. heilkräft. Klima, weit rein. Strand, 5 Seebadeanst. (2 Familienb.), Warmb. f. a. med. Zwecke, elktr. Lichtbäd., Sonnenbäd., Gelegenh. zu Brunnen- u. Milchtrinkkuren. Arzt, Apoth. i. Orte. Konz., Kurn., Theat., Korsos, Jagdausfl., Tennis- u. Spielpl. Eisenb.- u. Dampfsch.-Verb. m. Berlin u. Stettin 3½ St. Mäss. Preise, elektr. Licht. Ausk. u. Prosp. kostenl. d. d. Badedir. sowie d. Verb. Deutsch. Ostseeb. in Berlin NW. 7. G 42

Vollständige Trinkkur M. 3.—
Hotel Adler Badhaus
Abonnement für Kurbäder M. 10.-
G. 74